

beate uhse

GESCHÄFTSBERICHT
2007



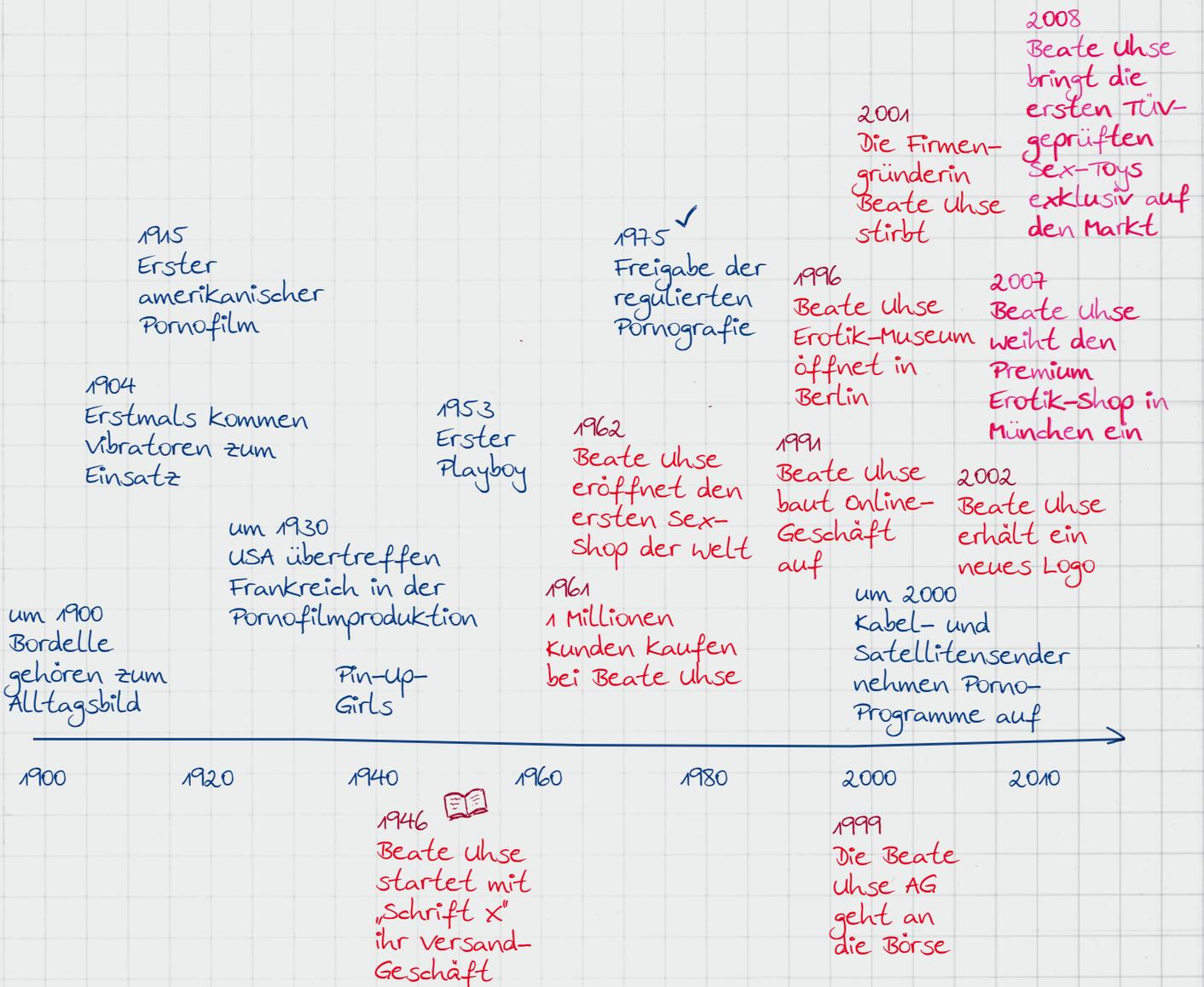
KURZÜBERSICHT – BEATE UHSE AUF EINEN BLICK

Mio. EUR	2006	2007	Abw. %
UMSATZENTWICKLUNG			
Einzelhandel	86,5	82,7	-4,4
Versandhandel	113,8	109,3	-3,9
Großhandel	54,7	59,8	9,3
Entertainment	16,0	16,3	1,8
Holding Services	0,0	0,0	0,0
Umsatz total	270,9	268,0	-1,1
Auslandsanteil des Umsatzes %	61,6%	62,5%	1,5
ERTRAGSLAGE			
EBITDA	24,4	15,7	-35,7
EBIT	14,8	-4,4	-129,8
EBT	12,0	-7,9	-165,8
Jahresüberschuss der fortgeführten Geschäftsbereiche	10,0	-13,2	-231,1
WEITERE ERTRAGSKENNZIFFERN			
Umsatzrendite vor Steuern %	4,4	-2,9	-166,6
Umsatzrendite nach Steuern %	3,7	-4,9	-232,5
Eigenkapitalrentabilität %	11,9	-19,8	-266,9
Rohertragsmarge %	60,3	56,4	-6,4
FINANZLAGE			
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	16,9	13,4	-20,6
Investitionen	39,5	13,9	-64,8
Abschreibungen	9,7	20,1	107,3
Abgeflossene Dividende	6,6	4,7	-28,6
VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR			
Bilanzsumme	222,9	183,4	-17,7
Eigenkapital	84,5	66,4	-21,4
Eigenkapitalquote %	37,9	36,2	-4,5
Langfristige Vermögenswerte	142,3	106,0	-25,5
Kurzfristige Vermögenswerte	80,6	77,4	-3,9
SONSTIGE ANGABEN			
Mitarbeiter total	1.458	1.414	-3,0
Personalaufwand	48,3	50,3	4,2
Umsatzkosten	107,6	116,7	8,5
Vertriebskosten	142,4	136,4	-4,3
AKTIEN			
Anzahl der Aktien	47.323.696	47.323.696	0,0
Schlusskurs EUR	4,04	1,82	-55,0
Höchstkurs EUR	6,95	5,80	-16,5
Tiefstkurs EUR	4,00	1,79	-55,3
Ergebnis je Aktie EUR	0,21	-0,29	-238,1
Cash Flow je Aktie EUR	0,43	0,13	-69,8

INHALT

SEX SCHREIBT GESCHICHTE	003
Das Design der Premiumshops	004
Die neue Generation der Toys	005
1 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	006
2 ENGAGEMENT	009
3 BERICHT DES AUFSICHTSRATES	012
4 BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	016
5 DIE AKTIE	022
SEXSTYLES 2010	025
Sieben Lebensstile	026
Konsumaffinität für das Erotik-Business	029
6 KONZERNLAGEBERICHT	030
6.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen	030
6.2 Vermögens- Finanz- und Ertragslage	036
6.3 Nachtragsbericht	044
6.4 Vergütungsbericht	045
6.5 Risikobericht	047
6.6 Offenlegung möglicher Übernahmehemmnisse	051
6.7 Prognosebericht	053
7 KONZERNABSCHLUSS	058
7.1 Bilanz	058
7.2 Gewinn- und Verlustrechnung	060
7.3 Cash Flow	061
7.4 Eigenkapitalveränderungsrechnung	062
7.5 Anhang	064
7.6 Bestätigungsvermerk	128
8 BILANZEID	129
9 DATEN & TERMINE	130
9.1 Mehrjahresübersicht 1999–2007	130
9.2 Finanzkalender 2008 & Kontakt	132

SEX SCHREIBT GESCHICHTE

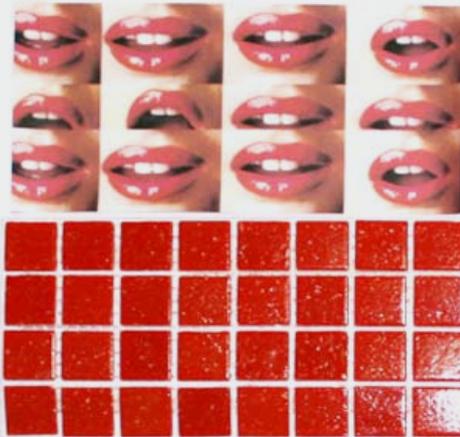


DAS DESIGN DER PREMIUMSHOPS

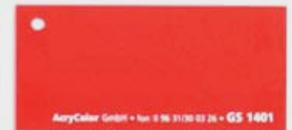
1 stylisch, jung, modern,
ci Farben rot und
dunkelrot

Das Premiumshop-Konzept bietet eine neue Dimension des erotischen Shoppings. Vier Abteilungen sind auf die unterschiedlichen Kaufinteressen abgestellt – Wellness und Funprodukte, Lingerie und Strümpfe, erotische Literatur und Filme, Fetisch, Lack und Leder. Absolutes Novum: die Umkleidekabinen im Boudoirstil mit individuell wählbaren Lichtstimmungen.

(MATERIALIEN)



GLASMOSAİK



PLEX - SATINIERT

(MATERIALIEN)



SHIRT - GEBLÄ



2

Boudoir-Look, feminin,
wohnlicher Charakter,
Tapete, Schwarz-Weiß
Look



TERRICH POCCLE



DIE NEUE GENERATION DER TOYS

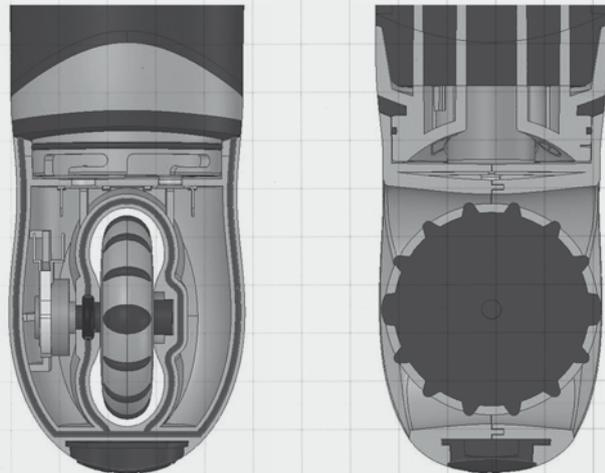
SEX SCHREIBT GESCHICHTE

Hautverträglich und
auch für Allergiker
geeignet

Die neue Kollektion der Sexspielzeuge unter der Marke Mae B. – edel im Design, hochwertig im Material. Die besondere Silikon-Rezeptur wurde ganz speziell für diese Linie entwickelt. Die ersten Toys mit TÜV-Siegel! Die Konstruktion ist durchdacht. Das freistehende ergonomisch angeordnete Drehrad kommt ohne komplexe Elektronik aus. Damit ist die Bedienung denkbar einfach.



Stufenlos
verstellbar



TÜV-geprüft
und wasserfest

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

*Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Aktionäre der Beate Uhse AG,*

mit Blick auf die Zukunft wird dieses Jahr eine wichtige Wendemarke in der Historie sein. Noch nie in der Geschichte des Unternehmens wurden so tief greifende und weit reichende Entscheidungen getroffen. Noch nie war ihre Umsetzung von derart immanenter Bedeutung für die Positionierung und die Stärkung unseres Unternehmens in einem Markt, der sich in einem ebenso umfassenden Wandel befindet wie das Unternehmen selbst.

Der Erotik-Markt befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Wurde früher Erotik als Tabu-Thema behandelt und waren Sex-Shops für viele noch ein No Go, ist heute die gesellschaftliche Akzeptanz erreicht, für die sich unsere Firmengründerin Beate Rotermond zeitlebens vehement eingesetzt hat. Das hat den positiven Effekt, dass völlig neue Kundengruppen auf den Plan treten, die eine hohe Affinität zur Erotik besitzen. Ein höchst interessantes Zielgruppenpotenzial, das der bekannte Zukunftsforscher Matthias Horx in unserem Auftrag definiert und nach seiner Einschätzung auf rund 25 Millionen Menschen in Deutschland beziffert: Es sind die jungen experimentierfreudigen Pärchen, die modernen und selbstbewussten Frauen, die Fitness bewussten Singles und Paare sowie einerseits die stark wachsende Generation 50 plus und andererseits die heranwachsenden jungen Leute, die in Zukunft zu unseren Kunden zählen sollen. Diese Zielgruppen sind unsere Kunden von morgen. Auf ihre Wünsche und ihre Bedürfnisse werden wir uns einstellen: mit trendigen Produkten und mit maßgeschneiderten Konzepten auf allen Marktplätzen – ob im Internet, im Versand oder vor Ort in den Einkaufszentren.

Wir werden stärker denn je präsent sein. Mit unserer Expertise, die wir mit unseren Mitarbeitern über viele Jahre hinweg in vielen Ländern aufgebaut haben, in Verbindung mit modernen Marketing- und Vertriebsstechniken werden wir unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken und unsere Marktstellung behaupten.

Wir haben das letzte Jahr intensiv dazu genutzt, um den Markt zu analysieren und unsere Strukturen zu überdenken. Wir haben zusammen mit unseren Führungskräften Strategien entwickelt und mit kompetenten Beratern diskutiert. Das alles hat Zeit und Energie gekostet – noch mehr Zeit und Energie wird es erfordern, diesen wohl umfassendsten Wandlungsprozess, den unser Unternehmen je durchlaufen hat, umzusetzen. Dabei geht unser ganz besonderer Dank an die Mitarbeiter für ihre Loyalität, ihr überdurchschnittliches Engagement und ihr Commitment, uns auf diesem Weg weiterhin begleiten zu wollen.

DAS SIND UNSERE KLAREN ZIELE:

Wir werden unsere Organisation neu ausrichten und die Kosten senken, um mit schlanken Strukturen und gebündelten Funktionen sowie Synergien schnell und effizient den Markt und die Kunden zu bedienen.

Kapitel 1



Otto Christian Lindemann (49),
Vorstandssprecher und CFO

„Es ist mein achttes Jahr im Vorstand des Unternehmens, und es ist mir ein großes Anliegen, den Konzern und die Marke Beate Uhse als CFO in Finanzkreisen und als Vorstandssprecher in der Öffentlichkeit professionell zu vertreten. Ich freue mich, 2008 den Dialog mit Ihnen, den Aktionären, den Analysten und Investoren und den Vertretern der Wirtschaftspresse fortzuführen und die Zukunft dieses Unternehmens mitzugestalten.“

„Auf der Hauptversammlung 2007 habe ich Ihnen meine Absicht bekannt gegeben, mich nach neun aktiven Jahren aus dem Vorstand zurückziehen zu wollen. Ich freue mich, dass in der Zwischenzeit ein kompetenter Nachfolger gefunden wurde, um die Leitung über das operative Geschäft im Konzern zu übernehmen. Serge van der Hoofst ist ein echter Beate Uhse-Insider, der trotz seiner jungen Jahre eine große Erfahrung im Erotik-Geschäft besitzt. Bitte schenken Sie ihm Ihr Vertrauen, das Sie mir in den vergangenen Jahren entgegengebracht haben.“



Gerard Cok (59), COO



Serge van der Hoofst (30), COO
seit 1. Januar 2008

„Ich bin mir durchaus der großen Verantwortung bewusst, die ich mit meiner neuen Aufgabe im Vorstand der Beate Uhse AG Ihnen, unseren Aktionären, gegenüber übernommen habe. Ich versichere Ihnen, Sie dürfen mit meinem vollen Einsatz rechnen, um dieses Unternehmen ganz nach vorne zu bringen. Ich bin überzeugt, dass wir das Potenzial haben, gute Ergebnisse zu schreiben – schon bald und in Zukunft. Von den Früchten werden wir alle partizipieren.“

Wir werden unser Versandgeschäft durch den Ausbau des E-commerce als digitalen Marktplatz für Erotik positionieren und mit maßgeschneiderten Homeshopping-Portalen neue Zielgruppen gewinnen und an uns binden.

Wir werden unser Filialnetz bereinigen und uns auf die zwei zukunftsträchtigen Konzepte Premium Erotikshops und Fun Center konzentrieren.

Wir werden mit der Entwicklung von innovativen Produkten unter eigenem Label neue Qualitätsstandards im Markt setzen.

DAS HABEN WIR BEREITS ERREICHT:

Wir haben die Folgen des Wasserschadens in unserem Versandzentrum beseitigt und die Lieferfähigkeit wieder voll hergestellt.

Wir haben mit der Eröffnung unseres Flagship-Stores in München den Grundstein für die neue Generation der Premium Erotik-Shops gelegt und bereits zwei weitere Objekte nach diesem Vorbild umgebaut.

Wir haben die Kosten- und Service-Situation verbessert, indem wir zum Beispiel in unserem deutschen Call-Center den Kundendienst und die Postbearbeitung fremd vergeben haben.

Wir haben die Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen und damit die wirtschaftliche Basis geschaffen, unser Restrukturierungsprogramm umzusetzen.

Wir danken Ihnen, unseren Aktionären, die uns bei dieser Kapitalmaßnahme mit der Ausübung Ihres Bezugsrechts unterstützt haben. Angesichts der nicht erfreulichen Entwicklung des Aktienkurses, die Ihr persönliches Budget betrifft, wissen wir Ihr Vertrauen umso mehr zu schätzen. Wir teilen Ihre Unzufriedenheit in diesem Punkt. Wir setzen alles daran, das Unternehmen und damit auch den Aktienwert wieder zu stabilisieren. Wir sind absolut überzeugt von der Stärke und der Kraft von Beate Uhse, von der Schlagkräftigkeit unserer Strategien und Pläne, die à la longue auch vom Kapitalmarkt honoriert werden.

Ganz besonders freuen wir uns über die Entscheidung des Aufsichtsrats, mit Serge van der Hoof eine junge Führungskraft aus den eigenen Reihen in den Vorstand zu berufen. Mit seinen noch frischen Erfahrungen aus der Praxis ist er für uns im Vorstandsteam eine gute Unterstützung.

Mit unseren besten Grüßen



Otto Christian Lindemann



Gerard Ph. Cok

ENGAGEMENT

2.1 BEATE UHSE STIFTUNG ZU FLENSBURG

Die Wurzeln des Unternehmens hatten einen aufklärenden Ansatz anstatt merkantilen Charakter. Die Firmengründerin Beate Uhse machte es sich zur Sache, in der Nachkriegszeit Frauen über Geburtenregelung zu informieren. Mit der Berechnung der unfruchtbaren Tage nach der Knaus-Ogino-Methode, die sie als Schrift X verschickte, legte sie den Grundstein für ihr Versandgeschäft. Während ihr Unternehmen prosperierte, lag es ihr immer am Herzen, andere an ihren Erfolgen teilhaben zu lassen. Seit ihrem Tod 2002 führt die „Beate Uhse Stiftung zu Flensburg“ ihr Vermächtnis fort und kümmert sich um Menschen in Not, insbesondere Frauen, in ganz Schleswig-Holstein – dort, wo sie selbst mit ihrem Unternehmen als Kriegsflüchtling mit ihrem Sohn ein neues Zuhause gefunden hat. Die Liste der Projekte, die die Stiftung unterstützt hat, ist beeindruckend. Allein im Jahr 2007 flossen 27 Organisationen bzw. Personen finanzielle Mittel zu, darunter Konkret e.V., Pony Power e.V., der MS Selbsthilfegruppe Breiholzer Hof, der Sail Adventure e.V. und der Jüdischen Gemeinde Flensburg. Stellvertretend für die vielen guten Taten seien hier zwei exemplarische Projekte genannt, die die Arbeit der Stiftung veranschaulichen. Frau Schulz aus N. konnte ihre Therapie am Fachinstitut für angewandte Psychotraumatologie beenden. Sie überwand ihre schwere Lebenskrise und steht heute wieder voll im Beruf. In den Beruf zurück fand auch die alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern Frau Yildiz aus L. Sie selbst erlitt in ihrer Kindheit seelische und körperliche Gewalt und flüchtete in die Drogensucht, die sie nach erfolgreicher Therapie überwand. Die Stiftung unterstützte sie auf dem Weg zurück in ein normales Leben. Durch die Finanzierung ihrer Fahrstunden konnte Frau Yildiz einen Job im Fahrdienst einer Pflegeeinrichtung annehmen.

2.2 BEATE UHSE KONZERN

Auch der Beate Uhse Konzern selbst engagiert und präsentiert sich auf vielen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens. Insbesondere am Firmenhauptsitz in Flensburg. Die bekannte Flensburger Förde war zweimal Schauplatz von sportlichen Veranstaltungen auf dem Wasser unter der Flagge von Beate Uhse: Bereits zum dritten Mal wurde im Juni auf Initiative des Enkels der Firmengründerin Philipp Rotermund der Beate Uhse Gedächtnis-Preis mit 16 Starbooten ausgetragen, und im August legten sich 21 Mitarbeiter beim 4. Drachenboot-Rennen mit viel Sportsgeist ins Zeug, um „ihre Firma“ zu vertreten. Laufende Werbung im wahrsten Sinne des Wortes machen die holländischen Kollegen für das Unternehmen. Mit roten T-Shirts und dem Slogan „fast & sexy“ starten sie regelmäßig bei Laufveranstaltungen wie dem Amsterdam Marathon. Dass das Unternehmen die Mitarbeiter bei ihrem Engagement unterstützt, versteht sich von selbst. Darüber hinaus ist Beate Uhse selbst Gastgeber von gut besuchten Veranstaltungen, die sich zu einem beliebten Treffpunkt von Vertretern aus Wirtschaft und Medien etabliert haben. Im Januar stand das Grand Opening des Flagship-Stores in München im Mittelpunkt des Interesses, im Dezember präsentierte der bekannte Zukunftsforscher Matthias Horx vor über hundert Gästen die erotischen Trends „Sexstyles 2010“. Ebenso trendy wie die Studie waren die Locations – business-like im Hamburger East-Hotel und stylish in Münchens Nektar-Lounge.

WIR ENGAGIEREN UNS



16 Starboote auf der Förde



voller Einsatz
Beate Uhse Ge



in Amsterdam —
schnell...



...und sexy



der Piepmatz —
unser Maskottchen



selbst geschneidert das Kostüm



startklar...

Kapitel 2



Hingucker: Living Dolls



im Blick der Medien — der Flagshipstore in München



Fesselnd
Accessoir



auf dem Präsentierteller —
die neuen Toys



Zukunftsgespräche: Otto Christian
Lindemann mit Matthias Horx



Profi-Designer Heinrich Brüggemann
mit seinen Kreationen

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE AKTIONÄRE,

die Beate Uhse AG hat ein sehr ereignisreiches Jahr hinter sich. Die Pläne zur Reorganisation des Konzerns, die 2008 beschlossene Kapitalerhöhung sowie die Nachfolge von COO Gerard Cok im Vorstand haben uns im abgeschlossenen Geschäftsjahr beschäftigt. Auch wenn das Jahr 2007 operativ nicht zufrieden stellend verlief, sehen wir mit der Umsetzung des Konsolidierungs- und Verjüngungsprogramm die Weichen dafür gestellt, auf die geänderten Anforderungen im Markt mit entsprechenden Maßnahmen zu reagieren und das Unternehmen mit neuen Strukturen auf den Wandel einzustellen.

3.1 KONTROLLAUFGABEN UND METHODEN

Der Aufsichtsrat hat 2007 alle ihm gemäß Gesetz, Corporate Governance Kodex und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Geschäftsführung des Unternehmens überwacht. Der Vorstand hat uns regelmäßig und umfassend über Strategie, Entwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle des Konzerns sowie sich daraus ergebende Chancen und Risiken informiert. In alle wesentlichen Entscheidungen des Unternehmens waren wir eingebunden.

Neben seinen regelmäßigen Berichten innerhalb der Sitzungen hat uns der Vorstand auch in monatlichen Reports über die aktuelle Entwicklung der Beate Uhse AG in Kenntnis gesetzt. Wichtige Geschäftsvorfälle wurden uns ebenfalls zeitnah in schriftlichen Berichten mitgeteilt. Der Aufsichtsrat hat, soweit nach Gesetz und Satzung notwendig, zu allen Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands sein Votum abgegeben. Insgesamt entschieden wir im Berichtszeitraum über acht Beschlussvorlagen. Hierbei handelte es sich unter anderem über den Verkauf der erotic media Aktien, den Verkauf der Gebäude in Walsoorden sowie am Pferdewasser in Flensburg und die Erhöhung der Anteile an der Lebenslust GmbH.

Als Aufsichtsratsvorsitzender stand ich persönlich in einem regelmäßigen Gedanken- und Informationsaustausch mit dem Vorstand. Insbesondere vor und nach den Gremiumssitzungen, aber auch außerhalb der Aufsichtsratszusammenkünfte, informierte mich der Vorstand über wichtige Ereignisse und wir diskutierten die aktuelle Lage der Gesellschaft.

3.2 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND THEMENSPEKTRUM IM PLENUM

Im vergangenen Geschäftsjahr ist unser Gremium zu insgesamt vier Sitzungen, am 26. März, 24. Juni, 24. September und 11. Dezember zusammengekommen. Kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Bei zwei Sitzungen war das Gremium vollzählig, einmal fehlte ein Mitglied, ein weiteres Mal zwei der Gremiumsmitglieder.

kapitel 3

Die laufende Umsatz- und Ertragsentwicklung des Beate Uhse Konzerns und der einzelnen Segmente sowie die zukünftige strategische Ausrichtung des Konzerns war Bestandteil der Beratung aller Gremiumssitzungen. Besonders die Finanzierungssituation und -planung sowie die Risikofrüherkennung wurden eingehend in jeder Sitzung diskutiert.

Unsere Sitzung am 26. März 2007 stand ganz im Blickpunkt der Feststellung des Konzern- und Jahresabschlusses 2006, dem die Mitglieder im Beisein des Wirtschaftsprüfers einstimmig zustimmten. Daneben standen auch die Investorensuche sowie die Einladung zur Hauptversammlung auf der Tagesordnung.

Die Vorbereitungen auf die Hauptversammlung standen auch am 26. Juni im Mittelpunkt der Sitzung. Daneben diskutierten wir auch Personalfragen u.a. die Nachfolgeregelung von Gerard Cok. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand an diesem Termin über den derzeitigen Stand der Auswirkungen des Wasserschadens im Versand.

Bei unserem Zusammentreffen am 24. September berieten wir u.a. über unser zukünftiges Finanzierungskonzept und laufende Bankengespräche. Auch erörterten wir den Aufbau einer Abteilung Zentrales Marketing, die Preispolitik im DVD-Bereich, das Daring Projekt sowie über die Firmierung der unterschiedlichen Ladentypen.

Die Dezembersitzung stand ganz im Zeichen der Planung des nächsten Geschäftsjahres. Die geplante Kapitalerhöhung sowie die Effekte der Restrukturierung auf die Planung 2008 wurden eingehend im Gremium diskutiert. Darüber hinaus bestellte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung Serge van der Hoof als Nachfolger von Gerard Cok zum Vorstandsmitglied. Ferner stand der Verkauf von Fun Factory zur Diskussion, der vom Aufsichtsrat einstimmig genehmigt wurde. Außerdem wurde in der letzten Sitzung des Jahres die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und ein Nominierungsausschuss gebildet.

3.3 ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG verfügt über vier Ausschüsse: Audit Committee, Personal-, Investitions- und Planungsausschuss sowie den in der Dezembersitzung gegründeten Nominierungsausschuss.

Das Audit Committee kam im vergangenen Geschäftsjahr zur Vorbereitung der bilanzfeststellenden Sitzung zu zwei Besprechungen zusammen. Der Personalausschuss tagte dreimal zur Regelung der Nachfolge von Gerard Cok. Der Investitionsausschuss trat einmal in Verbindung mit einer ordentlichen Aufsichtsratssitzung zusammen, um den Verkauf Walsoorden und des Gebäudes Am Pferdewasser zu besprechen.

3.4 CORPORATE GOVERNANCE

Die Beate Uhse AG identifiziert sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodexes und bekennt sich zu einer guten Corporate Governance. Interessenskonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden nicht. Eine Aufstellung aller Mandate der Mitglieder des Beate Uhse Aufsichtsrates finden Sie im Anhang auf Seite 122.

Den neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes, darunter die Bildung eines Nominierungsausschusses, entspricht das Unternehmen vollständig. Die Beate Uhse AG ist darüber hinaus einer weiteren Empfehlung des Kodex nachgekommen und entspricht dem Kodex bis auf zwei Punkte nun vollständig.

3.5 AG- UND KONZERNABSCHLUSS-PRÜFUNG 2007

Die Hauptversammlung 2007 bestellte die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007. Im Vorfeld haben wir eine Erklärung vom Wirtschaftsprüfer eingeholt, inwieweit geschäftliche oder persönliche Verbindungen zu der Gesellschaft bestehen. Diese Erklärung gab keinen Anlass zu Beanstandungen. Ernst & Young berichtete regelmäßig über den Status der Prüfung an das Audit Committee. Zum Abschluss der Prüfung versah der Wirtschaftsprüfer die Geschäftsabschlüsse 2007 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der AG- und Konzernjahresabschluss sowie der Prüfungsbericht lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld der Bilanzsitzung am 25. März 2008 vor. Bei der Bilanzsitzung wurde der Abschluss ausführlich erörtert. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte dabei die Schwerpunkte der Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben das Prüfungsergebnis von Ernst & Young zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach eigener detaillierter Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des Konzernjahresabschlusses und Konzernlageberichts schließen wir uns dem Ergebnis des Abschlussprüfers an. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernjahresabschluss. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Hauptversammlung am 16. Juni 2008 soll vorgeschlagen werden, den Bilanzverlust 2007 der Beate Uhse AG von 11.095.044,26 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

3.6 PERSONALIEN

Auf der Hauptversammlung 2007 gab Vorstandsmitglied Gerard Cok bekannt, dass er sich aus dem aktiven Berufsleben zurückziehen und somit sein Vorstandsmandat niederlegen möchte. Daher bestellten wir zum 1. Januar 2008 Serge van der Hooft zum neuen Vorstandsmitglied. Gerard Cok wird noch für eine Übergangszeit im Amt bleiben. Wir danken Gerard Cok für seinen langjährigen Einsatz und sein Engagement im Unternehmen. Er hat maßgeblich die internationale Expansion von Beate Uhse mitbestimmt und vorangetrieben.

kapitel 3

3.7 DANK AN DIE MITARBEITER UND DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beate Uhse AG und allen Konzerngesellschaften sowie dem Vorstand für die geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Trotz der derzeitigen schwierigen Unternehmenssituation und den zahlreichen Veränderungen im Unternehmen geben sie Tag für Tag ihr Bestes. Mit Hilfe ihres großen Engagements und ihrer hervorragenden Leistungen sorgen sie dafür, dass die anstehenden Umstrukturierungen erfolgreich umgesetzt werden können und das laufende Geschäftsjahr sicherlich wieder ein besseres wird.

Flensburg, 25. März 2008

Ihr



Ulrich Rotermund
Vorsitzender des Aufsichtsrates

BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Die Beate Uhse AG arbeitete im vergangenen Geschäftsjahr weiter an ihrer Corporate Governance und setzte mit Punkt 7.1.2 (Fristen zur Erstellung des Konzernabschlusses) im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex um. Auch den Änderungen und neuen Empfehlungen des Kodex vom Juni 2007 ist das Unternehmen vollständig nachgekommen. Die rückwärtsgerichtete Betrachtung der 2006 abgegebenen Entsprechenserklärung mit der tatsächlich umgesetzten Corporate Governance ergab keine Abweichungen. Somit entspricht die Beate Uhse AG nun bis auf zwei Ausnahmen den Empfehlungen vollständig. Die Entsprechenserklärung 2007 wurde von Aufsichtsrat und Vorstand in der Aufsichtsratssitzung am 11. Dezember 2007 verabschiedet.

Die Satzung der Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung in zwei Punkten geändert (Einladungsfristen zur Hauptversammlung, Elektronischer Versand von Informationen an Aktionäre).

4.1 AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Wie in den Vorjahren ermöglichte das Unternehmen seinen Aktionären, im Vorfeld der Hauptversammlung 2007 alle Informationen rund um die Hauptversammlung auf der Beate Uhse Homepage einzusehen und herunter zu laden. Auch die drei eingegangenen Gegenanträge zu drei Tagesordnungspunkten wurden zeitnah auf der Corporate Homepage der Gesellschaft veröffentlicht. Durch den Beschluss der Hauptversammlung 2007 ist das Unternehmen in der Zukunft nun auch berechtigt, seinen Aktionären alle notwendigen Informationen schnell und bequem per elektronischen Versand zuzusenden. Auf der Hauptversammlung am 25. Juni 2007 in Hamburg präsentierte Vorstandssprecher Otto Christian Lindemann vor rund 500 Aktionären, Bankenvertretern, Journalisten und Gästen das abgeschlossene Geschäftsjahr und die Strategie des Unternehmens. Die rechnerische Präsenz des Grundkapitals lag bei 71,04 Prozent. Allen acht zur Abstimmung stehenden Tagesordnungspunkten wurde jeweils mit einer großen Mehrheit von mehr als 99 Prozent zugestimmt. Im Anschluss an die HV stellte das Unternehmen die Rede des Vorstandssprechers für die interessierte Öffentlichkeit in schriftlicher Form auf die Beate Uhse Homepage. Darüber hinaus wurden die Begrüßung des Aufsichtsratsvorsitzenden Ulrich Rotermund und die persönliche Rücktrittsankündigung des COO Gerard Cok veröffentlicht. Aus Effizienzgründen verzichtet das Unternehmen auf die Anregung des Deutschen Corporate Governance Kodexes, die gesamte HV im Internet zu veröffentlichen.

4.2 ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Bericht des Aufsichtsrates erläutert detailliert die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Aufsichtsratsmitglieder der Kapital- und Arbeitnehmerseite können wie auch in den Vorjahren die Sitzungen des Gremiums gemeinsam oder auch getrennt vorbereiten. Ebenso können die Aufsichtsratssitzungen auch ohne den Vorstand abgehalten werden, was jedoch im Geschäftsjahr 2007 nicht erforderlich war. Beate Uhse entspricht in diesem Punkt einer Anregung des Corporate Governance Kodexes (Punkt 3.6).

kapitel 4

4.3 VORSTAND

Das Vergütungssystem für den Vorstand wird ausführlich im Konzernlagebericht auf den Seiten 45 bis 46 dargestellt. Die Grundzüge des Vergütungssystems blieben 2007 unverändert. Das Unternehmen widerspricht dem Kodex hinsichtlich der Vorstandsvergütung im Punkt 4.2.3, da historisch bedingt dem Vorstandsmitglied Gerard Cok kein Gehalt, sondern ein Beraterhonorar gezahlt wird. Hierzu werden ebenfalls Angaben im Vergütungsbericht gemacht.

Zum 1. Januar 2008 bestellte der Aufsichtsrat Serge van der Hooft zum neuen Vorstandsmitglied. Damit wurde die Nachfolge für Gerard Cok geregelt, der für eine Übergangszeit noch im Amt bleiben wird.

Die Geschäftsordnung des Vorstands blieb 2007 unverändert. Interessenskonflikte sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten. Auch in diesem Jahr hatte kein Vorstandsmitglied Aufsichtsrats- oder vergleichbare Mandate inne.

4.4 AUFSICHTSRAT

Die Hauptversammlung 2007 wählte Gelmer Westra als Vertreter der Kapitaleseite als ordentliches Aufsichtsratsmitglied für die Dauer bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung des Geschäftsjahres 2008 entscheidet. Die Neuwahl wurde nötig, nachdem Nicolaas Bootsma mit Wirkung zum 25. Juni 2007 sein Aufsichtsratsmandat niederlegte und dem Aufsichtsrat zu diesem Zeitpunkt nur fünf anstatt der in der Satzung geforderten sechs Mitglieder angehörten.

Im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 12 und 13 werden die Arbeitsschwerpunkte des Gremiums und die Tätigkeiten der einzelnen Ausschüsse ausführlich erläutert. Die Beate Uhse AG erfüllt sämtliche Anregungen des Kodex hinsichtlich der Bildung von Ausschüssen (Vorsitzender des Audit Committee, Verweis von Sachthemen, Vorbereitungen und Entscheidungen an Stelle des Gesamtaufsichtsrats).

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG setzt sich gemäß Drittelbeteiligungsgesetz und Satzung aus zwei Arbeitnehmervertretern und vier Vertretern der Kapitaleseite zusammen. Nach eigener Einschätzung gehört dem Gremium eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Vertretern an. Der Aufsichtsratsvorsitzende Ulrich Rotermund ist gleichzeitig Großaktionär der Gesellschaft. Gelmer Westra ist Partner der CROP registeraccountants and belastingadviseurs maatschap, die für die steuerliche Beratung der holländischen Tochtergesellschaften von Beate Uhse Beratungsaufträge der Beate Uhse-Gruppe erhält. Michael Papenfuß und Martin Weigel stehen in keinerlei geschäftlicher oder privater Beziehung zum Beate Uhse Konzern oder dem Vorstand.

Der Vergütungsbericht für den Aufsichtsrat ist ausführlich im Konzernlagebericht auf der Seite 46 dargestellt. Interessenskonflikte von Gremiumsmitgliedern sind im Geschäftsjahr 2007 nicht aufgetreten.

Die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft der Aufsichtsrat einmal jährlich mittels einer Checkliste. Mit deren Unterstützung kann die Arbeit und deren Effizienz aufgezeichnet und beurteilt werden, um daraus im Anschluss gegebenenfalls Handlungsempfehlungen abzuleiten. Der Anregung des Kodex in Punkt 5.4.7, dass die erfolgsorientierte Vergütung auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile beinhalten soll, entspricht das Unternehmen nur eingeschränkt. Die variable Vergütung der Aufsichtsräte orientiert sich an der Dividende.

4.5 TRANSPARENZ

Die Beate Uhse AG veröffentlicht regelmäßig und zeitnah alle relevanten Informationen und Berichte zur Geschäftstätigkeit. Im Geschäftsjahr 2007 wurden zwei Ad-hoc-Mitteilungen herausgegeben, um somit den gesetzlichen Anforderungen nach einer zeitnahen Publikation von Insiderinformationen an den gesamten Kapitalmarkt nachzukommen.

Im Berichtsjahr veröffentlichte die Beate Uhse AG folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 26 WpHG:

Inhalt	Datum
Philipp & Reuben Rotermund GmbH & Co. KG überschreitet 3 % der Stimmrechte (16.03.2007)	19. März 2007
Beate Rotermund GmbH & Co. KG unterschreitet 3 % der Stimmrechte (16.03.2007)	19. März 2007
Rotermund Handels- und Verw. Ges. mbH & Co. KG überschreitet 5 % der Stimmrechte (27.06.2007)	2. Juli 2007
Ulrich Rotermund Verw. Ges. mbH überschreitet 5 % der Stimmrechte (27.06.2007)	2. Juli 2007

Der Beate Uhse AG wurden 2007 folgende Directors' Dealings gemeldet und unter www.beate-uhse.ag veröffentlicht:

Name	Funktion	Handelsdatum	Art	Aktienzahl	Wert in EUR
Jan A. A. Boddaert	Sonstige Führungsperson	09.02.2007	Kauf	10.000	57.000,00
Jan A. A. Boddaert	Sonstige Führungsperson	09.02.2007	Verkauf	10.000	57.000,00
Rotermund Holding AG	Juristische Person	07.02.2007	Verkauf	1.050.000	5.250.000,00
Ulrich Rotermund	Aufsichtsrat	01.05.2007	Verkauf	79.713	358.708,50

Im Dezember 2006 wurde der Finanzkalender 2007 mit allen für den Kapitalmarkt wichtigen Terminen der Gesellschaft veröffentlicht. Alle Publikationen von Beate Uhse, von Geschäfts- und Quartalsberichten, über Ad-hoc und Pressemitteilungen bis hin zur Unternehmenshomepage, werden in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und somit einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt.

kapitel 4

4.6 RECHNUNGSLEGUNG

Der Beate Uhse Konzern veröffentlicht bereits seit dem Jahresabschluss 2005 die Jahres- und Quartalsabschlüsse gemäß den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS.

4.7 ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung 2007 bestimmte gemäß dem Vorschlag des Aufsichtsrats die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007. Der Aufsichtsrat erteilte den Prüfungsauftrag im Anschluss an die Hauptversammlung. Im Vorfeld hatte sich der Aufsichtsrat bereits über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen des Abschlussprüfers zur Gesellschaft informiert, welche keinen Anlass zur Beanstandung gaben.

4.8 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

Aufsichtsrat und Vorstand der Beate Uhse AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Fassung vom Juni 2007), eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel der Unternehmenspolitik des Beate Uhse Konzerns ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Beate Uhse AG bekennt sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Seit unserer letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen des Kodex nachgekommen. Empfehlungen, bei denen die Beate Uhse AG vom Kodex abweicht, werden im Folgenden erläutert.

Flensburg, 11. Dezember 2007

Für den Aufsichtsrat

Ulrich Rotermond
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Für den Vorstand

Otto Christian Lindemann
(Vorstandssprecher)

I. In nachstehenden Punkten ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 und den Neuerungen der Kodexfassung vom Juni 2007 (gegenüber der Fassung vom Juni 2006) nachgekommen:

2.3.2 – Elektronischer Versand von Einberufungsunterlagen zur HV: Die Hauptversammlung 2007 hat die Beate Uhse AG ermächtigt, die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege an in- und ausländische Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen zu übermitteln. Die Beate Uhse AG wird diesem Punkt somit entsprechen.

5.3.3 – Bildung eines Nominierungsausschusses: Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG ist der neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung gefolgt und hat einen Nominierungsausschuss bestimmt, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen wird.

7.1.2 – Fristen zur Erstellung des Konzernabschlusses: Der Jahresabschluss 2006 der Beate Uhse AG wurde am 30. März 2007 veröffentlicht und entsprach somit den Forderungen des DCGK (90 Tage nach Abschluss der Periode). Die Quartalsberichte entsprachen ebenfalls den Vorgaben des DCGK, nach denen diese innerhalb von 45 Tagen nach Abschluss der Periode veröffentlicht werden müssen.

Kapitel 4

II. In den nachfolgenden Punkten wurden und werden die Empfehlungen des Kodex noch nicht umgesetzt:

4.2.3 – Vergütung des Vorstands: Die Vergütung des Beate Uhse Vorstands setzt sich seit 2003 für den Vorstand Otto Christian Lindemann aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Herr Gerard Cok erhält ein Beraterhonorar. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden für den gesamten Vorstand in Form von Aktienoptionen ausgegeben, die einer Haltefrist von jeweils zwei Jahren unterliegen. Sonstige Zahlungen oder Leistungen an Dritte erhalten die Vorstände der Beate Uhse AG nicht.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats informierte die Hauptversammlung 2007 in seiner Rede und über den Geschäftsbericht 2006 (Bericht zur Corporate Governance, Anhang) zu den Grundzügen des Vergütungssystems. Im Sinne der Transparenz ist dies auch in den kommenden Jahren vorgesehen.

7.1.4 – Liste von Drittunternehmen veröffentlichen: Im Rahmen des Anteilsbesitzes veröffentlicht die Beate Uhse AG im Jahresabschluss eine Liste von Beteiligungen, die für das Unternehmen eine wesentliche Bedeutung haben. Diese Beteiligungen werden mit Firmennamen, Sitz, Anteil in Prozent und der Konsolidierungsart genannt. Darüber hinausgehende vom DCGK geforderte Angaben (Höhe des Eigenkapitals, Ergebnis des letzten Geschäftsjahres) werden aus Konkurrenzbeobachtungsgründen nicht veröffentlicht.

DIE AKTIE

5.1 PERFORMANCE

Die deutschen Aktienindizes entwickelten sich 2007 sehr volatil. Nachdem der Kapitalmarkt im ersten Halbjahr 2007 vom guten gesamtwirtschaftlichen Umfeld und den optimistischen Konjunkturprognosen profitierte, führte die im zweiten Halbjahr beginnende US-Subprime-Krise insbesondere bei den Small Caps zu deutlichen Korrekturen. Während der DAX das Jahr 2007 mit einem Plus von 22 Prozent abschloss, verzeichnete der Index für kleinere Werte SDAX ein Minus von 7 Prozent. Die deutlich schwächere Entwicklung der Beate Uhse Aktie ist vorrangig auf die operative Entwicklung zurückzuführen. Insbesondere nach Bekanntgabe des Konsolidierungsprogramms und der damit verbundenen Reduzierung der Prognose verzeichnete die Aktie eine deutliche Korrektur. Die Aktie verzeichnete im Gesamtjahr einen Kursrückgang von 55 Prozent. Der Schlusskurs Ende Dezember 2007 lag bei 1,82 Euro nach 4,04 Euro im Vorjahr.

KURSENTWICKLUNG 2006 / 2007

		2006	2007	Abw. %
Eröffnung	EUR	6,02	4,05	-32,72
Schluss	EUR	4,04	1,82	-54,95
Hoch	EUR	6,95	5,80	-16,55
Tief	EUR	4,00	1,79	-55,25
Durchschnitt	EUR	5,60	3,71	-33,75
Entwicklung	%	-32,90	-68,62	-

Basis: Xetra, Quelle: Deutsche Börse

5.2 ERGEBNIS JE AKTIE

Der Beate Uhse Konzern erzielte im Berichtsjahr ein Ergebnis je Aktie (EPS) von -0,29 Euro, nach 0,21 Euro im Jahr 2006. Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 auf der Basis von 47.042.245 Aktien ermittelt. Verwässerungseffekte durch ausgeübte Optionen gab es im Berichtsjahr nicht.

ERGEBNIS JE AKTIE 2006 / 2007

		2006	2007
Netto-Periodenergebnis	Mio. EUR	10.040	-13.161
Zahl der Aktien (unverwässert)	Stücke	47.042.381	47.042.245
Zahl der Aktien (verwässert)	Stücke	47.042.381	47.042.245
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	0,21	-0,29
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	0,21	-0,29

kapitel 5

AKTIEN-KENNZAHLEN 2006 / 2007

		2006	2007
EPS		0,21	-0,29
KGV		19	-
KCF		9,5	13,8
Kurs / Umsatz		0,7	0,3
Kurs / EBITDA		7,8	5,5
Kurs / Buchwert		2,7	1,7
Buchwert je Aktie		1,5	1,1
Grundkapital	Stück	47.323.696	47.323.696
Marktkapitalisierung	EUR	191	86
Marktkapitalisierung Free Float	EUR	94	41
Umsatz / Tag	Stück	21.823	53.267

Basis: Xetra

5.3 DIVIDENDE

In der Vergangenheit hat die Beate Uhse AG ihre Aktionäre regelmäßig in Form einer Dividende am Unternehmenserfolg teilhaben lassen. Die Ausschüttungspolitik des Unternehmens verfolgt das Ziel, zwischen 40 und 50 Prozent des Gewinns an die Aktionäre auszuschütten. Aufgrund des Restrukturierungsprogramms und dem damit verbundenen Jahresfehlbetrag wird Beate Uhse in diesem Jahr keine Dividende ausschütten, sondern die anstehenden Maßnahmen mit aller Kraft umsetzen. Es ist jedoch geplant, mittelfristig wieder an die gewohnte Ausschüttungspolitik anzuknüpfen.

DIVIDENDEN-AUSSCHÜTTUNG 1999 / 2007

		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007*
Dividende je Aktie	EUR	0,10	0,14	./.	0,10	0,10	./.	0,14	0,10	./.
Summe										
Dividende	Mio. EUR	4,2	6,2	./.	4,7	4,6	./.	6,6	4,7	./.
Dividenden-										
auszahlung	Datum	5.8.00	26.6.01	./.	24.6.03	22.6.04	./.	20.6.06	26.6.07	./.

* Gewinnverwendungsvorschlag

5.4 UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Mit dem Ziel, eine klare und einheitliche Kommunikation über alle Zielgruppen hinweg sicherzustellen, wurden die Investor Relations zum 1. April 2007 unter die Leitung der Unternehmenskommunikation gestellt. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurde intensiv mit Privataktionären, institutionellen Investoren, Analysten, Wirtschaftsjournalisten und der interessierten Öffentlichkeit kommuniziert, alle relevanten Berichte und Informationen wurden zeitnah zur Verfügung gestellt. Der Vorstandssprecher und CFO Otto Christian Lindemann präsentierte persönlich am 25. April 2007 die Entwicklung des Unternehmens vor institutionellen Investoren und Analysten auf dem Konsumtag 2007 der Close Brothers Seydler AG in Frankfurt. Auf Einladung der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz konnten Analysten auf dem 5. Bremer Aktien-

forum am 12. Juli 2007 direkt mit dem CFO Lindemann in den Dialog treten. Darüber hinaus war Beate Uhse als Gastredner sowohl durch Otto Christian Lindemann als auch durch die Pressesprecherin Assia Tschernookoff auf einer Reihe von Veranstaltungen wie beim Hamburger Indochine Club oder dem Marketing Club in Stuttgart vertreten. Die Privatanleger wurden neben dem kontinuierlichen Austausch mit der Investor Relations Abteilung auch ausführlich durch den umfassenden Investor Relations Bereich der Beate Uhse Homepage informiert, deren Relaunch pünktlich zur Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2006 am 30. März 2007 gestartet wurde und viele neue Features bietet. Ob interessierte Anleger oder Medienvertreter, hier haben die Besucher schnellen Zugriff auf die für sie relevanten Informationen, die immer aktuell aufbereitet werden. Ein Höhepunkt der Kommunikation war die Hauptversammlung, die am 25. Juni 2007 traditionell im Hamburger Theater „Neue Flora“ stattfand und auf welcher der Vorstand in den Dialog mit rund 500 Aktionären trat.

BASISDATEN

Handelsplätze	FWB, alle Dt. Börsen
Segment	Prime Standard
ISIN	DE0007551400
Börsenkürzel	USE

5.5

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur war 2007 durch Konstanz gekennzeichnet. Die beiden Großaktionäre Rotermund Holding AG und die Consipio Holding BV hielten zum Jahresende 25,9 bzw. 20,7 Prozent an der Beate Uhse AG. Darüber hinaus war die Ulrich Rotermund Verwaltungsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2007 mit 5,1 Prozent an dem Erotikunternehmen beteiligt. Die eigenen Anteile der Beate Uhse AG betragen 0,6 Prozent. Der Free Float machte 47,7 Prozent aus.

Ulrich Rotermund, Großaktionär und Aufsichtsratsvorsitzender, gab Anfang 2007 die Absicht bekannt, seinen Anteil an der Beate Uhse AG zu veräußern. Ziel ist es, einen Investor zu finden, der in einer Beteiligung nicht nur eine Finanzanlage sieht, sondern der die zukünftige Entwicklung und das weitere Wachstum des Unternehmens aktiv begleitet. Mehrere Investoren – strategische Partner und Finanzinvestoren – sind interessiert. Die Gespräche sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

SEXSTYLES 2010

Eine Trendanalyse von Matthias Horx im Auftrag der Beate Uhse AG

SIEBEN AVANTGARDISTISCHE LEBENSSTILE

Weltweit hat Sex für die Menschen einen hohen Stellenwert. Was in den 40er und 50er Jahren noch als Tabu galt, ist in der heutigen Spaß- und Erlebnisgesellschaft Sport und Spiel. Mit der geänderten Einstellung zum Thema Sex und Erotik eröffnen sich für die Erotik-Branche neue Marktchancen und Zielgruppen. Welche Lebensstile von morgen prägend sein werden, das hat Beate Uhse zusammen mit dem bekannten Sozialforscher Matthias Horx herausgefunden. In seiner Trendstudie „Sexstyles 2010“ analysiert das Zukunftsinstitut die Trends, die für die Zukunft der erotischen Kultur wegweisend sind. Wegbereiter sind dabei die Menschen, die nach stark individualisierten Lebensstilen und -entwürfen leben und sich bewusst aus klassischen Rollen herausbewegen. Sie gelten als die Vorreiter von Trends, die als Mainstream erst morgen von Bedeutung sind. Als Avantgarden und Innovatoren liefern sie die besten Indikatoren für neue Verhaltensweisen, Bedürfnisse und Konsumgewohnheiten. Sie sind die Early Adopter von Lebensstilen, die die Gesellschaft verändern. In einer umfassenden Untersuchung hat Matthias Horx analysiert, welchen Stellenwert Sex und Erotik in Zukunft haben werden und dabei sieben neue „Sexstyles“ identifiziert, deren Konsumentenpotenzial allein in Deutschland auf 25 Millionen geschätzt wird:

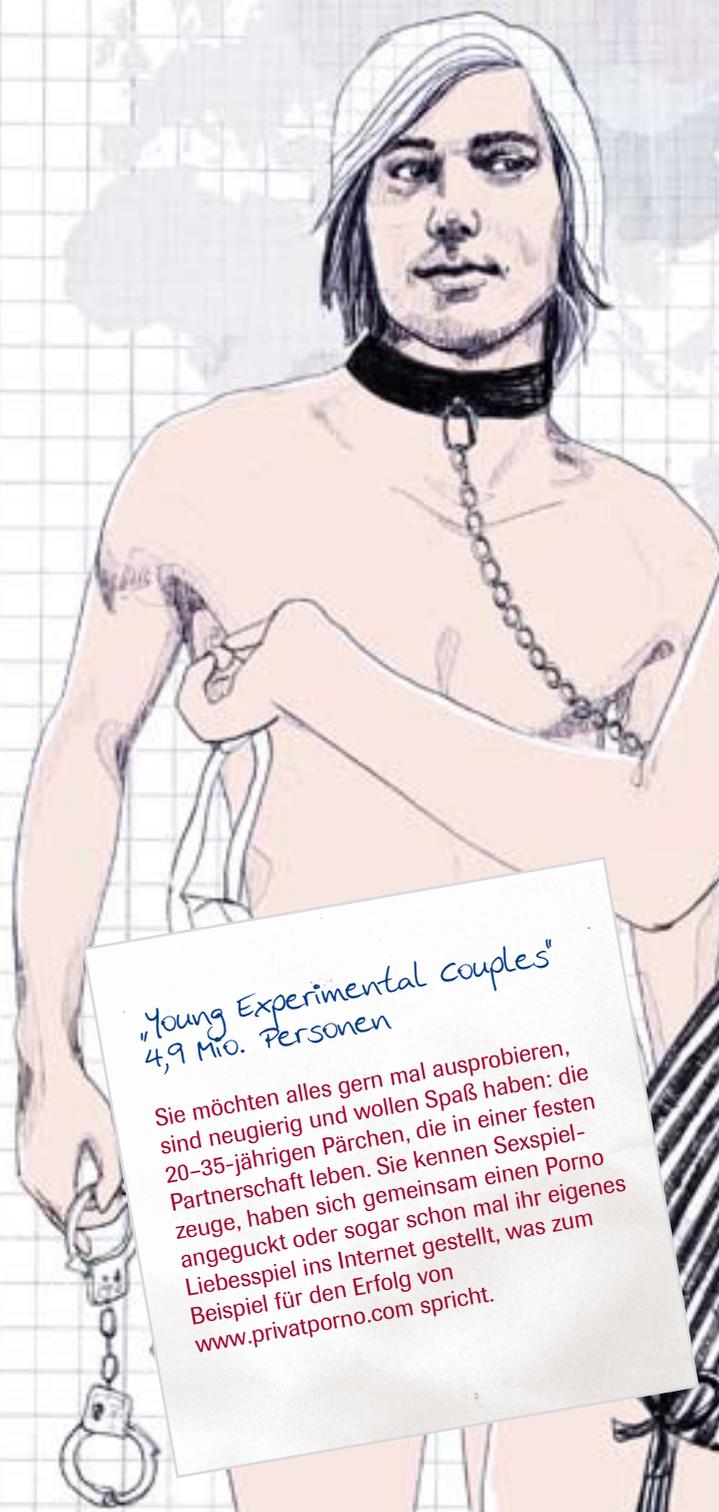
- **YOUNG EXPERIMENTAL COUPLES**
- **ÜBERINFORMIERTE EINSTEIGER**
- **HIGH PERFORMER**
- **LOVER LADIES**
- **PLEASURE PARENTS**
- **SEX GOURMETS**
- **COOL CATS**

Beate Uhse wird diese Zielgruppen mit maßgeschneiderten, individualisierten Angeboten und Produkten unter seiner starken Corporate Brand erschließen und damit seine führende Stellung in einem sich wandelnden Markt stärken.

LOVE!

DISCOVER

← LIVE SHOW →



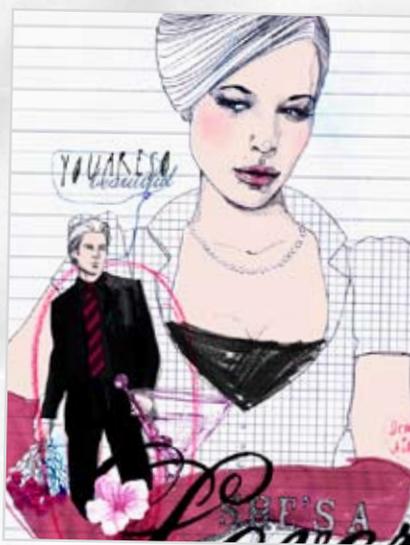
"Young Experimental couples"
4,9 Mio. Personen

Sie möchten alles gern mal ausprobieren. Sie sind neugierig und wollen Spaß haben: die 20-35-jährigen Pärchen, die in einer festen Partnerschaft leben. Sie kennen Sexspielzeuge, haben sich gemeinsam einen Porno angeguckt oder sogar schon mal ihr eigenes Liebesspiel ins Internet gestellt, was zum Beispiel für den Erfolg von www.privatporno.com spricht.



„Überinformierte Einsteiger“
3,4 Mio. Jugendliche

Sie prahlen damit, alles über Sex zu wissen, doch beim „ersten Mal“ sind sie genauso hilflos wie ihre Altersgefährten in den 60ern - die heutigen Teenager zwischen 14 und 20. Sie fragen im Chat oder Dr. Sommer von Bravo, ob sie ihrer Freundin lieber eine SMS oder einen Brief schreiben sollen.



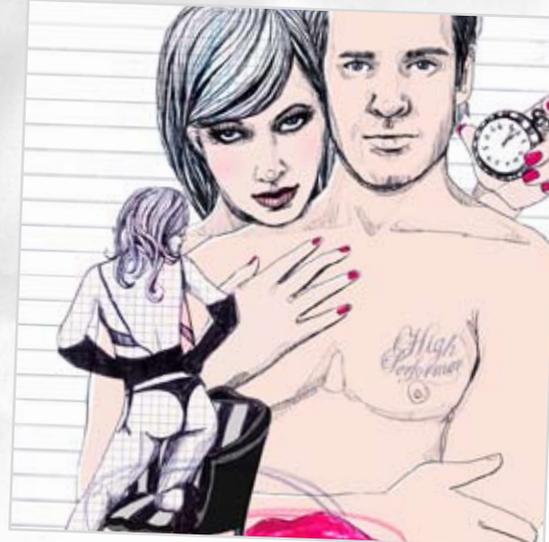
„Lover Ladies“
2,4 Mio. Frauen

Der neue Frauen-Typ ab 40 ist unabhängig, ehrgeizig und clever. Im Liebesleben setzt die Lover Lady auf Extravaganz, Niveau und Stil und ist bereit, für erotische Produkte und Services viel auszugeben, sofern sie ihren Ansprüchen an Wertigkeit und Qualität entsprechen.



„Sex Gourmets“ - 6,2 Mio. Menschen
der Generation 50+

Sie sind reich an Erfahrung - nicht nur im Leben, sondern auch beim Sex... und darauf wollen sie auch im Alter nicht verzichten: Frauen und Männer ab 50. Als „Connaisseurs des Sex“ gönnen sie sich luxuriöse Urlaube in stilvollen Hotels oder genießen das Candle Light Dinner in erotischem Ambiente. Das ist die zweite, die „silberne“ sexuelle Revolution.



„High Performer“
4,5 Mio. Menschen

Man trifft sie in den Fitness-Studios an, Paare und Singles zwischen 30 und 50, die viel Wert auf ihr Äußeres legen. Sex und Sexappeal ist für die High Performer ein wichtiger Teil ihres Freizeit- und Konsumverhaltens. Sex ist ihr Hobby, das sie ständig intensivieren und verbessern wollen.

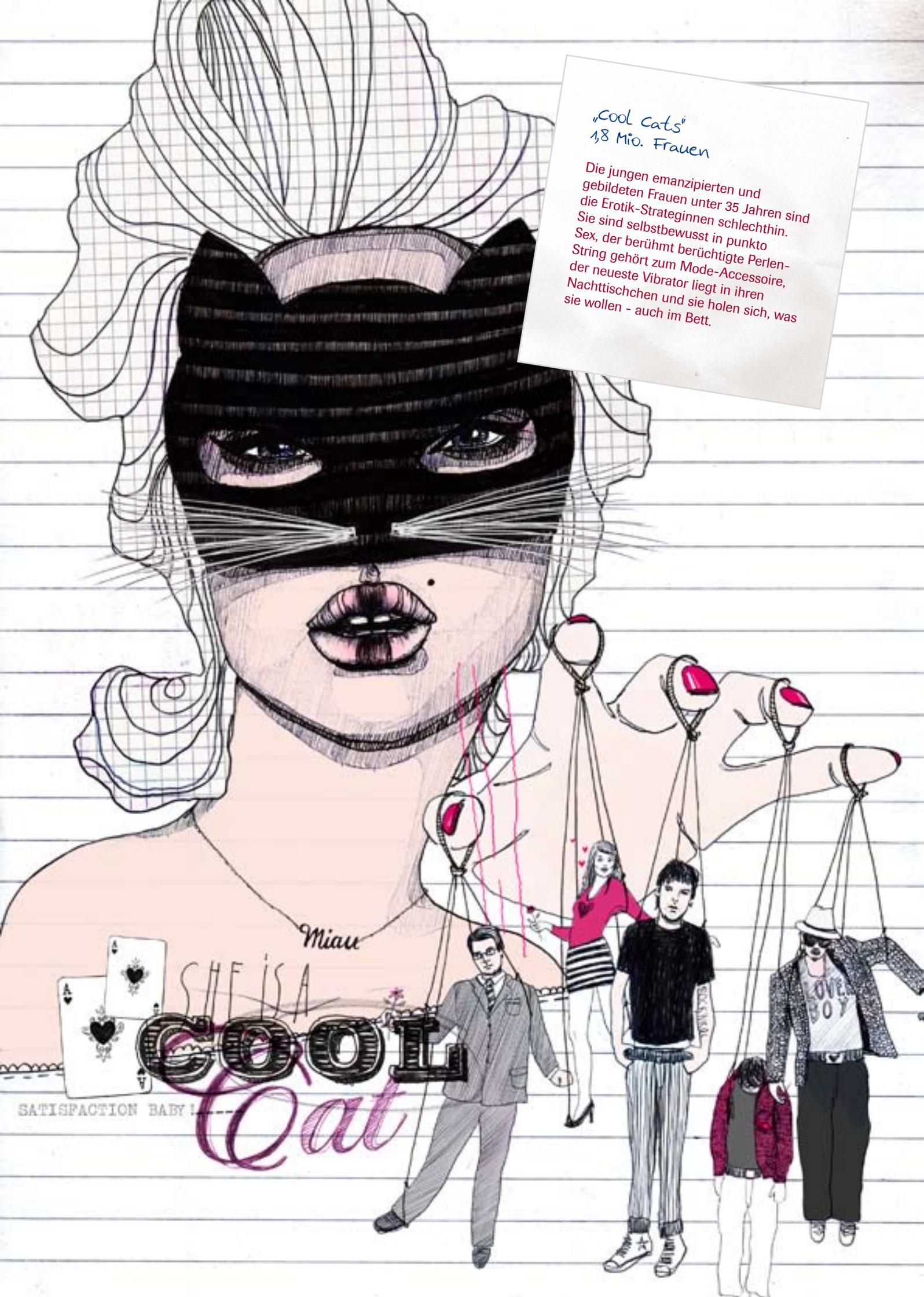


„Pleasure Parents“
2,1 Mio. Männer und Frauen

Für sie ist das Liebesleben aus Zeitgründen und wegen dem Spagat zwischen Job und Kindern zum knappen Luxusgut geworden, auf das die jungen Eltern zwischen 30 und 45 Jahren jedoch nicht verzichten. Sie planen und verbringen ihre erotischen Auszeiten - zum Beispiel in Hotels mit Kinderbetreuung. Ihre Devise: Guter Sex bedeutet auch gute Eltern!

„Cool Cats“
1,8 Mio. Frauen

Die jungen emanzipierten und gebildeten Frauen unter 35 Jahren sind die Erotik-Strateginnen schlechthin. Sie sind selbstbewusst in punkto Sex, der berühmt berüchtigte Perlen-String gehört zum Mode-Accessoire, der neueste Vibrator liegt in ihren Nachttischchen und sie holen sich, was sie wollen - auch im Bett.



Miau

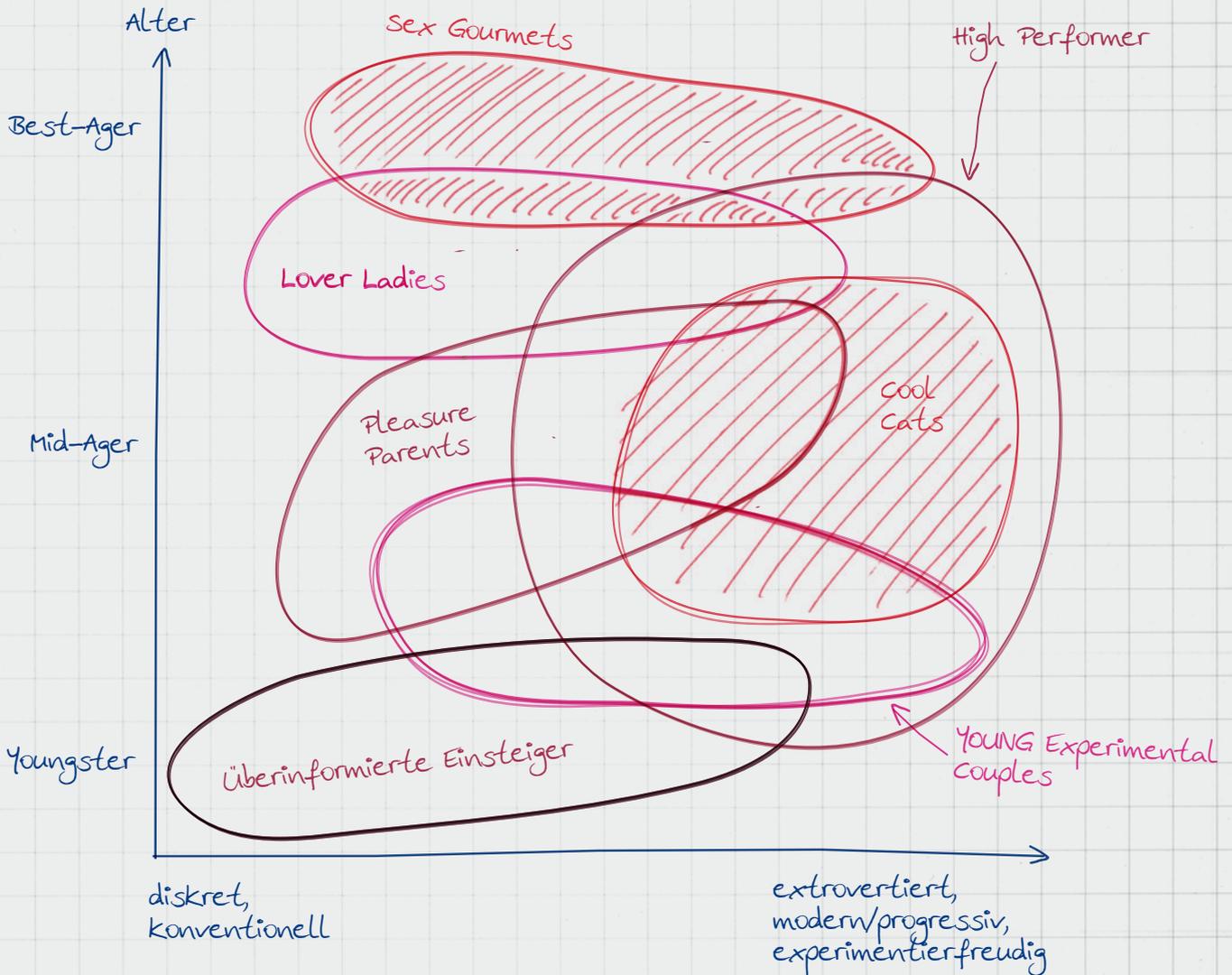
SHE IS A
COOL

Cat

SATISFACTION BABY!

SEXSTYLES 2010

nach Größe der Konsumaffinität für das Erotik-Business



LAGEBERICHT DES BEATE UHSE KONZERNS FÜR 2007

6.1 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur, Markt & Branche

Die Weltwirtschaft stieg laut Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (ifw) ähnlich wie im Vorjahr mit einer Rate von 5,1 Prozent deutlich an. An dieser konstant kräftigen Entwicklung änderte auch die Eintrübung des Konjunkturklimas am Jahresende aufgrund der Immobilienkrise in den USA nichts. Auch in der Eurozone legte die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung durch einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,6 Prozent deutlich zu. In den für Beate Uhse wichtigen Beneluxstaaten wuchs das BIP mit durchschnittlich 2,7 Prozent ordentlich. Großbritannien wies ein Wachstum von 3,1 Prozent auf, während Frankreich mit 1,9 Prozent deutlich schwächer zulegen. Bemerkenswert entwickelte sich das Wirtschaftswachstum in den östlichen Ländern Europas. Während das BIP in Polen und auch Russland mit 6,5 Prozent bzw. 7,3 Prozent deutlich anstieg, konnten vor allem die baltischen Staaten und einige Balkanstaaten kräftig zulegen. So stieg das BIP in Bulgarien um 6,3 Prozent und in Lettland sogar um 10,5 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland verlief 2007 ebenfalls erfreulich. Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge lag das BIP trotz bremsender Faktoren wie der Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn und geringer privater Ausgaben um 2,5 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Der eher verhaltene private Konsum ist mit kaum gestiegenen Nettolöhnen bei gleichzeitig kräftigem Anstieg der Lebensmittel- und Energiepreise erklärbar. Im November erreichte die Teuerungsrate mit 3,1 Prozent den höchsten Stand seit 1994.

Mit Blick auf die Branchenentwicklung ist festzuhalten, dass sich der Erotik-Markt im Umbruch befindet. Der gesellschaftliche Wandel und die ständig steigende Verbreitung und Nutzung neuer Medien verändern sowohl die Gegebenheiten auf der Angebots- als auch die auf der Nachfrageseite. Auf der Angebotsseite gewinnt der Wettbewerb an Intensität, Markteintrittsbarrieren sind faktisch nicht mehr gegeben. Während es auf der einen Seite neue branchenfremde Anbieter von Sexspielzeugen und Dessous in den Erotikmarkt drängt, ist auf der anderen Seite der DVD- und Film-Bereich durch die zunehmende Digitalisierung hart umkämpft. Frei verfügbarer Content nimmt kontinuierlich zu und verschärft die Wettbewerbssituation im Internet und Filmbereich bei den DVDs und dem Kabinengeschäft.

Auf der Nachfrageseite stellt die zunehmende Akzeptanz von Erotik in der Gesellschaft die Branche vor neue Herausforderungen. Die Menschen gehen immer offener mit dem Thema Sex um und artikulieren zunehmend ihre Wünsche und Bedürfnisse. Erotik und Sex werden zum Konsumgut. Dadurch erschließen sich der Erotikbranche ganz neue Zielgruppen. Insbesondere Frauen und Paare, die bisher nicht zur Zielgruppe der Erotikbranche gehörten, zählen zu den Kunden der Zukunft. Diese gilt es, mit auf sie zugeschnittenen Konzepten und Produktangeboten zu erschließen – eine Herausforderung, aber vor allem auch eine ausgesprochen große Chance für die Zukunft.

Kapitel 6

Strukturen des Beate Uhse Konzerns

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft ist die Muttergesellschaft des Beate Uhse Konzerns und seit 1999 börsennotiert. Zu der Unternehmensgruppe zählen 66 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Wichtigste Standorte sind, neben dem Firmensitz in Flensburg, Almere und Walsoorden in den Niederlanden. Die Beate Uhse AG fungiert dabei als Holdinggesellschaft. Konzernweit übergreifende Tätigkeiten (Rechnungswesen, Controlling, Finanzierung, Personal, Recht und Kommunikation) sind zentral in der Holding organisiert. Der Beate Uhse Konzern ist operativ in vier Segmenten des Erotik-Marktes vertreten. Der Versandhandel sowie der Einzelhandel konzentrieren sich ausschließlich auf das B2C-Geschäft, während der Großhandel und der Entertainment-Bereich sowohl im B2C- als auch im B2B-Geschäft tätig sind.

Beate Uhse ist derzeit in 15 Ländern operativ tätig. Hauptabsatzmärkte bleiben nach wie vor Deutschland (37,5 Prozent) sowie die Niederlande (17,9 Prozent), dicht gefolgt von Frankreich (16,6 Prozent). Im Zuge der internationalen Expansion sank der deutsche Umsatzanteil zugunsten der Umsatzanteile weiterer europäischer Länder (EU25). In Europa zählt Beate Uhse zu den Marktführern im Handel von erotischen Produkten über Läden und Versand. Im Bereich Großhandel ist die Gesellschaft mit Exporten in über 60 Länder Weltmarktführer.

Der Beate Uhse Konzern vertreibt über die verschiedenen Schienen erotische Produkte aus den Gruppen DVDs, Dessous, Toys, Wellness und Bodycare, Präparate, Kondome sowie Bücher und Magazine. Insgesamt zählen mehr als 20.000 Produkte zu dem Angebot von Beate Uhse. Über den Geschäftsbereich Entertainment werden erotische Inhalte über die Medien Internet und Telefonie angeboten.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2007 waren im Beate Uhse Konzern 1.414 Mitarbeiter beschäftigt und somit 44 weniger als zum Vorjahresstichtag (1.458). Reduziert wurden vorwiegend Mitarbeiter in den Bereichen Einzelhandel, Versandhandel sowie der Holding. Der Rückgang um 28 Mitarbeiter im Einzelhandel ist vorrangig auf die Schließung von Filialen sowie die Reorganisation in der Administration und dem Einkauf in den Niederlanden zurückzuführen. Dennoch bleibt der Einzelhandel mit 828 Mitarbeitern größter Arbeitgeber im Beate Uhse Konzern. Auch der Versandhandel beschäftigte aufgrund einer optimierten Logistik und Administration zum Ende des Berichtsjahres 17 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Dagegen profitierten die Mitarbeiterzahlen des Großhandels und des Entertainments von der positiven Geschäftsentwicklung der beiden Bereiche. Im Großhandel wurden bei der Scala BV in den Niederlanden zwei weitere Mitarbeiter eingestellt. Der Anstieg um acht Mitarbeiter im Entertainment ist auf den Aufbau von Daring! zurückzuführen. In der Holding wurden die Mitarbeiterzahlen durch die interne Restrukturierung gestrafft.

MITARBEITER BEATE UHSE KONZERN

NACH REGIONEN	2006	2007	Abw. %
Deutschland	716	695	-2,9
Niederlande	534	498	-6,7
Belgien	23	27	17,4
Frankreich	65	82	26,2
Großbritannien	8	7	-12,5
Österreich	23	11	-52,2
Skandinavien	41	43	4,9
Italien	13	13	0,0
Sonst. Europa	35	38	8,6
	1.458	1.414	-3,0
NACH SEGMENTEN	2006	2007	Abw. %
Einzelhandel	856	828	-3,3
Versandhandel	272	255	-6,3
Großhandel	217	219	0,9
Entertainment	69	77	11,6
Holding Services	44	35	-20,5
	1.458	1.414	-3,0

Der Personalaufwand im Beate Uhse Konzern ist um 4,2 Prozent auf 50,3 Mio. Euro gestiegen (2006: 48,3 Mio. Euro) und betrug somit 18,8 Prozent vom Umsatz (2006: 17,8 Prozent). Der Personalaufwand pro Mitarbeiter lag im Berichtszeitraum bei 35,6 TEUR und damit über dem Vorjahreswert von 33,1 TEUR aufgrund der im Zuge der Restrukturierung gebildeten Rückstellungen für Abfindungen.

Auch im Jahr 2007 bildete der Konzern wieder zehn junge Leute in fünf verschiedenen Ausbildungsberufen aus. Außerdem wurde die gesamte Verkaufsmannschaft in Deutschland, Filialleiter und Verkaufspersonal, in modernen Verkaufstechniken trainiert.

Kapitel 6

Die Vertriebswege

Strategische Neuausrichtung im Einzelhandel

Der Beate Uhse Konzern tritt im Retailgeschäft in elf europäischen Ländern unter den Marken Beate Uhse, Christine le Duc, Adam & Eve sowie Kondomeriet auf. Zum Jahresende unterhielt der Konzern 284 Einzelhandelsfilialen, davon wurden 159 in Eigenregie betrieben, während 125 Läden von Lizenznehmern unterhalten wurden. Im Rahmen des Reorganisationsprogramms unterzieht der Konzern sein Einzelhandelsgeschäft einer sorgfältigen Rentabilitätsprüfung und richtet sein Filialnetz nach einer Standortanalyse neu aus. Die Filialen werden zukünftig in die zwei Kategorien gegliedert: Premium Shops und Fun Center bzw. Fachmärkte. Ziel ist es, bisherige Kundengruppen durch auf sie fokussierte Shopkonzepte zu binden und gleichzeitig neue Zielgruppen zu erschließen. Shops „alten Typs“, die nicht in diese Kategorien eingestuft werden können, aber mit ihrem festen Kundenstamm durchaus ihre Berechtigung am Markt haben, werden unter anderen Namen (Dr. Müller oder Erotic Discount Center) weitergeführt.

Die neuen Premiumshops sind auf die Zielgruppe der Frauen und Paare zugeschnitten. Mit einem vor allem auf Wäsche und Toys ausgerichteten Produktangebot und einem stilvollen Ambiente sollen mit diesen Filialen zukunftssträchtige Kundengruppen gewonnen werden, die sich von den traditionellen Sexshops nicht angesprochen fühlen. Im Februar 2007 wurde ein Flagship-Store dieser neuen Filial-Generation in der Sendlinger Straße in München eröffnet. Nach einer erfolgreichen Testphase wurden mittlerweile auch die Shops in Dortmund und Passau in Premium-Shops umgewandelt. Kontinuierlich sollen die Shops nach diesem Konzept umgewandelt werden, die aufgrund guter Innenstadt-Lage für dieses Premium-Konzept prädestiniert sind.

Die Fun Center und Fachmärkte wiederum zielen auf eine überwiegend männliche Klientel. Diese Shops sind vorrangig in verkehrsgünstigen Gewerbegebieten oder an Autobahnausfahrten angesiedelt. Ihr Sortimentschwerpunkt liegt neben Wäsche und Toys hauptsächlich auf DVDs und Kabinengeschäft.

Die Neuausrichtung auf Premium-Shops und Fachmärkte in Deutschland soll auch im Ausland umgesetzt werden, um neue Zielgruppen zu gewinnen. In Frankreich wurden alle Shops nach dem Multi-Level-System auf die Marke Adam & Eve ausgerichtet, die seitdem kräftig von der Bekanntheit dieser im Versand gut etablierten Marke profitieren. In den Niederlanden steht die Marke Christine le Duc im Vordergrund. Insgesamt ist der Trend abzusehen, dass die Produktgruppen Toys und Wäsche deutliche Umsatzzuwächse verzeichnen werden, während der ehemals kräftige Absatz von DVDs rückläufig ist.

Mit der Neuausrichtung setzte der Konzern neue Trends und Standards in einem neuen, sich wandelnden Markt, der sich mit der gesellschaftlichen Akzeptanz von Erotik erschließt. Im Zuge der laufenden Restrukturierung sollen bis zu 35 Einzelhandelsfilialen in Deutschland und den Niederlanden geschlossen oder verkauft werden bzw. ins Lizenzgeschäft überführt werden. Die Bereinigung des Filialnetzes wurde bereits im 4. Quartal 2007 begonnen und im 1. Quartal 2008 planmäßig fortgesetzt.

BEATE UHSE SHOPS NACH REGIONEN

EIGENE SHOPS

	2006	%	2007	%
Deutschland	74	44,0	71	44,7
Italien	5	3,0	6	3,8
Schweiz	0	0,0	1	0,6
Niederlande	66	39,3	60	37,7
Belgien	11	6,5	10	6,3
Frankreich	8	4,8	7	4,4
Norwegen	4	2,4	4	2,5
	168	100,0	159	100,0

LIZENZ & FRANCHISE

	2006	%	2007	%
Deutschland	57	34,6	57	45,6
Österreich	42	25,5	42	33,6
Schweiz	38	23,0	0	0,0
Norwegen	5	3,0	4	3,2
Ungarn	1	0,6	1	0,8
Polen	15	9,1	15	12,0
Slowenien	5	3,0	5	4,0
Italien	2	1,2	1	0,8
	165	100,0	125	100,0

Versandhandel erholt sich im Jahresverlauf

Der Versandhandel ist der älteste und zugleich umsatzstärkste Bereich des Beate Uhse Konzerns. Unter den drei Marken Beate Uhse, Pabo und Adam & Eve werden zweimal jährlich ein über 150 Seiten starker Hauptkatalog sowie weitere saisonale Angebote in fünf Sprachen aufgelegt.

Der Versand war im letzten Geschäftsjahr stark von den Nachwirkungen des Wasserschadens im neuen Logistik-Zentrum am Standort Walsoorden (Niederlande) betroffen. Nachdem die direkten Folgen relativ zügig beseitigt werden konnten, wirkte der entstandene Serviceverlust durch verspätete und unvollständige Lieferungen bei den Kunden lange nach. An ihrer Verbesserung wurde mit Nachdruck gearbeitet. In der wichtigsten Geschäftsperiode – zu Weihnachten – konnten die Kunden mit pünktlichen Lieferungen ihrer Ware rechnen. Bestellungen über das Internet wurden mit sofortiger Bestätigung der Verfügbarkeit und des Liefertermins per E-Mail nach marktüblichen Standards abgewickelt, um das Service-Niveau mit Unterstützung von professionellen IT-Systemen noch weiter zu optimieren.

Auch wenn das Gesamtjahr aufgrund des Wasserschadens negativ für den Versand verlief, war die Nachfrage im vierten Quartal und insbesondere im Weihnachtsgeschäft höher als erwartet – sowohl im Katalog als auch im Internet wurde mehr bestellt. Dabei hat sich der erstmalige Einsatz eines Weihnachtskatalogs mit doppelt so vielen Seiten wie im letzten Jahr mit einem Umsatzplus von 50 Prozent ausgezahlt. Besonders gut entwickelten sich vor allem die Ländermärkte Frankreich (+ 6,9 Prozent) und Tschechien, wo mit dem Aufbau des Versandgeschäfts in 2006 begonnen wurde. Auch in Deutschland, wo es im Verlauf des Jahres zu Umsatzeinbrüchen

Kapitel 6

kam, verbesserte sich die Nachfrage gegen Ende 2007 deutlich. Schwächer als im Vorjahr entwickelte sich der österreichische Markt.

Obwohl der Großteil der Bestellungen nach wie vor per Post oder Fax einging (60,5 Prozent), nahmen die Bestellungen per Internet, die inzwischen schon fast ein Drittel ausmachen, deutlich zu. Telefonische Bestellungen machen zehn Prozent aus. Ziel ist es, das Homeshopping per Internet in Zukunft sukzessive auszubauen, da mit fokussierten Onlineshops Zielgruppen sehr spezifisch angesprochen werden können. Die Kosten werden im Vergleich zum gedruckten Katalog und entsprechenden Werbemailings reduziert. Außerdem ermöglicht dieser Bestellweg automatisch eine Bestandsprüfung, Lieferverzögerungen aufgrund mangelnder Vorräte und Teillieferungen werden somit vermieden. Zudem ist die Bearbeitung der Bestellungen weniger personalintensiv und dadurch kostengünstiger.

VERSANDHANDELSINFORMATIONEN

Stücke in Mio.	2006	2007
Verschickte Hauptkataloge	33,7	25,8
Bestellungen	2,8	2,7
Verschickte Pakete	3,1	3,7

Großhandel setzt auf Qualität

Der Beate Uhse Großhandel mit den Gesellschaften Scala Agenturen B.V. und ZBF GmbH gehört zu den weltweit führenden Großhändlern im Erotik-Markt. Aus einem Angebot von rund 20.000 Produkten werden Einzelhändler in über 60 Ländern beliefert. Dabei fokussiert sich der Großhandel immer stärker auf neue Zielgruppen und qualitativ hochwertige Produkte. Schon jetzt gehören Toys sowie Wäsche und Wellness zu den wichtigsten Warengruppen des Bereichs. So vertreibt der Großhandel unter dem 2005 eingeführten Label Toyjoy mittlerweile bereits ein Sortiment von 400 Sexspielzeugen.

Die Fokussierung auf qualitativ hochwertige Sextoys wird durch die Einführung der ersten TÜV-zertifizierten Toy-Linie vorangetrieben, die Mitte März 2008 exklusiv bei Beate Uhse eingeführt wird und insbesondere die wachsende Zielgruppe der Frauen ansprechen soll. Aus diesem Grund hat man sich ganz bewusst für die Vermarktung dieser Linie für das speziell auf die weibliche Kundschaft ausgerichtete Label Mae B. entschieden. Im Mittelpreissegment wird unter dem Namen „69 Sex up your Life“ eine Erotik-Linie aufgebaut, die schwerpunktmäßig Männer adressiert.

Unter dem Label Daring! werden hochwertige Erotikfilme produziert mit dem Ziel, im Markt neue Maßstäbe hinsichtlich Qualität zu setzen. Seit Oktober 2007 wurde bereits eine Reihe an Filmen veröffentlicht. Vermarktet werden die Filme über alle Vertriebskanäle – von der klassischen DVD über alle New Media Plattformen wie Internet, web 2.0, Video-on-Demand, IPTV sowie über Handys. Die Filme der noch jungen Firma, die seit April 2007 zur Beate Uhse Gruppe gehört, wurden bereits in ganz Europa und Süd Afrika präsentiert.

Entertainment auf Wachstumskurs

Der Entertainment-Bereich liefert zum einen erotische Inhalte an Verbraucher über das Internet oder Telefonie (B2C-Geschäft), zum anderen werden gewerblichen Kunden Dienstleistungen und erotische Inhalte zur Weitervermarktung zur Verfügung gestellt (B2B-Geschäft). Das Umfeld des Entertainment zeichnet sich durch einen vielfältigen Wettbewerb mit in- und ausländischen Wettbewerbern aus. Vor diesem Hintergrund ist die positive Entwicklung des Entertainment-Bereichs sehr bemerkenswert.

Ein Highlight des vergangenen Jahres im Entertainment-Bereich war die Internationalisierung der Streaming-Plattform MovieOn, die Filme auch in HD-Qualität beinhaltet. Das Entertainment-Produkt wurde durch eine vollständige Überarbeitung an die Ansprüche der internationalen Vermarktung angepasst. Mittlerweile ist das Angebot nicht nur in Deutsch, sondern auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Niederländisch, Spanisch und Italienisch verfügbar.

Im Online-Bereich wurde Ende 2007 mit IPTV ein neues Produkt eingeführt. Dem Kunden wird hier ein kostenfreier Kanal mit soften Filmen und Reportagen angeboten. Daneben besteht ein weiterer Kanal mit Hardcore-Inhalten, der nach dem Prinzip des Pay-TV's genutzt werden kann. Weitere soft und harte Kanäle sowie ein Homeshopping-Kanal sind in Vorbereitung.

Sehr positiv entwickelte sich das Kooperationspartnergeschäft. Die Wachstumspotenziale im B2B-Geschäft verstärkt auszuschöpfen und den internationalen Ausbau für alle Entertainment-Produkte voranzutreiben, ist das Ziel für die Zukunft.

An BEATE-UHSE.TV, dem einzigen deutschen TV-Sender mit einer Lizenz zur Ausstrahlung von Soft-Erotikfilmen, ist der Beate Uhse Konzern mit 49 Prozent beteiligt. Das Programm wird verschlüsselt über die Abo-Plattform „Premiere“ gesendet. Zum Jahresende war BEATE-UHSE.TV in rund 1,6 Mio. Haushalten über das Premiere-Thema-Paket oder im Einzelabonnement zu empfangen.

6.2 VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

Umsatzentwicklung im Konzern

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte der Beate Uhse Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 268,0 Mio. Euro und erreichte somit nahezu das Vorjahresniveau von 270,9 Mio. Euro. Der Start in das Jahr war geprägt durch die Auswirkungen des Wasserschadens im Versandzentrum Walsoorden, so dass die Umsätze im ersten Quartal um 10 Prozent unter dem Wert des Vorjahres lagen. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich die Umsatzsituation deutlich und lag in den nachfolgenden drei Quartalen jeweils über Vorjahresniveau. Besonders im vierten Quartal verbesserte sich der Umsatz spürbar um 6,2 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode.

Umsatz nach Segmenten

Der Versandhandel, mit einem Anteil von 40,7 Prozent am Gesamtumsatz stärkstes Segment des Konzerns, verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr eine leicht rückläufige Umsatz-

Kapitel 6

entwicklung. Insgesamt erwirtschaftete der Bereich einen Umsatz von 109,2 Mio. Euro nach 113,8 Mio. Euro im Vorjahr. Trotz der Folgen des Wasserschadens und dem damit verbundenen Vertrauensverlust bei den Kunden gelang es dem Versandhandel, den Umsatz im Bereich des Vorjahres zu halten. So konnten im vierten Quartal dank gezielter Serviceaktionen das Vertrauen der Kunden wieder gewonnen und somit auch wieder Umsatzzuwächse verbucht werden.

Ähnlich fiel die Umsatzentwicklung im Einzelhandel aus. Nach 86,5 Mio. Euro im Vorjahr betrug der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 82,7 Mio. Beeinträchtigt wurden die Umsätze durch den Preisverfall bei den DVDs und den rückläufigen Trend im Kabinengeschäft. Gut etabliert haben sich die drei neuen Premiumshops in City-Lage sowie die Fun-Center in Gewerbegebieten. Diese Entwicklung bestätigt, dass die Konzentration auf diese beiden Shop-Konzepte die richtige Strategie ist.

Das Segment Großhandel legte beim Umsatz mit einem Plus von 9,3 Prozent auf 59,8 Mio. Euro (Vorjahr: 54,7 Mio. Euro) deutlich zu. Profitiert hat der Bereich besonders von der verstärkten Nachfrage nach Wäsche und Toys. Von diesem Trend profitierten die Kollektionen unter eigenem Label wie die Toy Joy Linie. Der weitere Aufbau von qualitativ hochwertigen Eigenmarken wurde mit der Entwicklung der Sextoy-Kollektion unter dem Namen Mae B. bereits eingeleitet und soll in Zukunft noch forciert werden. Damit soll das DVD-Geschäft, welches eine zunehmend untergeordnete Rolle spielt, langfristig kompensiert werden.

Auch der Entertainment-Bereich, mit einem Anteil am Gesamtumsatz von 6,1 Prozent das kleinste Segment des Beate Uhse Konzerns, verbesserte seinen Umsatz 2007 um 1,8 Prozent auf 16,3 Mio. Euro. Die positive Entwicklung der Streaming-Plattform MovieOn, die Anfang 2007 komplett überarbeitet wurde und für die internationale Vermarktung in mehreren Sprachen abgerufen werden kann, hat hier positive Impulse gesetzt. Ebenso konnten die Kooperationsgeschäfte erfreulich ausgebaut werden.

UMSATZ NACH PROFIT-CENTERN 2006 / 2007

MIO. EUR	2006	2007	Abw. %
Einzelhandel	86,4	82,7	-4,4
Versandhandel	113,8	109,2	-3,9
Großhandel	54,7	59,8	9,3
Entertainment	16,0	16,3	1,8
Holding Services	0,0	0,0	
	270,9	268,0	-1,1

Umsatz nach Regionen

Der Auslandsanteil der Umsätze im Beate Uhse Konzern wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut, 62,5 Prozent der Umsätze wurden im Ausland getätigt (2006: 61,6 Prozent). Die Abhängigkeit vom deutschen Markt konnte somit weiter reduziert werden. Insgesamt entwickelten sich die einzelnen Ländermärkte sehr uneinheitlich. Im größten Zielmarkt von Beate Uhse, Deutschland, sanken die Umsätze um 3,5 Prozent, während die beiden wichtigen Zielländer Niederlande und Frankreich mit erfreulichen Zuwächsen zum Umsatz beitrugen (plus 1,9 Prozent bzw. plus 10,9 Prozent). Ebenso positiv entwickelten sich die Umsätze in England (plus 14,7 Prozent), während im österreichischen Markt sinkende Erlöse zu verbuchen waren.

UMSATZ NACH REGIONEN 2006 / 2007

MIO. EUR	2006	2007	Abw. %
Deutschland	104,0	100,4	-3,5
Niederlande	47,0	47,9	1,9
Belgien	17,1	16,4	-4,1
Frankreich	40,2	44,6	10,9
Großbritannien	10,9	12,5	14,7
Österreich	24,7	17,2	-30,4
Schweiz	1,7	1,3	-23,5
Skandinavien	12,3	11,8	-4,1
Italien	3,4	3,8	11,8
Sonst. Europa	9,0	10,7	18,9
Übrige Regionen	0,8	1,4	75,0
	270,9	268,0	-1,1

Restrukturierungsaufwendungen

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 ist maßgeblich geprägt durch Sondereffekte im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm des Konzerns. Insgesamt belaufen sich die im angelaufenen Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen für die Restrukturierungseffekte auf 13,2 Mio. Euro. Davon entfallen auf die Position Umsatzkosten 0,5 Mio. Euro, während die Vertriebskosten 4,9 Mio. Euro an Restrukturierungskosten beinhalten. Hierunter fallen insbesondere Abschreibungen auf Firmenwerte und Sachanlagen sowie Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen für Abfindungen und für drohende Mietverluste im Einzelhandel. Diese Aufwendungen stehen im Zusammenhang mit der bereits abgeschlossenen Schließung von Filialen des Einzelhandels. Darüber hinaus werden 7,0 Mio. Euro an Sondereffekten unter der Position Allgemeine Verwaltungskosten ausgewiesen. Diese betreffen insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen auf Software sowie die im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm angefallenen Beratungskosten. Die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Restrukturierungskosten von 0,8 Mio. Euro betreffen eine Wertminderung des Firmenwertes der ungarischen Produktionsgesellschaft.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten stiegen im Geschäftsjahr 2007 um 8,5 Prozent auf 116,7 Mio. Euro, während sie 2006 noch 107,6 Mio. Euro betragen. Dies resultierte aus einem Anstieg des Wareneinsatzes aufgrund gestiegener Umsätze im Bereich Großhandel um 4,6 Mio. Euro sowie im Bereich Entertainment um 0,8 Mio. Euro. Ein zusätzlicher Anstieg ergab sich im Bereich der den Umsatzkosten zuzuordnenden Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. Euro, der wesentlich aus dem Betrieb des neuen Logistik-Zentrums für den Versandhandel entstand. Die Sondereffekte, die im Zuge der Restrukturierung angefallen sind, belaufen sich im Bereich Umsatzkosten auf 0,5 Mio. Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Berichtszeitraum deutlich um 20,2 Prozent auf 16,1 Mio. Euro (2006: 20,2 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einer Reihe von Sondereffekten im Vorjahr, wodurch ein Vergleich beider Geschäftsjahre erschwert wird. Neben dem Verkauf von Aktien an der tmc Content Group AG, vormals erotic media ag, kamen die Extraeinnahmen 2006 auch aus dem Verkauf einer 50-prozentigen Beteiligung an

Kapitel 6

der polnischen Gesellschaft International Fun Center. Im Jahr 2007 erlöste Beate Uhse einen Betrag von 1,7 Mio. Euro aus dem Gebäude-Verkauf des Fulfilment Centers Walsoorden sowie 1,1 Mio. Euro aus der Versicherungsleistung für den Sachschaden im Logistik-Zentrum. Den größten Anteil an den Sonstigen betrieblichen Erträgen haben jedoch weiterhin die Verzugszinsen und Mahnspesen von Versandkunden. Darüber hinaus fielen 2007 die Erträge aus Kursdifferenzen um 0,8 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten sanken 2007 um 4,3 Prozent auf 136,4 Mio. Euro (2006: 142,4 Mio. Euro). Dementsprechend verringerte sich der Anteil der Vertriebskosten am Gesamtumsatz um 1,7 Prozentpunkte auf 50,9 Prozent (2006: 52,6 Prozent). Grund für den Rückgang waren neben geringeren Werbekosten im Versandhandel auch niedrigere Wertberichtigungen auf Forderungen als im Vorjahr. Belastend wirkten sich die im Rahmen des Restrukturierungsprogramms gebildeten Rückstellungen für die Abfindungen und drohende Mietverluste bei den Filialschließungen sowie Abschreibungen auf Firmenwerte und Sachanlagen aus, deren Aufwand sich auf 4,9 Mio. Euro beläuft.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten der Beate Uhse AG stiegen deutlich um 30,0 Prozent auf 34,2 Mio. Euro (2006: 26,3 Mio. Euro). Neben den Wertberichtigungen auf die unzureichende Software im Versandhandel ist dieser Anstieg hauptsächlich auf die angefallenen Kosten im Rahmen des Restrukturierungsprogramms zurückzuführen. So sind insbesondere die Kosten der Beratungsleistungen für die strategische Neuausrichtung des Konzerns in diesem Posten enthalten. Ohne diese Sondereffekte wären die Allgemeinen Verwaltungskosten nur um 1,2 Mio. Euro angestiegen, hauptsächlich aufgrund des Aufbaus von Daring! und Kosten für Scala France.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 1,0 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro, überwiegend in Folge von Abschreibungen auf den Firmenwert von bu production Kft.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis lag 2007 mit 0,9 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis (1,0 Mio. Euro), da geringere Erträge aus der Beteiligung an der tmc Content Group AG und der Fun Factory GmbH generiert wurden.

Konzernergebnis

Das Betriebsergebnis (EBIT) des Beate Uhse Konzerns lag mit minus 4,4 Mio. Euro innerhalb der aktualisierten Planung aus dem Herbst 2007. Im Vorjahr wurde ein positives EBIT von 14,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Diese Entwicklung ist wie angekündigt auf die Aufwendungen für das Restrukturierungsprogramm des Konzerns, wie die Abschreibungen im Zusammenhang mit den Schließungen unrentabler Shops und die Wertberichtigungen auf Beteiligungen, zurückzuführen. Wesentlichen Einfluss hatten auch die operativen Effekte aus dem Versandhandel. Darüber hinaus trug auch der Wegfall von Sondereffekten des Vorjahres, die einen wesentlichen Beitrag zu den sonstigen betrieblichen Erträgen lieferten, zu dem höheren Ergebnis des Vorjahres bei.

Bei einem Finanzergebnis von minus 3,5 Mio. Euro erzielte der Konzern ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von minus 7,9 Mio. Euro, nach einem positiven Ergebnis von 12,0 Mio. Euro im Vorjahr. Ohne die Sondereffekte aus dem Restrukturierungsprogramm und dem positiven Ergebniseffekt aus dem Immobilienverkauf Walsoorden hätte Beate Uhse ein positives EBT von 3,6 Mio. Euro erwirtschaftet.

EBT 2006 / 2007

Mio. EUR	2006	2007	Abw. %
Einzelhandel	4,4	-4,0	-190,9
Versandhandel	-2,2	-1,6	-27,3
Großhandel	2,8	0,8	-71,4
Entertainment	3,0	3,1	3,3
Holding Services	4,0	-6,2	-255,0
	12,0	-7,9	-165,8

EBIT 2006 / 2007

Mio. EUR	2006	2007	Abw. %
Einzelhandel	5,9	-2,4	-140,7
Versandhandel	-1,8	-0,9	-50,0
Großhandel	4,0	2,3	-42,5
Entertainment	3,0	3,0	0
Holding Services	3,7	-6,5	-275,7
	14,8	-4,4	-129,7

EBITDA 2006 / 2007

Mio. EUR	2006	2007	Abw. %
Einzelhandel	11,8	6,0	-49,2
Versandhandel	-1,1	5,0	-554,5
Großhandel	5,7	5,9	3,5
Entertainment	3,3	3,3	0
Holding Services	4,9	-4,5	-193,8
	24,4	15,7	-35,7

Die Ertragsteuern erhöhten sich um 3,3 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro (2006: 2,0 Mio. Euro). Die Senkung der Steuersätze in Deutschland und den Niederlanden machte eine Neubewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erforderlich, woraus ein Steuereffekt von 2,0 Mio. Euro resultiert. Ein zusätzlicher Effekt von 2,0 Mio. Euro ergibt sich aus dem Verbrauch der Verlustvorträge. Somit erzielte der Konzern einen Fehlbetrag von 13,2 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr noch ein Jahresüberschuss von 10,0 Mio. Euro erwirtschaftet wurde.

Von den vier Segmenten des Beate Uhse Konzerns entwickelte sich insbesondere das Segment Entertainment mit einem Plus von 3,3 Prozent beim Vorsteuerergebnis auf 3,1 Mio. Euro positiv. Die Margenverluste aufgrund der nicht weitergegebenen Mehrwertsteuererhöhung konnten durch ein optimiertes Kooperationspartnergeschäft und durch kostenbewusstes Management kompensiert werden.

Kapitel 6

Die Profit-Center Einzelhandel, Großhandel und Dienstleistungen schlossen das Geschäftsjahr 2007 unter dem Vorjahr ab. Den größten Rückgang verzeichnete der Einzelhandel mit einem negativen Ergebnisbeitrag von 4,0 Mio. Euro, was neben dem Umsatzrückgang hauptsächlich auf die Kosten durch die Filialschließungen zurückzuführen ist. Das EBT des Versandhandels lag bei minus 1,6 Mio. Euro, was aus den Umsatzeinbußen in Folge des Wasserschadens und den Abschreibungen auf die Software sowie auf die angefallenen Restrukturierungskosten resultiert. Der Großhandel verringerte seinen Ergebnisbeitrag um 2,0 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro aufgrund der Belastungen durch den Aufbau von Daring! und den Abschreibungen auf den Goodwill von bu production Kft in Ungarn. Auch das Vorsteuerergebnis der Holding Services (minus 6,2 Mio. Euro) ist ganz unter dem Gesichtspunkt des Restrukturierungsprogramms zu sehen. Darüber hinaus musste die Holding Abwertungen auf mehrere Beteiligungen vornehmen. Zudem ist für den Vorjahresvergleich der Ertrag aus dem Wegfall der Put Option der erotic media AG (jetzt tmc Content Group AG) und der Verkauf der polnischen Beteiligung International Fun Center mit zu berücksichtigen.

KENNZAHLEN

Mio. EUR	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Umsatz	222,8	244,5	265,6	273,1	284,8	270,9	268,0
EBITDA	21,3	30,1	31,5	26,8	32,1	24,4	15,7
EBIT	10,6	20,3	21,5	17,9	22,7	14,8	-4,4
EBT	8,7	17,2	19,3	15,6	20,4	12,0	-7,9
Jahresüberschuss	2,2	9,5	9,9	8,7	14,4	10,0	-13,2
Cash Flow	12,8	21,4	20,3	8,6	24,3	16,9	13,4

Finanzlage

Finanzmanagement und -struktur

Die Beate Uhse AG als Holdinggesellschaft ist verantwortlich für die Sicherstellung der Liquiditätsversorgung und -steuerung innerhalb des Konzerns. Ihr Ziel ist der optimale Einsatz der liquiden Mittel und eine bedarfsorientierte Ausnutzung der finanziellen Möglichkeiten am Geld- und Kapitalmarkt. Der Liquiditätsbedarf des Konzerns wird aus dem operativen Geschäft sowie durch Bankkredite verschiedener Kreditinstitute gedeckt.

Zum 31. Dezember 2007 stellten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schulscheindarlehen wie folgt dar:

TEUR	31.12.2006	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.477	45.930
davon Kontokorrentkredite	40.754	26.084
davon Bankdarlehen	30.723	19.846
Schulscheindarlehen	15.714	19.712
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schulscheindarlehen	87.191	65.642

Zum Bilanzstichtag 2007 beliefen sich die liquiden Mittel des Konzerns auf 7,4 Mio. Euro. (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro).

Wesentlich bedingt durch den Erlös von 19,5 Mio. Euro aus dem Verkauf der Gebäude des Fulfilmentzentrums in Walsoorden reduzierten sich die Bankverbindlichkeiten von 87,2 Mio. Euro per 31. Dezember 2006 auf 65,6 Mio. Euro per 31. Dezember 2007.

Um sich ein hohes Maß an Flexibilität zu erhalten, wurden in der Vergangenheit die langfristig zugesagten Investitionskredite mit variabler, Euribor-gekoppelter Verzinsung ausgestattet.

Mit der am 29. Februar 2008 erfolgten Refinanzierung und dem damit verbundenen Übergang aller Bankverbindlichkeiten der Beate Uhse AG auf den zweijährigen Konsortialkredit wurde dieses Procedere beibehalten. Danach erfolgen Inanspruchnahmen des Konsortialkredites ebenfalls kurzfristig auf Basis des jeweiligen Euribor-Satzes. Damit sind kostenfreie Ablösungen jederzeit zu den Roll-Over-Terminen möglich.

Zur Absicherung gegen auftretende Zinssatzerhöhungen werden derivative Finanzinstrumente genutzt. Unter Berücksichtigung dieser Derivate erhöhte sich zum Bilanzstichtag der Anteil der Kredite mit festen Zinsvereinbarungen um 41,6 Mio. Euro auf 63,9 Mio. Euro; dies entspricht 97,3 Prozent der gesamten Kreditverbindlichkeiten.

Zum Bilanzstichtag verfügte Beate Uhse über Betriebsmittelkreditlinien von 33,5 Mio. Euro (Vorjahr: 49 Mio. Euro), die in Höhe von 25,5 Mio. Euro (Vorjahr: 34 Mio. Euro) ausgenutzt wurden.

Investitionen

2007 investierte die Beate Uhse AG insgesamt 13,9 Mio. Euro nach 40,8 Mio. Euro im Vorjahr, wobei dieses stark geprägt von dem Aufbau des neuen Versandzentrums in Walsoorden geprägt war. Die Investitionsschwerpunkte 2007 lagen vor allem im Einzelhandel mit der Umsetzung des neuen Ladenbaukonzepts im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Einzelhandels sowie im Großhandel mit dem Aufbau von Daring!. Darüber hinaus betrafen die Investitionen die neue Logistiksoftware im Versandhandel.

Finanzielle Situation 2007

Die nachfolgenden Zahlen verstehen sich konsolidierungsbereinigt. Damit erklären sich mögliche Abweichungen im Abgleich der Veränderungen der Bilanzpositionen per 31. Dezember 2006 zum 31. Dezember 2007.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich im Geschäftsjahr 2007 leicht um 3,5 Mio. Euro auf 13,4 Mio. Euro (2006: 16,9 Mio. Euro). Neben einem auf -4,4 Mio. Euro reduzierten Betriebsergebnis nach Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 20,1 Mio. Euro wurde dieser Cash Flow im Wesentlichen durch den Abbau der Vorräte um 7,9 Mio. Euro positiv beeinflusst. Dagegen wurden im Geschäftsjahr 2007 die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,8 Mio. Euro reduziert und Ertragssteuern in Höhe von 3,3 Mio. Euro gezahlt.

War das Geschäftsjahr 2006 stark durch Investitionen in das Fulfilment-Center Walsoorden geprägt, so wirkte sich im Geschäftsjahr 2007 der Verkauf der in 2006 erworbenen/erbauten Gebäude positiv auf den Cash Flow aus der Investitionstätigkeit aus. Dieser wies per 31. Dezember 2007 saldiert Einzahlungen von rund 14 Mio. Euro aus. Dazu trug positiv

Kapitel 6

neben dem Verkaufserlös „Walsoorden“ in Höhe von 19,5 Mio. Euro auch der Verkauf von 2 Mio. Stück Aktien an der tmc Content Group AG mit 4,6 Mio. Euro bei, so dass die getätigten Investitionen von insgesamt 14,5 Mio. Euro überkompensiert wurden.

Die vorgenannten Einzahlungen wurden für die Rückführung von Bankverbindlichkeiten und Schuldscheindarlehen verwendet, die sich gegenüber dem Vorjahr um 21,5 Mio. Euro reduzierten. Zusammen mit der Auszahlung für die Dividende für das Geschäftsjahr 2006 errechnete sich per 31. Dezember 2007 ein negativer Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit von 26,3 Mio. Euro.

Die Liquiden Mittel haben sich von 6,4 Mio. Euro per 31. Dezember 2006 auf 7,4 Mio. Euro per 31.12.2007 erhöht.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Beate Uhse Konzerns reduzierte sich zum 31. Dezember 2007 auf 183,4 Mio. Euro nach 222,9 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag.

Die Langfristigen Vermögenswerte verringerten sich dabei deutlich um 36,3 Mio. Euro auf 106,0 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Verringerung der Sachanlagen um 22,2 Mio. Euro auf 32,8 Mio. Euro (2006: 55,0 Mio. Euro). Einfluss auf die Position hatten vor allem der Verkauf des Versandhandelsgebäudes in Walsoorden, der Immobilienverkauf Am Pferdewasser in Flensburg sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, die aus der Reorganisation im Einzelhandel resultieren. Auch die Immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich deutlich um 2,1 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro durch die Sonderabschreibung der Versandhandelssoftware. Der Goodwill sank ebenfalls im Rahmen der Reorganisation im Einzelhandel um den Geschäfts- und Firmenwert der zu schließenden Filialen auf 14,9 Mio. Euro (2006: 15,7 Mio. Euro). Die Sonstigen Langfristigen finanziellen Vermögenswerte wurden 2007 durch die Tilgung eines Darlehens durch den Kreditnehmer um 3,5 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro geschmälert. Aufgrund einer Umgliederung der tmc Content Group Aktien, von den assoziierten Unternehmen in die Beteiligungen, ergaben sich hier die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr von minus 29,0 bzw. plus 25,2 Mio. Euro. Darüber hinaus ging der Anteil an tmc Content durch den Verkauf von 2 Mio. Aktien zum Buchwert von 4,6 Mio. Euro zurück. Der Verkauf dient der im Restrukturierungsprogramm enthaltenen Bereinigung des Beteiligungsportfolios, es besteht eine Kaufrechtsvereinbarung mit den beiden Käufern über den restlichen Anteilsbesitz. Zu den assoziierten Unternehmen der Beate Uhse AG zählen nunmehr noch die BEATE-UHSE.TV und Fun Factory. Die Latenten Steueransprüche sanken um 3,9 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro, da durch die Reduzierung der Steuersätze im Rahmen der Unternehmenssteuerreform die zukünftige Steuerersparnis aufgrund von Verlustvorträgen niedriger zu bewerten war und vorhandene Verlustvorträge aufgebraucht wurden.

Die Kurzfristigen Vermögenswerte waren im Berichtszeitraum mit minus 3,9 Prozent auf 77,4 Mio. Euro leicht rückläufig (2006: 80,6 Mio. Euro). Die größte Abnahme mit 6,6 Mio. Euro war dabei bei den Vorräten zu verzeichnen. Nachdem im Vorjahr durch den Umzug beider Logistik-Zentren eine höhere Bevorratung in beiden Lagern notwendig war, um den Kundenanfragen gerecht zu werden und zusätzlich der Wasserschaden im Fulfilment-Center Walsoorden zu einem höheren Warenbestand am Geschäftsjahresende führte, wurden im Berichtszeitraum

diese Vorräte wieder abgebaut. Die Vorräte beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf 34,8 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen deutlich um 9,1 Prozent auf 30,1 Mio. Euro, auch durch die Erstkonsolidierung der Scala France SARL und der Lebenslust GmbH. Die Flüssigen Mittel lagen zum Bilanzstichtag mit 7,4 Mio. Euro um 1,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (6,4 Mio. Euro).

Die Passivseite wurde im Berichtszeitraum hauptsächlich durch den Abbau der Langfristigen Schulden beeinflusst. Das Eigenkapital reduzierte sich um 21,4 Prozent auf 66,4 Mio. Euro (2006: 84,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt somit solide 36,2 Prozent und liegt nur leicht unter dem Vorjahreswert von 37,9 Prozent. Wesentlichen Anteil an dem gesunkenen Eigenkapital hat der Jahresfehlbetrag in Höhe von 13,2 Mio. Euro sowie die ausgeschüttete Dividende von 4,7 Mio. Euro.

Die Langfristigen Schulden reduzierten sich zum 31. Dezember 2007 deutlich um 33,8 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro (2006: 49,1 Mio. Euro). Verantwortlich für den starken Rückgang ist die Umgliederung von 32,8 Mio. Euro an Langfristigen verzinslichen Darlehen in den Kurzfristigen Teil der Langfristigen Darlehen, aufgrund der Ablösung dieser Bankverbindlichkeiten im Februar 2008. Somit sank die Position der Langfristigen verzinslichen Darlehen von 40,8 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro. Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen blieben mit 3,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (2006: 3,3 Mio. Euro). Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen stiegen um 0,7 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro aufgrund von Drohverlusten durch Filialschließungen im Zuge des Restrukturierungsprozesses. Die Latenten Steuerschulden sanken durch die Steuersatzänderung in Deutschland und den Niederlanden auf 1,8 Mio. Euro (2006: 2,5 Mio. Euro).

Die Kurzfristigen Schulden sind deutlich von 89,3 Mio. Euro auf 101,7 Mio. Euro gestiegen. Wesentlicher Grund, wie bereits beschrieben, war die Umgliederung der Langfristdarlehen in den Kurzfristigen Teil der Langfristigen Darlehen (32,8 Mio. Euro). Dagegen konnten die Kurzfristigen Darlehen durch den Verkaufserlös aus dem Gebäude Walsoorden um 14,4 Mio. Euro auf 26,4 Mio. Euro (2006: 40,8 Mio. Euro) reduziert werden. Die Sonstigen Rückstellungen erhöhten sich durch die Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere durch die Neuorganisation des Einzelhandels um 2,5 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro (2006: 1,9 Mio. Euro). Hier wurden Rückstellungen für Abfindungen sowie für drohende Verluste aus bestehenden Mietverträgen durch die geplanten Shop-Schließungen gebildet. Aufgrund gezahlter Steuern gingen die Steuerschulden um 3,8 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro zurück (2006: 6,4 Mio. Euro).

6.3

NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung vom 1. Januar 2008 hat der Aufsichtsrat Serge van der Hooft zum weiteren Vorstandsmitglied der Beate Uhse AG bestellt. Damit ist die Nachfolge von Gerard Cok geregelt, der auf der Hauptversammlung 2007 seine Entscheidung mitgeteilt hat, sich aus dem aktiven Berufsleben zurückzuziehen. Gerard Cok wird für eine Übergangszeit im Vorstand bleiben, um seine Aufgaben an Serge van der Hooft zu übergeben.

Kapitel 6

Am 8. Februar 2008 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde im Rahmen der Kapitalerhöhung von 47.323.696 EUR um 23.661.000 EUR durch Ausgabe von 23.661.000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von 1 EUR gegen Bareinlage auf 70.984.696 EUR erhöht. Jeder Aktionär war dazu berechtigt, je zwei bestehender Aktien eine neue Aktie (Bezugsverhältnis 2:1) zum Bezugspreis von 1,15 EUR je neuer Aktie zu beziehen. Das Bezugsangebot für die neuen Aktien fand vom 18. Februar bis 3. März 2008 statt. Insgesamt floss Beate Uhse aus dieser Transaktion ein Gesamtnettoerlös von 24,9 Mio. EUR zu. Die Mittel wurden zur Rückführung der Bankverbindlichkeiten verwendet.

Die Gesellschaft hat am 4./5. Februar 2008 mit einem Bankenkonsortium unter Führung der HSH Nordbank AG einen Konsortialkreditvertrag über einen Kreditrahmen in Höhe 42,5 Mio. Euro abgeschlossen. 34,1 Mio. Euro aus den neuen Kreditmitteln und der Emissionserlös wurden im Februar 2008 zur Tilgung bestehender Darlehen verwendet.

6.4 VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats ist zuständig für Vorstandsverträge und die Geschäftsordnung des Vorstands. Das Gremium berät den Aufsichtsrat hinsichtlich der Struktur des Vergütungssystems und überprüft diese regelmäßig alle zwei Jahre.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammen. Der von 2002 bis 2006 laufende Stock-Option-Plan wurde 2007 nicht fortgeführt. Pensionszusagen sowie andere Versorgungszusagen sind nicht vorgesehen.

Die Kriterien für die Höhe der Vorstandsvergütung werden an den Aufgabenschwerpunkten der jeweiligen Vorstände, der persönlichen Leistung, der Arbeitsweise des gesamten Vorstandsgremiums, der wirtschaftlichen Lage sowie am Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens und der Branche bemessen.

Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses auf Veranlassung der Gesellschaft sieht der Vorstandsvertrag mit Herrn Lindemann eine Abfindung und Entschädigungszahlung in Höhe der vereinbarten Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrags, jedoch maximal zwei Jahresbezüge und minimal einen Jahresbezug vor.

Beide Vorstände haben 2007 keine Leistungen oder Zusagen von Dritten in Bezug auf ihre Tätigkeit als Vorstand erhalten.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2007 (IN EURO)

Vorstand	Amt	Fixum	Erfolgsabhängig	Gesamt	Aktioptionen
Otto Christian Lindemann	Finanzvorstand Vorstandssprecher	240.000	0	240.000	0
Gerard Cok	Operativer Vorstand	190.000	0	190.000	0
		430.000	0	430.000	0

Herr Lindemann erhielt darüber hinaus Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens (Sachbezugswert 2007: 11 TEUR), weitere Bestandteile wurden nicht vereinbart.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Satzung der Beate Uhse AG regelt in § 11 die Vergütung des Aufsichtsrats. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder und hat einen fixen und einen variablen Bestandteil, der von der für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgeschütteten Dividende abhängt.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält, neben dem Ersatz seiner Auslagen, eine feste jährliche Vergütung von 7.500 EUR, die nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres gezahlt wird. Die variable dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1.000 EUR pro Cent über 7 Cent Dividende erhalten die Gremiumsmitglieder zusätzlich.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitglieds. Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Audit Committee einen jährlichen Festbetrag von 7.500 EUR, der Ausschussvorsitzende empfängt 11.250 EUR.

Die auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer wird von der Beate Uhse AG erstattet.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden in eine von der Gesellschaft geschlossene D&O-Versicherung einbezogen, die einen angemessenen Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS 2007 (IN EURO)

Aufsichtsrat	Amt	Gremien	Vergütung	Erfolgsabhängig
Ulrich Rotermund	Vorsitzender	Investitionsausschuss, Personalausschuss	11.250	4.500
Michael Papenfuß	Stellvertret. Vorsitzender	Audit Committee Personalausschuss, Nominierungsausschuss	16.875	3.750
Martin Weigel	Mitglied	Audit Committee, Investitionsausschuss, Nominierungsausschuss	18.750	3.000
Nicolaas Bootsma	Mitglied	Audit Committee, Investitionsausschuss	7.500	3.000
Gelmer Westra	Mitglied	Audit Committee, Investitionsausschuss, Nominierungsausschuss	7.500	0
Carlo Floridi	Mitglied/AN-Vertreter	Investitionsausschuss	7.500	3.000
Monika Wilk	Mitglied/AN-Vertreter	Personalausschuss	7.500	3.000
Gesamt			76.875	20.250

Kapitel 6

6.5 RISIKOBERICHT

6.5.1 DAS RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Um Risiken jeglicher Art möglichst frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen – wenn notwendig – entgegenzusteuern, nutzt Beate Uhse seit 2000 konzernweit ein integriertes Risikomanagementsystem. Dazu werden detaillierte Planungsrechnungen in Kombination mit einem monatlichen, auf den Segmenten basierenden Reporting verwendet. Umsätze, Deckungsbeiträge, Kosten und Ergebnisse werden als monatliche, kumulierte und als Jahreswerte dargestellt. Im Vergleich dazu werden das Vorjahr sowie der Planwert ausgewiesen. Neben den absoluten Werten erfolgt die Gegenüberstellung von prozentualen Kennziffern zur Rohertragsmarge, Kosteneffizienz und Ertragskraft.

Zur Identifizierung von Veränderungen im Markt, der Geschäftspolitik oder negativen Trends wird viermal jährlich ein angepasster Forecast erstellt, um frühzeitig mögliche Abweichungen zur Planung zu erkennen. Auf dieser Basis wird ein möglicher Handlungsbedarf aufgezeigt. Ergänzend zum monatlichen Konzern-Reporting werden pro Quartal Kennziffern auf Basis der konsolidierten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt. Darüber hinaus unterstützen zahlreiche operative Kennziffern und Analysen die Steuerung der Profit-Center. Versand, Einzel- und Großhandel sowie das Entertainment nutzen diese Kennziffern, die das Geschäftsmodell am besten abbilden. Die Geschäftsführer der Profit-Center sind zur unmittelbaren und umfassenden Kommunikation verpflichtet. Die Risiken werden durch fest definierte Skalierungen zu Wertgrenzen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bearbeitungsprioritäten vereinheitlicht. Das Konzern-Controlling überprüft in Abstimmung mit dem Vorstand regelmäßig das Risikomanagement auf seine Wirksamkeit und Angemessenheit.

Innerhalb der Beate Uhse Gruppe bestehen derzeit noch zum Teil unterschiedliche Controlling-Systeme bei einzelnen Gesellschaften, weshalb ein umfassendes monatliches Reporting auf konsolidierter Basis derzeit einen noch hohen Aufwand erfordert und zum Teil situativ erfolgt. Dabei ist der Zugriff auf verschiedene Controlling-Systeme eine bewusste Entscheidung des Beate Uhse Konzerns, um den lokalen Gesellschaften einen besseren Zugriff auf die Daten zu ermöglichen. Parallel wird an der Einführung einer übergreifenden zentralen Controlling-Software für den Konzern intensiv gearbeitet.

6.5.2 EINZELRISIKEN

In dem am 15. Februar 2008 im Rahmen der Kapitalerhöhung veröffentlichten Börsenzulassungsprospekt wurden die Aktionäre der Beate Uhse AG auf eine Reihe möglicher Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns in ausführlicher Form hingewiesen. Diese bestehen vom Grundsatz her weiterhin. Im Folgenden werden die aus Sicht des Vorstands wesentlichen Risiken, die die wirtschaftliche Situation des Beate Uhse Konzerns nach heutiger Einschätzung beeinflussen könnten, dargestellt. Sie beziehen sich auf den Prognose-Zeitraum 2008/2009.

Konjunktur

In Zeiten schwacher oder negativer konjunktureller Entwicklung ist die Bereitschaft der Verbraucher zum Konsum allgemein geringer. Davon kann tendenziell auch das Erotik-Geschäft betroffen sein und dadurch auch die Umsätze und Margen von Beate Uhse schmälern.

Der Beate Uhse Konzern wird durch die Optimierung des Warensortiments, die Abdeckung aller Preislagen, den Ausbau der Eigenmarken-Artikel, eine bessere Platzierung der Produkte in allen Vertriebswegen, den Ausbau des konzernweiten Marketings, eine weitere Optimierung der Logistik und den Ausbau des Premium Shop-Konzepts versuchen, die Kunden an Beate Uhse zu binden und von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu überzeugen.

Veränderungen im Wettbewerb

Der gesellschaftliche Wandel im Umgang mit Erotik hat internationale und branchenfremde Wettbewerber angelockt. Der Wettbewerb ist dabei insbesondere im Handel mit DVDs durch eine aggressive Preisgestaltung gekennzeichnet, wodurch Preis- und Margendruck für Beate Uhse entsteht. Nach Einschätzung der Gesellschaft könnten künftig weitere Wettbewerber in den deutschen oder internationalen Markt für Erotikprodukte eintreten, da der Markteintritt weder spezifisches Know-how noch erhebliche Investitionen in den Aufbau einer Versand- und Vertriebsstruktur erfordern. Die Wahrscheinlichkeit einer Verschärfung der Wettbewerbssituation wird im Risikomanagement als hoch eingestuft.

Um sich von den Mitbewerbern abzuheben, hat der Beate Uhse Konzern Maßnahmen wie Differenzierung von Produktlinien, Stärkung der Marke Beate Uhse, ständige Überprüfung des Wettbewerbs, Bündelung des Einkaufs und Ausbau des konzernweiten Category Managements etc. eingeleitet.

Darüber hinaus wurde mit der Neuausrichtung des Filial-Marktauftritts begonnen. Mit dem Ausbau von Premium Shops möchte Beate Uhse neue Kundengruppen, insbesondere Frauen und Paare, ansprechen.

Warenfluss

Beate Uhse bezieht die von ihr vertriebenen Produkte zu nahezu 100 Prozent direkt von Herstellern bzw. Zwischenhändlern, u. a. auch aus Importen. Der Bezug von Waren bei ausländischen Lieferanten unterliegt besonderen Risiken, wie z. B. Zeitverzögerungen bei der Auslieferung, Wechselkursschwankungen, Erhöhungen von Zöllen und Steuern, Veränderungen der vom relevanten Bezugsland aufgestellten Exportquoten, eventuelle Einfuhrbeschränkungen, Sicherheitsanforderungen und andere regulatorische Erfordernisse sowie Reputationsrisiken.

Um diesen Gefahren entgegenzuwirken, arbeitet der Beate Uhse Konzern weltweit mit einer Vielzahl an Produzenten zusammen. Im Category Management wird die Beschaffung konzernweit zentralisiert und dadurch das Synergiepotential des Mitarbeiter-Know-Hows und der Marktmacht von Beate Uhse gebündelt.

Kapitel 6

Logistik-Zentren

Das Logistik-Zentrum des Großhandels in Almere sowie das Lager des Versandhandels in Walsoorden unterliegen dem Risiko eines Totalausfalls z. B. durch Brand- oder Wasserschäden, wie es in Walsoorden auch Ende 2006 passiert ist. Mit hohem Einsatz wurde die Funktionalität des Fulfilment Centers inzwischen wieder voll hergestellt. Die Lieferzeiten konnten verkürzt und die Zufriedenheit der Kunden wieder verbessert werden. Dennoch kann auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass Störungen der technischen Anlagen und IT-Systeme zu Ausfällen in der Belieferung von Versandhandelskunden führen könnten.

Neben vorhandenen Sicherungssystemen ist Beate Uhse gegen die wirtschaftlichen Folgen solcher Ausfälle über eine Sach- und Betriebsunterbrechungsschadenversicherung geschützt.

Restrukturierungsprogramm

Das bereits gestartete Restrukturierungsprogramm könnte nicht erfolgreich sein. Weiterhin kann nicht ausgeschlossen werden, dass die von Beate Uhse im Zusammenhang mit der beabsichtigten Schließung von bis zu 35 Einzelhandelsfilialen prognostizierten Kosten überschritten werden.

Diesem Risiko beugt der Beate Uhse Konzern durch eine eigene kontinuierliche Analyse des gesamten Prozesses vor. Zusätzlich wird die Umsetzung der Maßnahmen durch externe Dritte kontrolliert.

Personal

Der Erotik-Markt ist auf der Anbieter-Seite klein und überschaubar. Daher kann für Unternehmen der Erotik-Branche der Wechsel von Mitarbeitern mit guten Branchenkenntnissen und guten Kontakten risikobehaftet sein. Der Unternehmenserfolg hängt stark davon ab, wie Beate Uhse qualifizierte Fach- und Führungskräfte einstellen, integrieren und dauerhaft an das Unternehmen binden kann.

IT-Infrastruktur

IT-Prozesse beeinflussen in zunehmender Weise die Funktionsfähigkeit von Unternehmen. Für Beate Uhse sind die logistischen Abläufe in den Versand- und Großhandelslagern sowie die Infrastruktur der Online-Dienstleistungen von besonderer Bedeutung. Kommt es in den EDV-gestützten Prozessen zu Ausfällen (Fehlermeldungen, höhere Gewalt etc.), kann der reibungslose Versand von Waren oder die Bereitstellung von Online-Content nicht gewährleistet werden. Neben einem möglichen Umsatzausfall besteht durch den entstandenen Vertrauensverlust auch die Gefahr, Kunden langfristig zu verlieren.

Technische Doppellösungen sichern im Fall des Beate Uhse Konzerns Ausfall-Risiken ab, allerdings sind diese nicht ganz auszuschließen. Darüber hinaus hat der Konzern in den vergangenen Jahren seinen Versicherungsschutz gegen Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden ausgeweitet.

Beate Uhse steht im Fall des Missbrauchs von Internet-Daten ebenso wie viele andere Content- und E-Commerce-Anbieter im Internet vor einem großen Problem. Zur Abwehr von Angriffen arbeiten Programmierer und Entwickler des Entertainments beständig an geeigneten Softwarelösungen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Der weltweite Erotik-Markt unterliegt vor allem bei den Themen Jugendschutz und Verkauf von pornografischen Produkten deutlich unterschiedlichen Gesetzgebungen. Die gesetzlichen Grundlagen der jeweiligen Länder weichen dabei zum Teil stark voneinander ab. Besonders in Deutschland, dem Hauptabsatzmarkt des Beate Uhse Konzerns, sind die gesetzlichen Leitlinien eng gefasst und unterliegen insbesondere bei den Neuen Medien kontinuierlichen Veränderungen. Eine weitere Verschärfung von Gesetzen, die den Markt zunehmend limitieren und somit zu Umsatzeinbußen führen, würde ein Risiko für Erotik-Anbieter darstellen.

Beate Uhse kann durch eine Zusammenarbeit mit Institutionen wie z. B. der Freiwilligen Selbstkontrolle e.V. nur indirekt an der Ausgestaltung der gesetzlichen Grundlagen, die den Erotik-Markt regeln, mitwirken. Zugleich kann der Konzern durch eine Verschärfung von Gesetzgebungen auch profitieren, da das Unternehmen im Erotikmarkt für Seriosität und Kompetenz steht.

Beate Uhse könnte für den Fall einer – auch unwissentlichen – Verletzung gewerblicher Schutzrechte oder Persönlichkeitsrechte Dritter, auch innerhalb von in Vergleichen vereinbarten Verwertungsfristen, möglicherweise Unterlassungs- und Schadensersatzansprüchen ausgesetzt sein. Folgen daraus könnten für Beate Uhse die Untersagung ihrer Tätigkeit in der bisherigen Form und gegebenenfalls sogar Schadensersatzansprüche sein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere finanzwirtschaftliche Risiken sind in den Notes zum Konzernabschluss angegeben.

Liquidität

Die Darlehensverträge der Beate Uhse AG sehen vor, dass die Gesellschaft verschiedenen Verpflichtungen und Auflagen wie z. B. Financial Covenants unterworfen ist. Eine Verletzung dieser Bestimmungen würde es den Kreditgebern erlauben, die Darlehensverträge zu kündigen und die sofortige Rückzahlung dieser Darlehen zu verlangen.

Auch nach den neuen Finanzierungsverträgen, wie im Nachtragsbericht auf Seiten 44 und 45 dargestellt, bestehen Financial Covenants, die eingehalten werden müssen.

Die im Rahmen des Restrukturierungsprogramms notwendigen sowie für die beabsichtigte geografische Expansion im Ausland erforderlichen Investitionen können dazu führen, dass der Konzern in Zukunft auf zusätzliche Finanzmittel angewiesen ist. Sollten Beate Uhse die erforderlichen Mittel nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen zur Verfügung stehen, könnten sich diese Maßnahmen verzögern.

Durch verschiedene finanzpolitische Maßnahmen wäre der Konzern in der Lage, auf kurzfristige Liquiditätsengpässe angemessen zu reagieren und die Restrukturierung wie geplant fortzusetzen.

kapitel 6

Forderungsausfall

Insbesondere die Profit-Center Versandhandel und Entertainment stehen einem Forderungsausfall-Risiko gegenüber. Beide Bereiche berücksichtigen Forderungsausfälle im normalen geschäftlichen Maß mittels Wertberichtigungen. Die Beate Uhse new media GmbH hat ein effektives Mahnverfahren erarbeitet, um das Volumen der Forderungsausfälle so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus besteht ein reger Datenaustausch zwischen den Providern und Beate Uhse new media.

Die Beate Uhse new media GmbH bietet B2C-Kunden erotischen Content und Technik-Lösungen für Internet-Auftritte an. Über Provider-Portale und Telekommunikationsanbieter werden die Beate Uhse Dienste von den Endkunden empfangen. Es besteht das Risiko starker Umsatzeinbußen, falls Portalbetreiber zahlungsunfähig werden. Die Beate Uhse new media GmbH arbeitet aus diesem Grund ausschließlich mit großen Anbietern im Markt, um das Ausfall-Risiko zu begrenzen.

6.5.3 GESAMTRISIKO

Aus heutiger Sicht bestehen keine Risiken, die den Bestand der Beate Uhse Gruppe gefährden. Die im Prognosebericht gegebenen Sachverhalte können jedoch durch die dargestellten Risiken beeinflusst werden.

6.6 OFFENLEGUNG MÖGLICHER ÜBERNAHMEHEMMNISSE

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Beate Uhse AG beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2007 47.323.696 EUR. Es ist eingeteilt in 47.323.696 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1,00 EUR. Anfang 2008 wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt, wodurch sich das Grundkapital auf 70.984.696 EUR erhöhte. Das Grundkapital ist nun in 70.984.696 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1,00 EUR eingeteilt.

Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen

Es existieren keinerlei Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen für Aktien der Beate Uhse AG. Alle zum 31. Dezember 2007 existierenden 47.323.696 Aktien sowie die durch die Kapitalerhöhung 23.661.000 neuen Aktien garantieren auf der Hauptversammlung eine Stimme. Für 281.271 im eigenen Bestand gehaltene Aktien ruht das Stimmrecht und der Anspruch auf Dividende.

Direkte oder indirekte Beteiligungen an der Beate Uhse AG

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 hielt die Rotermund Holding AG 25,9 Prozent der Stimmrechte und die Consipio Holding BV 20,7 Prozent der Stimmrechte an der Beate Uhse AG.

Infolge der Kapitalerhöhung hat sich die Aktionärsstruktur verändert. Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung am 5. März 2008 war folgende Aktionärsstruktur bekannt:

Consipio Holding BV, Walsoordenstraat 72, 45588 KD Walsoorden, Niederlande	20,7 Prozent
Rotermund Holding AG, Meierhofstr. 5, FL-9490 Vaduz, Lichtenstein	17,3 Prozent
DZ Bank AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Platz der Republik, 60265 Frankfurt am Main	33,3 Prozent

Die DZ Bank AG als Transaktionsbegleitende Bank hat die von ihr am 5. März 2008 gehaltenen Aktien zum Zwecke der Platzierung im Rahmen der Kapitalerhöhung gehalten.

Sonderrechte

Es existieren keine Sonderrechte für Inhaber von Aktien, die Kontrollbefugnisse verleihen würden.

Stimmrechtskontrolle

Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Beate Uhse AG beteiligt sind, besteht nicht.

Satzungsbestimmungen über Ernennung und Ersetzung von Vorstandsmitgliedern

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen.

Satzungsänderungen

Satzungsänderungen können gem. den Regelungen der §§ 179 ff. AktG beschlossen werden. Demnach ist für Satzungsänderungen in der Regel eine Zustimmung von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals notwendig. Die Hauptversammlung hat dem Aufsichtsrat die Befugnis übertragen, Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, selbst vorzunehmen (§ 10 Abs. 2 der Satzung).

Befugnisse des Vorstands zu Ausgabe und Rückkauf von Aktien

Das genehmigte Kapital in Höhe von 23.661.000,00 EUR, welches zum 31. Dezember 2007 noch bestand, existiert aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung nun nicht mehr.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1 Million neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 EUR erhöht (bedingtes Kapital 1). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Beate Uhse AG Aktienoptionsplans aufgrund der in der Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2005 um bis zu 22.661.848,00 durch Ausgabe von bis zu 22.661.848 neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 EUR bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2). Die bedingte Kapital-

Kapitel 6

erhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen der Gesellschaft oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft i. S. von § 16 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz von ihrem Wandlung- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2005 zu begebenden Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft i. S. v. § 16 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz ihrer Pflicht zur Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- bzw. Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 25. Juni 2007 hat die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag von insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung ist zum 26. Juni 2007 wirksam geworden und endet am 25. Dezember 2008.

Vereinbarungen zum Change of Control

Einige Kreditverträge beinhalten übliche Standard-Klauseln für den Fall eines Übernahmeangebots.

Entschädigungsvereinbarungen

Mit Mitgliedern des Vorstands sowie Führungskräften gibt es keine Vereinbarungen hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft.

6.7 PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Lage

Nachdem die Weltwirtschaft 2007 noch kräftig expandierte, sind für 2008 durch die US-Immobilienkrise und die Turbulenzen an den Finanzmärkten die Risiken für die Konjunktur deutlich gestiegen. Für den Euroraum erwartet das ifo-Institut ein langsames Wachstum des Bruttoinlandsproduktes als im Vorjahr. Der Konsum dürfte bei einer gestiegenen Inflation nur verhalten expandieren und auch die Investitionen nur schwach ansteigen. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung geht von einem BIP-Wachstum in Europa von 2,2 Prozent aus. Weiterhin positiv sollten sich Mittel- und Osteuropa mit einem BIP-Plus von 4,9 Prozent entwickeln.

In Deutschland wird sich das Expansionstempo laut ifo-Institut deutlich abschwächen, ein BIP-Wachstum von 1,8 Prozent wird erwartet. Dabei soll, anders als in den Vorjahren, durch die wachsende Erwerbstätigkeit und dem damit einhergehenden Zuwachs an Kaufkraft der private Konsum das Wachstum stimulieren. Für den Konsum der privaten Haushalte erwartet das ifo-Institut einen Anstieg von 1,5 Prozent.

Branchenentwicklung

Die Rahmenbedingungen der Erotik-Branche sehen durch die makroökonomische und soziodemographische Entwicklung sowie die zunehmende soziale Akzeptanz der Branche für die Zukunft grundsätzlich positiv aus. Die Individualisierung der Lebensformen wird weiter zunehmen. Damit einhergehend werden auch Gleichberechtigung und sexuelle Selbstbestimmung weiter voranschreiten. Letztere wird mit der Liberalisierung der Sexualität in der Gesellschaft zunehmend zum festen Bestandteil des täglichen Lebens. Neue Zielgruppen werden sich entwickeln, die bisher von der Erotik-Branche nicht beachtet wurden. Insbesondere Frauen und Paare, aber auch die Altersgruppe 50plus, sind aufgeschlossener gegenüber Erotik und Sexualität und werden zunehmend als marktentscheidende Zielgruppen der Erotik-Branche gesehen.

Der Einzelhandel wird sich mit einem auf die Zielgruppen fokussierten Shop-Konzept wieder positiv entwickeln können, allerdings ist dieser auch geprägt durch eine Verlagerung der Distributionskanäle hin zum Spezialversand und E-Commerce. Die zukünftigen Trends im Erotik-Handel sind gekennzeichnet durch den Rückgang der klassischen Zielgruppe bei gleichzeitig steigender Nachfrage durch die neuen und breiteren Zielgruppen Frauen und Paare. Somit wird die Nachfrage nach modernen Sexspielzeugen und erotischer Wäsche steigen und langfristig das ehemals hochprofitable DVD-Geschäft kompensieren, das durch freie Content-Angebote im Internet und einen starken Preisverfall leidet. Die soziale Akzeptanz von Erotik in der Gesellschaft sowie die neuen breiteren Zielgruppen rufen neue, branchenfremde Wettbewerber auf den Plan, die von diesem Markt profitieren wollen. Dadurch ist eine Intensivierung des Wettbewerbs zu erwarten. Entscheidend wird der Zugang zum Kunden, nicht zuletzt durch die Attraktivität der Marke und die Hochwertigkeit der Produkte, sein.

PROGNOSEN WIRTSCHAFTSWACHSTUM

%-Veränderungen zum Vorjahr

Etablierte Beate Uhse Märkte	2008	2009
Deutschland	2,1	2,2
Niederlande	2,6	2,5
Belgien	2,1	2,2
Frankreich	2,0	1,8
Großbritannien	2,2	2,5
Österreich	2,7	2,4
Norwegen	3,1	2,2
EU 25	2,4	2,4

Div. Beate Uhse Zukunftsmärkte	2008	2009
Polen	5,6	5,2
Slowakei	7,0	7,2
Spanien	3,0	2,3
Tschechien	5,0	4,9

Quelle: Eurostat

Kapitel 6

Strategische Ausrichtung der Vertriebskanäle

Beate Uhse wird sich im Zuge der Umstrukturierung und auch darüber hinaus die vier Vertriebskanäle, Einzelhandel, Versandhandel, Großhandel und Entertainment, auf diese Veränderungen der Erotik-Branche einstellen und fit machen für die Zukunft.

Im Einzelhandel wird die Neuausrichtung des Filialnetzes forciert und in Zukunft auf zwei Shopkonzepte fokussiert, mit denen unter verschiedenen Marken unterschiedliche Kundengruppen gezielt angesprochen werden:

- Premium Erotikshops in guten Innenstadt-Lagen
- Fun Center an Autobahnen oder in gut frequentierten Fachmärkten- und Gewerbegebieten.

Shops, die diesen Kriterien nicht entsprechen, werden nicht weitergeführt. In diesem Zusammenhang sollen bis zu 35 verlustbringende Einzelhandelsfilialen in Deutschland, den Niederlanden und Belgien geschlossen werden.

Im Versand werden die Abläufe weiter optimiert. Die Einführung einer neuen Software zur Abwicklung des Versands soll die Auslieferungsabläufe verbessern. Bestellungen sollen rasch und in einer einzigen Komplettlieferung ausgeliefert werden. Ziel ist es, den Kunden einen besseren Service zu bieten, sie zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen und die Versandkosten zu reduzieren. Langfristig soll der E-Commerce-Anteil im Versandgeschäft weiter ausgebaut werden. Durch den Aufbau von spezifischen Internet-Shops sollen Zielgruppen direkt angesprochen werden. Durch Verlagerung der Schwerpunkte vom Versand-Katalog auf den Internet-Shop werden die Marketing-Kosten für Werbung und Katalog gesenkt, ebenso der Personalaufwand.

Im Bereich Großhandel wird der Anteil an qualitativ hochwertigen Eigenmarken, die mit führenden Herstellern in der ganzen Welt produziert werden, ausgebaut. Insbesondere mit der eigens entwickelten und ersten TÜV-geprüften Sextoy-Kollektion unter dem Label „Mae B.“ und der auf eine moderne Paare und die männliche Zielgruppe abgestellten Marke „69 Sex up your Life“ setzt Beate Uhse Standards in punkto Qualität und Design in einem zukunftssträchtigen Markt.

Die Entwicklung des Segments Entertainment wird entscheidend geprägt sein von der effizienten Content-Verwertung auf allen New Media Plattformen (klassisches Internet, web 2.0, Video-on-Demand, IPTV, Handheld, MMS etc.), um damit dem zunehmenden Preisverfall auf dem DVD-Markt entgegenzuwirken. Die internationale Vermarktung aller Online-Angebote soll in 2008 weiter forciert werden.

Mit der zentralen Bündelung des Einkaufs sowie des Category Managements der verschiedenen Geschäftsbereiche und dem Aufbau eines übergreifenden Marketings wurde begonnen. Zielsetzung dieser vertikal integrierten Organisation ist es, das Sortiment und die Preisgestaltung der Bereiche zu vereinheitlichen und nach dem Multi-Channel-Prinzip auszurichten. Das hat den entscheidenden Vorteil, dass Konditionen mit Lieferanten für die gesamte Beate Uhse-Gruppe in Zukunft verhandelt werden. Auch der Warenfluss des Konzerns soll so zusammengefasst werden, dass die Bestände für alle im Handel tätigen Geschäftsbereiche zentral gesteuert werden.

Die internationale Expansion soll vorangetrieben werden, indem mit allen Vertriebskanälen neue Märkte erschlossen werden. Dabei stehen Spanien und die osteuropäischen Länder, die als besonders zukunftssträftig angesehen werden, im Fokus.

Die zukünftige Entwicklung des Konzerns

Mit der Kapitalerhöhung und dem Reorganisationsprogramm hat der Konzern sehr tief greifende und weit reichende Maßnahmen getroffen. Damit wird Beate Uhse als starkes Unternehmen auf einem von starken Turbulenzen geprägten Markt hervorgehen. Das Markt- und Zielgruppenpotenzial ist vorhanden, und Beate Uhse wird sich mit seinen Strategien und maßgeschneiderten Angeboten auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse von morgen einstellen. Das Verjüngungs- und Modernisierungskonzept wird einige Jahre in Anspruch nehmen, aber langfristig den Erfolg sichern. Trotz eines schwierigen und verlustbehafteten Geschäftsjahres 2007 rechnet der Vorstand bereits für das kommende Jahr mit einem positiven Ergebnis. Die Verhandlungen mit der Versicherung werden noch fortgeführt, um eine Erstattung für den entgangenen Umsatz und Gewinn aus dem Wasserschaden in voller Höhe zu erreichen. Abhängig davon wird beim Ergebnis vor Steuern mit einer Spanne zwischen 3 und 5 Mio. Euro gerechnet. Bei den Umsätzen wird strukturierungsbedingt aufgrund einer geringeren Shopanzahl zwar ein Rückgang von etwa drei Prozent erwartet, jedoch eine höhere Rentabilität erzielt. In den kommenden Jahren soll die Wachstumskurve kontinuierlich nach oben fortgeschrieben werden, hauptsächlich getragen vom Versand, hier insbesondere durch das zukunftssträftige Homeshopping via Internet und die Expansion in wachstumsträftige Länder Ost- und West-Europas. Für 2009 wird beim operativen Ergebnis eine weitere Steigerung gegenüber 2008 erwartet.

Flensburg, 5. März 2008

Der Vorstand

7 KONZERNABSCHLUSS	058
7.1 Bilanz	058
7.2 Gewinn- und Verlustrechnung	060
7.3 Cash Flow	061
7.4 Eigenkapitalveränderungsrechnung	062
7.5 Anhang	064
7.6 Bestätigungsvermerk	128
8 BILANZEID	129
9 DATEN & TERMINE	130
9.1 Mehrjahresübersicht 1999–2007	130
9.2 Finanzkalender 2008 & Kontakt	132

7.1 KONZERNBILANZ 2006 / 2007

AKTIVA

TEUR	Anhang	2006	2007
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	12.729	10.590
Geschäfts- oder Firmenwert	1	15.709	14.940
Sachanlagen	2	55.031	32.807
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3	12.011	8.494
Beteiligungen	4	1.022	26.223
Anteile an assoziierten Unternehmen	5	31.943	2.989
Latente Steueransprüche		13.892	9.969
		142.337	106.012
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6	41.390	34.770
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27.604	30.114
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	7	4.215	3.867
Ertragsteuererstattungsansprüche (kurzfristig)		925	1.233
Flüssige Mittel	8	6.432	7.408
		80.566	77.392
Bilanzsumme		222.903	183.404

PASSIVA

TEUR	Anhang	2006	2007
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9	47.324	47.324
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten		-3.463	-3.463
Kapitalrücklagen	13	664	745
Gewinnrücklagen		3.295	3.295
Sonstige Rücklagen	14	305	133
Bilanzgewinn		36.782	18.235
Ausgleichsposten Währungsumrechnung		15	-41
Minderheitenanteile		-438	139
		84.484	66.367
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Darlehen	20	40.819	6.822
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	3.327	3.283
Sonstige Rückstellungen	16	2.200	2.876
Sonstige finanzielle Schulden	17	261	529
Latente Steuerschulden	18	2.542	1.811
		49.149	15.321
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.555	20.423
Sonstige finanzielle Schulden	18	12.734	14.738
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	241	247
Sonstige Rückstellungen	19	1.892	4.437
Ertragsteuerschulden		6.397	2.647
Darlehen	20	40.833	26.427
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	20	5.618	32.797
		89.270	101.716
Bilanzsumme		222.903	183.404

7.2

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG KONZERN 2006 / 2007

TEUR	Anhang	2006	2007
Umsatzerlöse		270.934	268.041
Umsatzkosten		-107.607	-116.735
Bruttoergebnis vom Umsatz		163.327	151.306
Sonstige betriebliche Erträge		20.160	16.088
Vertriebskosten		-142.412	-136.351
Allgemeine Verwaltungskosten		-26.313	-34.211
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.041	-2.156
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen		981	927
Übriges Beteiligungsergebnis		57	-42
Betriebsergebnis (EBIT)		14.759	-4.439
Finanzerträge	30	861	1.696
Finanzierungsaufwendungen	30	-3.630	-5.152
Ergebnis vor Steuern (EBT)		11.990	-7.895
Ertragsteuer		-1.950	-5.266
Konzernergebnis		10.040	-13.161
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		9.664	-13.843
Minderheitsgesellschafter		376	682
Ergebnis je Aktie (EPS)			
unverwässert (in Euro)		0,21	-0,29
verwässert (in Euro)		0,21	-0,29

7.3 CASH FLOW RECHNUNG KONZERN 2006 / 2007

TEUR	2006	2007
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Betriebsergebnis (EBIT)	14.758	-4.439
Berichtigungen für:		
Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus IFRS 2	191	80
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	9.674	20.106
Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-5	-1.057
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-3.818	-1.519
Veränderungen der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.415	-1.602
Sonstigen Vermögenswerte	-6.179	9.741
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.406	-2.785
Sonstigen Schulden	5.910	2.278
Erhaltene Zinsen	409	1.025
Erhaltene Dividende von assoziierten Unternehmen	428	116
Gezahlte Zinsen für Kredite/Darlehen und Sicherungsinstrumente	-3.659	-5.216
Gezahlte Ertragsteuern	-7.646	-3.320
	16.884	13.408
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten	525	26.263
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte	-39.602	-13.925
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	-1.982	-474
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	224	1.877
Einzahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	0	239
	-40.835	13.980
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Gezahlte Dividenden	-6.586	-4.704
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	37.805	13.320
Aufnahme von Schuldscheindarlehen	10.000	10.000
Aufnahme von Dritten	2.000	0
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	-5.569	-38.866
Rückzahlung von Schuldscheindarlehen	-11.928	-6.002
Rückzahlung an Dritte	-2.000	0
	23.722	-26.252
Nettoveränderung der liquiden Mittel und Wertpapiere		
Wechselkursbedingte Änderungen	-116	-160
Liquide Mittel und Wertpapiere zu Beginn der Periode	6.777	6.432
Liquide Mittel und Wertpapiere am Ende der Periode	6.432	7.408
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Wertpapiere	6.419	7.395
Kurzfristige Geldanlage	13	13
	6.432	7.408

7.4

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES KONZERNS FÜR 2007

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage	Gewinn- Rücklagen	Sonstige Rücklagen
TEUR					
Saldo zum 1. Januar 2006	47.324	-3.464	474	3.295	2.746
Fremdwährungsumrechnung					
Gewinne aus der Absicherung von Zahlungsströmen					515
Steuerliche Effekte aus Gewinnen aus der Absicherung von Zahlungsströmen					-201
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses					314
Konzernergebnis 2006					
Gesamtes Periodenergebnis					314
Aktienbasierte Vergütung			190		
Erfolgswirksame Realisierung des Gewinns aus der Veräußerung verfüg- barer finanzieller Vermögenswerte					-2.755
Verkauf eigener Aktien		1			
Dividendenausschüttung					
Saldo zum 31. Dezember 2006	47.324	-3.463	664	3.295	305
Saldo zum 1. Januar 2007	47.324	-3.463	664	3.295	305
Fremdwährungsumrechnung					
Zugang durch Erstkonsolidierung					
Einstellung in die Bewertungsrücklage					133
Abgang von Gewinnen aus der Absicherung von Zahlungsströmen					-501
Abgang von steuerlichen Effekten aus Gewinnen aus der Absicherung von Zahlungsströmen					196
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses					-172
Konzernergebnis 2007					
Gesamtes Periodenergebnis					-172
Aktienbasierte Vergütung			81		
Dividendenausschüttung					
Saldo zum 31. Dezember 2007	47.324	-3.463	745	3.295	133

Bilanzgewinn	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Summe	Minderheiten- anteile	Summe Eigenkapital
33.704	180	84.259	-643	83.616
	-165	-165	-46	-211
		515		515
		-201		-201
	-165	149	-46	103
9.664		9.664	376	10.040
9.664	-165	9.813	330	10.143
		190		190
		-2.755		-2.755
		1		1
-6.586		-6.586	-125	-6.711
36.782	15	84.922	-438	84.484
36.782	15	84.922	-438	84.484
	-56	-56	13	-43
			-118	-118
		133		133
		-501		-501
		196		196
	-56	-228	-105	-333
-13.843		-13.843	682	-13.161
-13.843	-56	-14.071	577	-13.494
		81		81
-4.704		-4.704		-4.704
18.235	-41	66.228	139	66.367

KONZERNANHANG FÜR 2007

VORBEMERKUNGEN

Die nachstehenden Erläuterungen betreffen den Konzernabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Gutenbergstrasse 12, 24941 Flensburg („Beate Uhse AG“).

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 wurde am 5. März 2008 durch den Vorstand der Beate Uhse AG aufgestellt und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Flensburg unter Nr. 3737 eingetragen.

Die Beate Uhse Unternehmensgruppe ist als weltweiter Marktführer in der Erotik- und Sexbranche in 15 europäischen Ländern aktiv. Darüber hinaus exportiert der Großhandel in über 60 Staaten, die sich auf fast alle globalen Wirtschaftsräume verteilen. Vertriebskanäle sind der Groß-, Versand- und Einzelhandel sowie Internet, Telefonie und TV/Telemediendienst. Beate Uhse betreibt 284 Shops in elf Ländern. Der Versandkatalog wird in neun Länder verschickt. Im Besitz der Beate Uhse Gruppe befinden sich bekannte Domain-Namen, die den Kunden erotischen Content auf technisch innovativen Seiten bieten. Die bekanntesten Portale sind www.beate-uhse.de, www.sex.de und www.pabo.nl.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden sowie Anteile an assoziierten Unternehmen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Umsatzkostenverfahren gewählt.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

IFRS und IFRIC Interpretations, die noch nicht in Kraft getreten sind

Die Beate Uhse AG hat die folgenden Standards und Interpretationen, die bereits veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet.

Endorsement durch die EU bereits erfolgt:

- IFRS 8 ‚Geschäftssegmente‘

Kapitel 7

Endorsement durch die EU bislang nicht erfolgt:

- Änderung des IAS 1 ‚Darstellung des Abschlusses‘
- Änderung des IAS 23 ‚Fremdkapitalkosten‘
- Änderung des IAS 27 ‚Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS‘
- Änderung des IAS 32 ‚Finanzinstrumente: Darstellung‘
- Änderungen des IFRS 2 ‚Aktienbasierte Vergütungen‘
- Änderungen des IFRS 3 ‚Unternehmenszusammenschlüsse‘

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur. Der Konzern hat auf eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 verzichtet und wendet weiterhin IAS 14 Segmentberichterstattung an. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss. Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss. Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen.

Der geänderte Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem

1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerung, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderung des IAS 32 und des IAS 1 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegenden Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Die Neuregelung wird in der Zukunft weder zu einem geänderten Ausweis noch zu einer geänderten Bewertung der Gesellschaftereinlagen im Konzernabschluss führen.

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Der geänderte Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Da der Konzern bei künftigen Unternehmenszusammenschlüssen voraussichtlich weiterhin die Purchased-Goodwill-Methode anwenden wird, werden sich aus der Neuregelung keine Auswirkungen ergeben. Die Neubewertung im Rahmen sukzessiver Unternehmenserwerbe und die zwingende Berücksichtigung bedingter Gegen-

Kapitel 7

leistung zum Erwerbszeitpunkt werden tendenziell zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Die Beate Uhse AG wird die vorgenannten Standards erstmals ab dem Zeitpunkt anwenden, ab dem die Anwendung der betreffenden Standards jeweils verbindlich vorgeschrieben ist. Darüber hinaus sind weitere IFRIC Interpretations verabschiedet worden, deren Anwendung für die Beate Uhse AG keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Beate Uhse AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich der Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten abzüglich der Schulden (d. h. ein Abschlag beim Erwerb) wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteilseignern werden zu dem dem Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen - Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsläden sowie sonstiger Immobilien abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass alle mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers beim Leasinggeber verbleiben.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich machen könnte, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert unter anderem eine Schätzung des jeweiligen Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 14.940 TEUR (2006: 15.709 TEUR).

Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen oder die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen wertgemindert sein könnten. Bestehen solche Anhaltspunkte, wendet die Beate Uhse AG IAS 36 ‚Wertminderung von Vermögenswerten‘ an. Dies erfordert bei der Bestimmung des gegenwärtigen Nutzungswerts der Investition eine Schätzung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cash Flows, die vom Beteiligungsunternehmen erwirtschaftet werden, einschließlich der Cash Flows aus den Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens und der endgültigen Veräußerung der Investition oder des Barwerts der geschätzten, erwarteten zukünftigen Cash Flows, die aus den Dividenden der Investition und aus der endgültigen Veräußerung resultieren. Bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen sind die beizulegenden Zeitwerte mit einem Bewertungsverfahren zum Abschlussstichtag zu ermitteln. Diese Bewertungsverfahren beruhen auf Schätzungen der zukünftigen Erträge der Beteiligungen. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen 2.989 TEUR (2006: 31.943 TEUR) und der Buchwert der Beteiligungen 26.223 TEUR (2006: 1.022 TEUR).

ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unten aufgeführt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzelnerworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen

Kapitel 7

Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt:

Gewerbliche Schutzrechte	Unbestimmt
Rechte/Lizenzen	4 Jahre*
Software	3 Jahre

* bzw. vertraglich vereinbarte Laufzeit

Filmrechte werden prozentual entsprechend der Ausstrahlungen abgeschrieben. Die Prozentsätze variieren je nach Art des Films und Anzahl der Ausstrahlungen zwischen 20 und 50 Prozent.

Die gewerblichen Schutzrechte gewähren ein unbegrenztes Recht und werden daher als Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 ‚Segmentberichterstattung‘ festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Gebäude	20-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7-8 Jahre

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste

Kapitel 7

werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Finanzinvestitionen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, unter Einschluss von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld zuzurechnen sind.

Finanzielle Vermögenswerte werden als ‚erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte‘, als ‚Kredite und Forderungen‘, als ‚bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte‘ oder als ‚zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‘ klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Zuordnungen von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien ‚erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte‘ und ‚bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte‘ sind zum Bilanzstichtag im Beate Uhse-Konzern nicht erfolgt.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Hierzu zählen auch die vom Konzern gehaltenen Beteiligungen an Kapital- und Personenhandelsgesellschaften. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Kurs am Bilanz-

stichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines anderen Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Beate Uhse Konzern zur Steuerung von gegenwärtigen und zukünftigen Zinsrisiken eingesetzt. Der Ansatz der derivativen Finanzinstrumente erfolgt dabei zum Zeitwert. Die Zeitwertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst, falls keine effektive Sicherheitsbeziehung zu einem Grundgeschäft besteht. Bei Vorliegen einer effektiven Sicherheitsbeziehung wird die Zeitwertänderung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine Sicherheitsbeziehungen.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden alle finanziellen Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Kapitel 7

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der niedrigere aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns der Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Schulden

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse

Mit Vertrag vom 27. Dezember 2007 erwarb die Scala Großhandels GmbH & Co KG, Wiesbaden, weitere Anteile an der Lebenslust GmbH, Köln. Damit erhöhte sich diese Beteiligung von 45,7 Prozent auf 78,9 Prozent. Das bisher als assoziiertes Unternehmen berücksichtigte Unternehmen wurde erstmalig zum 31. Dezember 2007 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anschaffungskosten dieser weiteren 33,2 Prozent der Anteile an der Lebenslust beliefen sich auf 9 TEUR.

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

TEUR

Sachanlagen	30
Vorräte	245
Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände	309
Liquide Mittel	72
	656
Verbindlichkeiten	1.218
Saldo aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden	-562

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses entsprachen den beizulegenden Zeitwerten. Es wurden darüber hinaus keine weiteren Vermögenswerte identifiziert, die die Ansatzkriterien der IFRS erfüllen. Aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierte ein Firmenwert in Höhe von 452 TEUR. Der Firmenwert ergibt sich insbesondere aus den innovativen Geschäftsideen der Gesellschaft. Hätte der Unternehmenszusammenschluss der Lebenslust GmbH zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich ein um 171 TEUR geringeres Konzernergebnis ergeben. Gleichzeitig hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns um 1.789 TEUR erhöht.

Mit Kaufvertrag vom 23. Mai 2007 erwarb die Beate Uhse Einzelhandels GmbH zum 2. Juli 2007 100 Prozent der Anteile an der Erotic Delite AG, eines nicht börsennotierten Unternehmens mit Sitz in der Schweiz, das ein Einzelhandelsgeschäft in Haag (Kanton St. Gallen) betreibt. Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich insgesamt auf 143 TEUR.

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

TEUR

Sachanlagen	155
Vorräte	99
Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände	31
Liquide Mittel	121
	406
Verbindlichkeiten	499
Saldo aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden	-93

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses entsprachen den beizulegenden Zeitwerten. Es wurden darüber hinaus keine weiteren Vermögenswerte identifiziert, die die Ansatzkriterien der IFRS erfüllen. Aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierte ein Firmenwert in Höhe von 236 TEUR. Der Firmenwert ergibt sich insbesondere aus dem Standort Schweiz, von wo die Erotic Delite ihr Einzelhandelsgeschäft betreibt. Erotic Delite AG hat seit dem Unternehmenszusammenschluss einen Beitrag von -86 TEUR zum Ergebnis des Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich ein um 61 TEUR geringeres Konzernergebnis ergeben. Gleichzeitig hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns um 92 TEUR erhöht.

Zum 1. Januar 2007 erfolgte die Erstkonsolidierung des Unternehmenserwerbs der nicht börsennotierten Scala France SAS, Champigny Sur Marne, Frankreich. Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich insgesamt auf 101 TEUR.

Kapitel 7

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

TEUR	
Sachanlagen	362
Vorräte	907
Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände	636
Liquide Mittel	72
	1.977
Verbindlichkeiten	2.283
Saldo aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden	-306

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses entsprachen den beizulegenden Zeitwerten. Es wurden darüber hinaus keine weiteren Vermögenswerte identifiziert, die die Ansatzkriterien der IFRS erfüllen. Aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierte ein Firmenwert in Höhe von 407 TEUR. Der Firmenwert ergibt sich insbesondere aus der Reduzierung von bestehenden Konkurrenzunternehmen. Scala France SAS hat seit dem Unternehmenszusammenschluss einen Beitrag von -569 TEUR zum Ergebnis des Konzerns beigetragen.

Mit Kaufvertrag vom 2. April 2007 erwarb die AVN Productions BV, Niederlande von der Woodmann Distributie BV, Niederlande 100 Prozent der Anteile an der Daring Media Group, Spanien. Der Kaufpreis von 30,5 TEUR entsprach dem Wert der erworbenen Nettobuchwerte. Die Daring Media Group hat seit dem Unternehmenszusammenschluss einen Beitrag von -423 TEUR zum Ergebnis des Konzerns geleistet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern durch die Teilhabe an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblichen Einfluss nehmen kann, wobei weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung vorliegen. Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und - sofern erforderlich - in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts aus einem Unternehmenszusammenschluss darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus einem Vermögenswert oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmewerts aus einem Unternehmenszusammenschluss dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Kapitel 7

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert voraussichtlich realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Im Unternehmenssegment Versandhandel wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung vorgenommen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Eigene Aktien

Erwirbt der Konzern eigene Aktien, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf und Verkauf von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pläne

Die Beate Uhse AG sowie zwei ihrer Tochtergesellschaften haben für ihre Mitarbeiter ein sogenanntes leistungsorientiertes Versorgungswerk eingerichtet. Es werden Versorgungsleistungen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten gewährt. Die Leistungspläne gewähren Leistungen, die dienstzeit- und endgehaltsabhängig sind. Das Versorgungswerk ist seit dem 15. Dezember 1978 für Neuzugänge geschlossen.

Darüber hinaus wurden ehemaligen Mitarbeitern der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden (ZBF GmbH), Einzelzusagen erteilt. In den Einzelzusagen werden feste Beträge zugesagt.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 Prozent des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gewähren einzelnen Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden

Kapitel 7

aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verpflichtungen und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, zu dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsswaps, um sich gegen Währungs- und Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt. Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte bestanden zum 31. Dezember 2007 nicht.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designed wurde, hoch wirksam waren.

Die Zinsswaps, die der Absicherung von Cash Flows dienen und die die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

- Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von Latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.
- Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Bei Zinsswaps, die die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Swaps sofort erfolgswirksam erfasst.

Gewinnrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Handelswaren, bei denen zum Bilanzstichtag das mit dem Käufer vertraglich vereinbarte Rückgaberecht noch nicht abgelaufen ist, werden als realisiert erfasst, wenn die zu erwartenden Retouren zuverlässig geschätzt werden können. Sofern eine Retourenquote bestimmbar ist, wird in Höhe der Marge der erwarteten Retouren eine sonstige finanzielle Schuld erfasst und von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon werden Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abgesetzt.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitarbeiter (einschließlich der Führungskräfte) des Konzerns erhielten bis einschließlich 2006 aktienbasierte Vergütungen, die in Eigenkapitalinstrumenten beglichen wurden.

Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstanden, wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde durch einen externen Sachverständigen ermittelt. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über die Sperrfrist erfasst. Die kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht unverfallbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Kapitel 7

Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird IFRS 2 für alle Zusagen von Eigenkapitalinstrumenten nach dem 7. November 2002 angewandt, die zum 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren.

Ein verwässernder Effekt aus ausstehenden Aktienoptionen war nicht zu berücksichtigen. Gemäß IAS 33.47 tritt ein Verwässerungseffekt nur dann ein, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen übersteigt. In Vorjahren angegebene Ergebnisse je Aktie werden nicht rückwirkend bereinigt, um die Kursänderungen der Stammaktien zu berücksichtigen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Der Konzern hat keine Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungen

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Der Konzern hat sich dafür entschieden, Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS als in Euro angegebene Vermögenswerte zu behandeln.

Wertminderung von Vermögenswerten

Die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte und die übrigen Vermögenswerte des Beate Uhse Konzerns wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zugeordnet.

Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im Bereich Einzelhandel grundsätzlich die jeweiligen Filialen definiert. Daneben stellen die strategischen Geschäftseinheiten Versandhandel und Entertainment sowie die Länder, in denen die operativen Gesellschaften des Großhandelsbereichs tätig sind, CGUs dar.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt. Die Cash Flow-Prognosen basieren auf Finanzplänen, die von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigt wurden. Für die Zeit nach drei Jahren gehen die Cash Flow-Prognosen von konstanten Cash Flows aus, Steigerungsraten werden nicht berücksichtigt. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 7,25 Prozent (2006: 6,4 Prozent).

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Bereich Einzelhandel (Filialen) wird neben dem Nutzungswert auch der Nettoveräußerungspreis bestimmt. Das Management schätzt den Nettoveräußerungspreis („net selling price“) einer Filiale, aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, grundsätzlich auf einen Netto-Jahresumsatz. Abweichend von diesem Grundsatz wird in den Fällen, in denen der Standort / die Marktlage nur die Veräußerung an einen Lizenznehmer zuließen, der Nettobuchwert des jeweiligen Anlagevermögens, zuzüglich diskontierter Lizenzeinnahmen angesetzt. Für Filialen, deren Standort / Marktlage für Dritte nicht attraktiv ist und deren Mietverträge innerhalb des Planungszeitraums aufgelöst werden, wird ein Nettoveräußerungspreis von 0 EUR berücksichtigt.

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

TEUR	2006	2007
Einzelhandel	8.707	7.884
Großhandel:		
davon: CGU ZBF Zeitschrift Buch- und Film-Vertriebs GmbH/ Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH, Deutschland	1.136	1.136
CGU BU production Kft., Ungarn	785	0
CGU Scala Agenturen BV, Niederlande	3.170	3.576
CGU Beate Uhse Max's AB, Schweden	1.274	1.255
CGU Lebenslust	0	452
Entertainment	534	534
Übrige	103	103
	15.709	14.940

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben werden, den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Die auf den Bereich Einzelhandel entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den Filialgeschäften zugeordnet, die aus der Verbesserung der Wettbewerbsposition künftigen Nutzen erzielen. Verteilungsschlüssel bildeten die Umsatzerlöse der bestehenden Filialen.

Wesentlich zu nennen ist hier der aus dem Erwerb der Christine Le Duc BV, Niederlande, resultierende Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert betrug per

Kapitel 7

31. Dezember 2007 5.855 TEUR und wurde den in den Niederlanden aktiv tätigen Filialen, auf Basis ihrer jeweiligen Umsatzanteile, zugeordnet. Der der einzelnen Filiale zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert ist im Verhältnis zu den gesamten Geschäfts- oder Firmenwerten der Beate Uhse Gruppe nicht wesentlich. Die Ermittlung der erzielbaren Beträge der Filialen basiert auf den gleichen Grundannahmen.

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittel-generierenden Einheiten zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006

Bei der Cash Flow Prognose für die einzelnen Filialgeschäfte im Einzelhandel werden das Marktumfeld und die Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall vom Management überprüft und bewertet. Die Planungsrechnungen im Bereich Versandhandel, Großhandel und Entertainment werden ausgehend von den Wachstumschancen der jeweiligen Ländermärkte und Kundengruppen erstellt.

Die Rohertragsmargen werden aufgrund der konzernweiten Bündelung der Beschaffungsfunktionen und der Erschließung neuer Bezugsquellen ansteigen. Effizienzsteigerungen werden dazu beitragen, dass die Abwicklungskosten gesenkt werden können.

Folgende Wertminderungsaufwendungen\ Erträge aus Wertaufholungen wurden in den Geschäftssegmenten erfasst:

WERTMINDERUNGS-AUFWENDUNGEN

TEUR	2006	2007
Einzelhandel	261	2.451
davon: Geschäfts- oder Firmenwerte	268	1.336
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-7	1.115
Großhandel (Geschäfts- oder Firmenwerte)	0	786
Übrige	5	15
	266	3.252

Der Wertminderungsbedarf ergab sich im Wesentlichen in einzelnen Filialen im Geschäftsbereich Einzelhandel aufgrund einer mangelnden Attraktivität einzelner Filialstandorte und eines daraufhin gesunkenen Nutzungswertes.

Wertaufholungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 35 TEUR (Vorjahr 47) in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Wertminderungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 2.216 TEUR (Vorjahr 40 TEUR) in den Vertriebskosten, und in Höhe von TEUR 800 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst (Vorjahr 0 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

1

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

31. DEZEMBER 2007

	Gewerbliche Schutzrechte TEUR	Rechte/ Lizenzen TEUR	Software TEUR	geleistete Anzahl. auf immat. VG TEUR	Geschäfts-/ Firmenwerte TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2007						
(unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	40	7.430	5.148	112	15.709	28.439
Zugänge - extern erworben -	0	2.705	1.499	0	1.135	5.339
Abgänge	0	-289	-1	-3	0	-293
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0	1	0	236	237
Umbuchungen	0	89	0	-89	0	0
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-3.700	0	-2.121	-5.821
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-1.984	-347	0	0	-2.331
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	-21	0	0	-19	-40
31. Dezember 2007	40	7.930	2.600	20	14.940	25.530

1. Januar 2007

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	16.409	10.065	112	16.025	42.651
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-8.979	-4.917	0	-316	-14.212
Buchwert zum 1. Januar 2007	40	7.430	5.148	112	15.709	28.439

31. Dezember 2007

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	18.492	11.500	20	17.377	47.429
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-10.562	-8.900	0	-2.437	-21.899
Buchwert zum 31. Dezember 2007	40	7.930	2.600	20	14.940	25.530

Aus den Wertminderungsaufwendungen sind 3.700 TEUR dem Segment Versandhandel,
1.336 TEUR dem Segment Einzelhandel und 785 TEUR dem Segment Großhandel zuzuordnen.

kapitel 7

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

31. DEZEMBER 2006

	Gewerbliche Schutzrechte TEUR	Rechte/ Lizenzen TEUR	Software TEUR	geleistete Anzahl. auf immat. VG TEUR	Geschäfts-/ Firmenwerte TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2006						
(unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	40	8.152	4.291	0	14.966	27.449
Zugänge - extern erworben -	0	748	1.295	112	990	3.145
Abgänge	0	-301	1	0	0	-300
Umbuchungen	0	4	-4	0	0	
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	-268	-268
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-1.180	-435	0	0	-1.615
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	7	0	0	21	28
31. Dezember 2006	40	7.430	5.148	112	15.709	28.439

1. Januar 2006

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	17.128	8.790	0	15.014	40.972
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-8.976	-4.499	0	-48	-13.523
Buchwert zum 1. Januar 2006	40	8.152	4.291	0	14.966	27.449

31. Dezember 2006

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	16.409	10.065	112	16.025	42.651
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-8.979	-4.917	0	-316	-14.212
Buchwert zum 31. Dezember 2006	40	7.430	5.148	112	15.709	28.439

2**SACHANLAGEN****31. DEZEMBER 2007**

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Summe TEUR
1. Januar 2007					
(unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	24.735	119	29.758	419	55.031
Zugänge - extern erworben -	790	67	7.351	421	8.629
Abgänge	-19.497	-13	-628	-176	-20.314
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0	234	0	234
Umbuchungen	0	0	249	-249	0
Zuschreibungen	0	0	35	0	35
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-1.130	0	-1.130
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.226	-49	-8.397	0	-9.672
Effekte aus Wechselkursänderungen	-8	0	2	0	-6
31. Dezember 2007	4.794	124	27.474	415	32.807

1. Januar 2007

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	30.779	467	71.149	419	102.814
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-6.044	-348	-41.391	0	-47.783
Buchwert zum 1. Januar 2007	24.735	119	29.758	419	55.031

31. Dezember 2007

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	9.948	471	74.894	415	85.728
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-5.154	-347	-47.420	0	-52.921
Buchwert zum 31. Dezember 2007	4.794	124	27.474	415	32.807

Aus den Wertminderungsaufwendungen sind 1.115 TEUR dem Segment Einzelhandel und 15 TEUR dem Segment Entertainment zuzuordnen.

Kapitel 7

SACHANLAGEN

31. DEZEMBER 2006

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Summe TEUR
1. Januar 2006					
(unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	7.094	74	19.396	273	26.837
Zugänge	19.021	19	16.478	306	35.824
Abgänge	203	0	-77	-17	109
Umbuchungen	-359	73	429	-143	0
Zuschreibungen	0	0	50	0	50
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-46	0	-46
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.230	-49	-6.465	0	-7.744
Effekte aus Wechselkursänderungen	6	2	-7	0	1
31. Dezember 2006	24.735	119	29.758	419	55.031

1. Januar 2006

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	12.409	546	60.906	273	74.134
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-5.315	-472	-41.510	0	-47.297
Buchwert zum 1. Januar 2006	7.094	74	19.396	273	26.837

31. Dezember 2006

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	30.779	467	71.149	419	102.814
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-6.044	-348	-41.391	0	-47.783
Buchwert zum 31. Dezember 2006	24.735	119	29.758	419	55.031

3

SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	2006	2007
Darlehen an Beteiligungen	0	4.615
Darlehen an assoziierte Unternehmen	5.000	0
Kautionen	1.489	1.162
Übrige	5.522	2.717
	12.011	8.494

4

BETEILIGUNGEN

TEUR	2006	2007
Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften	767	767
Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	255	25.456
	1.022	26.223

Am 3./25. September 2007 hat die Gesellschaft mit Bernhard Müller und Edouard Stöckli einen Kaufvertrag und eine Kaufrechtsvereinbarung hinsichtlich der Beteiligung der Gesellschaft an der tmc Content Group AG (früher: erotic media ag) geschlossen. Darin hat die Gesellschaft 2.000.000 Aktien der tmc Content Group AG zum Preis von 2,30 EUR je Aktie an Bernhard Müller und Edouard Stöckli verkauft. Gegen Übertragung von jeweils 1.000.000 Aktien der tmc Content Group AG wurden am 16. Oktober 2007 und am 19. Dezember 2007 jeweils 2,0 Mio. Euro als Kaufpreis gezahlt. Weitere 200.000 EUR sind jeweils am 31. August 2008, 31. August 2009 und 31. August 2010 zur Zahlung fällig. Darüber hinaus hat die Gesellschaft den beiden Käufern die folgenden Kaufoptionen für von ihr gehaltene Aktien der tmc Content Group AG eingeräumt: (I) eine Kaufoption für 2.300.000 Aktien innerhalb einer Frist von 12 Monaten ab dem 23. Oktober 2007 zu 2,36 EUR je Aktie, d.h. zu insgesamt 5.428.000 EUR, (II) eine Kaufoption für 4.300.000 Aktien innerhalb einer Frist von 24 Monaten ab dem 23. Oktober 2007 zu 2,39 EUR je Aktie, d.h. zu insgesamt 10.277.000 EUR (zuzüglich solcher Aktien aus der ersten Option, für die diese nicht ausgeübt wurde, zum Preis von 2,39 EUR je Aktie) sowie (III) eine Kaufoption für 4.400.000 Aktien innerhalb einer Frist von 36 Monaten ab dem 23. Oktober 2007 zu 2,69 EUR je Aktie, d.h. zu insgesamt 11.836.000 EUR (zuzüglich Aktien aus der ersten und/oder zweiten Option, für die diese nicht ausgeübt wurde(n), zum Preis von 2,69 EUR je Aktie). Der Vollzug der Kaufoptionen erfolgt jeweils innerhalb von 30 Tagen nach Zugang der Ausübungserklärung.

Mit Ausnahme von 11 Mio. Aktien der börsennotierten tmc Content Group AG werden die Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten bewertet, da ihr beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Aktien der tmc Content Group AG werden als zur Veräußerung verfügbares Finanzinstrument erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 25.300 TEUR bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde durch ein Ertragswertverfahren in Höhe von 2,3 EUR je Aktie ermittelt und liegt damit über dem Börsenkurs der Aktie zum 31. Dezember 2007. Der Buchwert der Anteile zu dem Zeitpunkt, in dem die tmc Content Group AG aufhörte ein assoziiertes Unternehmen zu sein betrug 25.167 TEUR. Diese wurden als Anschaffungskosten bei der erstmaligen Bewertung in Übereinstimmung mit IAS 39 betrachtet. Der Börsenkurs spiegelt aufgrund eines geringen Transaktionsvolumens nicht den beizulegenden Zeitwert der Aktie wider.

5 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes. Die Buchwerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

TEUR	2006	2007
Fun Factory GmbH	1.304	1.496
Beate Uhse TV GmbH & Co. KG	1.309	1.493
tmc Content Group AG	29.330	0
	31.943	2.989

Kapitel 7

Der kumulierte Gesamtbetrag der nicht erfassten anteiligen Verluste aus assoziierten Unternehmen beträgt zum 31. Dezember 2007 0 TEUR (Vorjahr: 112 TEUR).

Die folgenden Tabellen enthalten zusammengefasste Finanzinformationen über die wesentlichen assoziierten Unternehmen:

Zusammengefasste Finanzinformationen aus dem Jahresabschluss der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin:

BEATE UHSE TV GMBH & CO. KG

TEUR	2006	2007
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	2.885	2.913
Kurzfristige Vermögenswerte	1.727	1.911
Summe Aktiva	4.612	4.824
PASSIVA		
Eigenkapital	3.214	3.588
Kurzfristige Schulden	1.398	1.236
Summe Passiva	4.612	4.824
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
Umsatzerlöse	8.159	8.202
Jahresergebnis	360	374

Zusammengefasste Finanzinformationen aus dem Jahresabschluss der Fun Factory GmbH, Bremen:

FUN FACTORY GMBH, BREMEN

TEUR	2006	2007
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	626	860
Kurzfristige Vermögenswerte	3.400	3.710
Summe Aktiva	4.026	4.570
PASSIVA		
Eigenkapital	2.974	2.885
Kurzfristige Schulden	1.052	1.685
Summe Passiva	4.026	4.570
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
Umsatzerlöse	11.801	9.679
Jahresergebnis	1.249	371

6 VORRÄTE

TEUR	2006	2007
Handelswaren	32.738	26.167
Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	6.829	7.134
Unterwegs befindliche Ware	1.572	1.280
Unfertige Erzeugnisse	251	189
	41.390	34.770

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis von 1.204 TEUR (Vorjahr: 4.599 TEUR) erfasst.

7 SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	2006	2007
Aktive Rechnungsabgrenzung	652	1.278
Debitorische Kreditoren	642	670
Sonstige Forderungen	455	794
Umsatzsteuerguthaben	2.388	1.102
Übrige	78	23
	4.215	3.867

8 FLÜSSIGE MITTEL

TEUR	2006	2007
Guthaben bei Kreditinstituten	4.537	5.595
Geldtransit	1.356	1.424
Kasse	539	389
	6.432	7.408

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Flüssigen Mittel. Die Konzernkapitalflussrechnung berücksichtigt den kumulierten Mittelfluss aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen.

9 GEZEICHNETES KAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 47.323.696 EUR. Es ist eingeteilt in 47.323.696 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1,00 EUR.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Kapitel 7

IM UMLAUF BEFINDLICHE AKTIEN

	Aktien/Stücke
Anzahl Stammaktien	47.323.696
Eigene Aktien per 1. Januar 2006	-281.404
Im Umlauf befindliche Aktien per 1. Januar 2006	47.042.292
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2006	89
Im Umlauf befindliche Aktien per 31. Dezember 2006	47.042.381
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2007	44
Im Umlauf befindliche Aktien per 31. Dezember 2007	47.042.425

10 GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2004 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 23.661.000 EUR zu erhöhen.

Aufgrund der am 13. Februar 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung besteht seitdem das genehmigte Kapital nicht mehr.

11 BEDINGTES KAPITAL

Bedingtes Kapital 1

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. August 2000 und Änderungsbeschluss vom 17. Juni 2002 wurde ein bedingtes Kapital über 1.000.000 EUR genehmigt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu einer Million neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 EUR mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe und nur zur Einlösung von Bezugsrechten durchgeführt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans der Beate Uhse AG gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Beate Uhse AG Aktienoptionsplans aufgrund der in der Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Zum 31. Dezember 2007 waren 788.744 Optionsrechte à 1,00 EUR ausstehend.

Bedingtes Kapital 2

Das Grundkapital ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2005 um bis zu 22.661.848 EUR durch Ausgabe von bis zu 22.661.848 neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Beate Uhse AG im Sinne von § 16 Abs. 1 und 4 AktG von ihrem Wandlungs- und Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandelschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder mittelbarer oder unmittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Beate Uhse AG im Sinne von § 16 Abs. 1 und 4 AktG ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, sofern

die Wandlungs- und Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Die Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gewinnberechtigt.

12 EIGENE AKTIEN ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Im Zuge des Börsengangs wurden bereits am 27. Mai 1999 mit Ermächtigung durch einen damaligen Hauptversammlungsbeschluss eigene Aktien für den Verkauf an Geschäftspartner und Kunden erworben.

Im Dezember 2001 sowie im Januar 2002 wurden weitere eigene Aktien zum Zweck von ganzen oder teilweisen Akquisitionen, wechselseitigen Beteiligungen oder für andere Schritte zur strategischen Unternehmensentwicklung erworben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2005 war die Beate Uhse AG bis zum 19. Dezember 2007 ermächtigt, eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Der Bestand eigener Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENE AKTIEN

	Eigene Anteile Stück	Anteile am Grundkapital %	Anschaffungskosten TEUR
Bestand 1. Januar 2006	281.404	0,596	3.464
Veräußerung	89		
Bestand 31. Dezember 2006	281.315	0,595	3.463
Veräußerung	44		
Bestand 31. Dezember 2007	281.271	0,594	3.463

Aus der Veräußerung haben sich keine wesentlichen Veräußerungsergebnisse ergeben.

13 KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält den Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen an Mitarbeiter der Beate Uhse Gruppe.

Auf Grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 werden den Mitgliedern des Vorstands der Beate Uhse AG sowie den Mitgliedern der Geschäftsführung der verbundenen Unternehmen sowie den Mitarbeitern der Beate Uhse AG und der verbundenen Unternehmen Bezugsrechte angeboten. Je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt ab dem Zeitpunkt der Zuteilung 7 Jahre. Das Optionsrecht kann erstmals nach Ablauf einer Wartezeit (Sperrfrist) von 2 Jahren ab Gewährung ausgeübt werden. Das Optionsrecht kann nach der Erfüllung der Wartezeit innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Veröffentlichung des Halbjahresberichts und des Jahresberichts ausgeübt werden (Ausübungsfenster). Sofern ein Optionsberechtigter seine Bezugsrechte in einem Ausübungsfenster nicht ausübt, kann er dieses in den folgenden Ausübungsfenstern nachholen, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit der gewährten Optionsrechte. Die nicht ausübaren Optionsrechte verfallen bei einem Austritt aus dem Unternehmen.

Kapitel 7

OPTIONSRECHTE

EUR	2006		2007	
	Optionen	GDAP	Optionen	GDAP ¹⁾
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	708.086 ²⁾	11,08	830.945	9,35
In der Berichtsperiode gewährt	200.002	5,94	0	0
In der Berichtsperiode verfallen	-77.143	10,48	-42.201	6,62
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	830.945	9,35	788.744	10,77
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	460.709	11,19	619.156	10,47

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis

²⁾ Hierin enthalten sind Optionen auf den Erwerb von 190.854 Aktien, die in Übereinstimmung mit IFRS 2 nicht erfasst wurden, da die Optionen am oder vor dem 7. November 2002 gewährt wurden und der beizulegende Zeitwert dieser Optionen nicht ermittelt und anschließend veröffentlicht wurde.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2007 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 3,58 Jahre (2006: 4,58 Jahre).

Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen 5,94 EUR und 11,44 EUR.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wurde zum Zeitpunkt der Gewährung mittels eines eigens der vereinbarten Strategie angepassten Programms durch Simulation (Monte-Carlo-Verfahren) berechnet. Für die dabei zugrunde liegenden Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen, der auch dem Black-Scholes Modell zugrunde liegt.

Der im Aufwand erfasste Betrag aus den aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente betrug im Geschäftsjahr 2007 81 TEUR (Vorjahr: 191 TEUR).

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich wurden nicht gewährt.

Der Buchwert der in der Kapitalrücklage erfassten aktienbasierten Vergütungen beträgt zum 31. Dezember 2007 745 TEUR (Vorjahr: 664 TEUR).

14 ART UND ZWECK DER SONSTIGEN RÜCKLAGEN

Gewinnrücklagen

In die Gewinnrücklagen wurden in Vorjahren Beträge aus dem Konzernjahresergebnis eingestellt.

Sonstigen Rücklagen

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst. In dieser Rücklage wird außerdem der Teil des Gewinns oder Verlustes aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cash Flows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Ausgleichsposten Währungsumrechnung

Der Ausgleichsposten Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen.

PENSIONEN UND ANDERE PLÄNE FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Beitragsorientierte Pläne

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse Konzerns in Deutschland gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der durch die Bundesregierung verwaltet wird. Die Beate Uhse Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Aufwendungen für diesen beitragsorientierten Versorgungsplan von 3.026 TEUR (Vorjahr: 3.138 TEUR) erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen aus leistungsorientierten Plänen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen:

AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGUNGSLEISTUNGEN

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	-16	-5	0	0	-16	-5
Zinsaufwand	-158	-168	-30	-31	-188	-199
Erfasste versicherungsmathematische Verluste	-164	-28	-156	0	-320	-28
Auswirkungen von Planabgeltungen	0	0	0	0	0	0
	-338	-201	-186	-31	-524	-232
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	-10	37	6	7	-4	44

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

Kapitel 7

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus leistungsorientierten Verpflichtungen ergibt sich wie folgt:

LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNGEN

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	3.967	3.491	720	617	4.687	4.108
Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen	-462	-500	-269	-275	-731	-775
Vermögensunterdeckung	3.505	2.991	451	342	3.956	3.333
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-365	86	-23	111	-388	197
In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	3.140	3.077	428	453	3.568	3.530

Der Betrag ist in der Bilanz wie folgt dargestellt:

TEUR	2006	2007
Kurzfristige Schulden	241	247
Langfristige Schulden	3.327	3.283
	3.568	3.530

Entwicklung des in der Bilanz ausgewiesenen Betrags aus leistungsorientierten Verpflichtungen:

ENTWICKLUNG LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNGEN

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
1. Januar	2.996	3.139	250	429	3.246	3.568
Laufender Dienstzeitaufwand	16	5	0	0	16	5
Zinsaufwand	158	168	29	31	187	199
Versicherungsmathematische Verluste	164	28	156	0	320	28
Gezahlte Leistungen	-205	-226	0	0	-205	-226
Erträge aus Planabgeltung	0	0	0	0	0	0
Erträge aus Planvermögen	10	-37	-6	-7	4	-44
31. Dezember	3.139	3.077	429	453	3.568	3.530

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

GRUNDANNAHMEN PENSIONSVERPFLICHTUNG

TEUR	2006	2007
Zinssatz	4,35 Prozent	5,4 Prozent
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	2,0 Prozent	2,0 Prozent
Gehalts-, Anwartschaftsdynamik	2,0 Prozent	2,0 Prozent
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung	2,0 Prozent	2,0 Prozent
Anpassungsrate	2,0 Prozent	2,0 Prozent
Fluktuation	ca. 5 Prozent bei den Aktiven	-
Pensionsalter:		
Männer	63	63
Frauen	60 oder 63	60 oder 63
Sonderfälle	mindestens 60	-
ZBF GmbH Einzelzusagen	65	65
Invalidität oder Tod	Heubeck-Tafeln 2005G	Heubeck-Tafeln 2005G

Die Beträge in der laufenden und in den zwei vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2005	2006	2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	4.801	4.687	4.108
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	734	731	775

16 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (LANGFRISTIG)

TEUR	2007	Zugang	Inanspruchn.	Umgliederung	31. Dez. 2007
Rückbauverpflichtungen Filialgeschäfte	1.582	158	47	0	1.693
Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen	455	671	164	-45	917
Altersteilzeit	136	0	13	0	123
Jubiläumsrückstellung	27	116	0	0	143
	2.200	945	224	-45	2.876

17 SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN (LANGFRISTIG)

TEUR	2006	2007
Verpflichtungen aufgrund gewährter Calloptionen	0	414
Übrige	261	115
	261	529

Die Verpflichtungen aus den gewährten Calloptionen betreffen gewährte Rechte zum Kauf der 11 Mio. Aktien der tmc Content Group AG. Wir verweisen auf die Anhangsangabe 4 Beteiligungen.

Kapitel 7

18 SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN (KURZFRISTIG)

TEUR	2006	2007
Kundenüberzahlungen	2.507	3.592
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	990	2.199
Lohn- und Gehalt	2.340	2.094
Warenrücksendungen	1.285	970
Ausstehende Rechnungen	589	874
Sozialversicherungsbeiträge	795	802
Lohn- und Kirchensteuer	750	572
Abfindungen	105	357
Übrige	3.373	3.278
	12.734	14.738

19 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (KURZFRISTIG)

TEUR	1. Jan. 2007	Zugang	Inanspruchn.	Auflösung	31. Dez. 2007
Abfindungen	0	1.697	0	0	1.697
Prozesskosten	350	876	169	50	1.007
Schadensersatzleistungen	809	150	100	0	859
Filmförderabgabe	230	26	0	41	215
Indexierung Mieten	284	88	21	1	350
Altersteilzeit	137	0	45	0	92
Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen	82	217	82	0	217
	1.892	3.054	417	92	4.437

20 DARLEHEN UND SICHERHEITEN

TEUR	2006	2007
Kontokorrentkredite	40.754	26.084
Bankdarlehen	30.723	19.845
Schuldscheindarlehen	15.714	19.712
Übrige Darlehen	79	405
	87.270	66.046

Die Darlehen wurden den Bilanzposten wie folgt zugeordnet:

Kurzfristige Darlehen	40.833	26.427
Kurzfristiger Teil der ursprünglich langfristigen Darlehen	5.618	32.797
davon kurzfristiger Teil der Schuldscheindarlehen	1.428	19.712
Langfristige verzinsliche Darlehen	40.819	6.822
davon langfristiger Teil der Schuldscheindarlehen	14.286	0
	87.270	66.046

Die nachfolgenden Angaben zu den Laufzeiten der einzelnen Kredite/Darlehen betreffen die ursprünglich vereinbarten Laufzeiten. Sämtliche Darlehen/Kredite wurden durch die Stillhalteerklärung vom 29. Oktober/1. November 2007 zum 29. Februar 2008 fällig gestellt und wurden am 29. Februar 2008 durch die Anschlussfinanzierung über 42,5 Mio. Euro abgelöst. Davon ausgenommen sind ein Operatingleasingvertrag der Pabo B.V. bei der KBC Lease (Niederland) BV (per 31. Dezember 2007: 7.415 TEUR, davon 6.682 TEUR langfristiger Teil) und ein Tilgungsdarlehen der Christine le Duc B.V. bei der Rabobank (per 31. Dezember 2007: 115 TEUR, davon 79 TEUR langfristig) sowie drei Darlehen der Lebenslust GmbH in Höhe von 321 TEUR (davon 61 TEUR langfristig). Zu den Details der inzwischen abgelösten Darlehen mit ihren ursprünglichen Bedingungen machen wir die nachfolgenden Angaben:

Per 31. Dezember 2007 standen der Beate Uhse AG Betriebsmittelkreditlinien von 33,5 Mio. Euro (Vorjahr: 49 Mio. Euro) zur Verfügung, die in Höhe von 25.544 TEUR (Vorjahr: 34.223 TEUR) ausgenutzt waren.

Die Kontokorrentkredite sind jederzeit fällig.

Zur langfristigen Umfinanzierung der in 2005 und 2006 getätigten, kurzfristig finanzierten Investitionen wurde in April 2005 ein 7jähriges Tilgungsdarlehen mit der IKB Deutsche Industriebank AG abgeschlossen. Die 10 Mio. Euro mit Laufzeit bis März 2012 wurden ab 30. September 2005 mit sechszwanzig Raten á 370.370,37 EUR und einer Schlussrate am 31. März 2012 von 370.370,38 EUR getilgt. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2007 aufgrund der regulären Tilgungen und einer Sondertilgung in Höhe von 191.800,00 EUR in Höhe von 6.104.496,30 EUR. Zur Absicherung der EURIBOR-gekoppelten Verzinsung gegen Zinssatzerhöhungen wurde zeitgleich ein bedingungsgleicher Zinsswap abgeschlossen.

Zur Finanzierung der für den Aufbau des neuen Fulfilment-Zentrums des Versands in Walsorden, Niederlande, gekauften Gebäude und Grundstücke wurden im ersten Quartal 2006 folgende 10jährige Tilgungsdarlehen mit Laufzeiten jeweils bis 30. März 2016 aufgenommen:

8,5 Mio. EUR bei der IKB Deutsche Industriebank AG

4,5 Mio. EUR bei der Nord/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

4 Mio. EUR bei der Flensburger Sparkasse.

Die Grundstücke und Gebäude wurden im Juni 2007 verkauft und anschließend wieder zurück gemietet. Aus dem Verkaufserlös von 19,5 Mio. Euro wurden die drei vorgenannten Tilgungsdarlehen am 9. November 2007 vorzeitig mit insgesamt 14.450 TEUR abgelöst.

Am 9. November 2006 wurde bei der Deutsche Postbank AG ein endfälliges Darlehen in Höhe von 5 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2009 aufgenommen. Gegen Zinssatzerhöhungen der EURIBOR-gekoppelten Verzinsung wurde ein fristenkongruenter Zinsswap abgeschlossen.

Von den **Schuldscheindarlehen** hatten 10.000 TEUR (Vorjahr: 4.286 TEUR) eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre und 9.712 TEUR (Vorjahr: 10.000 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Kapitel 7

Das im Oktober 2003 am Finanzmarkt platzierte Tilgungs-Schuldscheindarlehen von ursprünglich 10 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis Oktober 2010 wurde in 2007 zurückgezahlt.

Das im Februar 2006 am Finanzmarkt platzierte endfällige Schuldscheindarlehen von 10 Mio. Euro hatte eine Laufzeit bis 17. Februar 2013 und diente der Ablösung des in Februar 2003 platzierten Schuldscheindarlehens über 10,5 Mio. Euro. Aufgrund einer Sondertilgung wertete es per 31. Dezember 2007 in Höhe von 9.712.400,00 Euro.

Im Februar 2007 und im Mai 2007 wurden zwei neue endfällige Schuldscheindarlehen in Höhe von jeweils 5 Mio. Euro mit Laufzeiten bis April 2012 und Juni 2012 aufgenommen, die die Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von 10 Mio. Euro bei der Commerzbank AG ablösten.

Am 11. Mai 2005 wurde für das Logistiksystem des neuen Fulfilmentzentrums in Walsrode ein Operatingleasingvertrag mit Vorfinanzierung zwischen Pabo B.V. und Pabo Holding B.V. und der KBC Lease (Niederland) B.V. geschlossen. Ende März 2007 ging die Vorfinanzierung mit einem Volumen von 7.994.675,00 EUR über in einen Leasingvertrag mit Laufzeit bis Ende März 2016 ohne Restbetrag.

Im Zuge des Erwerbs der Christine le Duc B.V. in 2003 wurden zwei Tilgungsdarlehen der Rabobank in Höhe von ursprünglich 817 TEUR übernommen. Im Oktober 2007 war ein Darlehen ordnungsgemäß zurückgezahlt. Das zweite Darlehen wertete per 31. Dezember 2007 in Höhe von 115 TEUR und wird durch monatliche Raten von 3.025,35 EUR bis Ende Februar 2011 zurückgezahlt.

Im Zuge des Erwerbs weiterer Anteile an der Lebenslust GmbH durch die Scala Großhandels GmbH & Co. KG erhöhte sich die Beteiligung von 45,7 Prozent auf 78,9 Prozent. Infolge der per 31. Dezember 2007 erstmaligen Vollkonsolidierung wurden drei Darlehen der Lebenslust GmbH ausgewiesen, die sich aus zwei langfristigen Darlehen weiterer Gesellschafter (61 TEUR) und einem Kurzfristkredit von 260 TEUR zusammensetzen. Der Kurzfristkredit wird bis Ende April 2008 durch ein Intercompany-Darlehen abgelöst werden.

Im Rahmen der Betriebsmittelkredite und langfristigen Darlehen mit der Commerzbank AG, der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, der Flensburger Sparkasse, der HSH Nordbank AG, der IKB Deutsche Industriebank AG, der Nord/LB Norddeutsche Landesbank und der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG sowie mit den drei Investoren des im Februar 2006 platzierten endfälligen Schuldscheindarlehens von 10 Mio. Euro und den zwei Investoren des im November 2003 platzierten Tilgungs-Schuldscheindarlehens von 10 Mio. Euro wurden Financial Covenants vereinbart.

Der Nichteinhaltung einzelner Finanzkennzahlen per Dezember 2006 und Juni 2007 folgten Kreditkündigungen durch zwei Darlehensgeber eines im Oktober 2003 platzierten Tilgungs-Schuldscheindarlehens über ursprünglich 10 Mio. Euro und der Betriebsmittelkreditlinien zweier Kreditinstitute (15 Mio. Euro), wovon ein Kreditinstitut (10 Mio. Euro) und ein Darlehensgeber (2,3 Mio. Euro) im ersten Halbjahr 2007 abgelöst wurden.

Zur Sicherung der Liquidität der Beate Uhse-Gruppe wurde daraufhin Anfang August 2007 eine Stillhalteerklärung mit Laufzeit bis letztlich Ende Oktober 2007 mit den bestehenden Kreditgebern geschlossen. Unter Ablösung der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG (4 Mio. Euro) und des zweiten Schuldscheindarlehensgebers (3,4 Mio. Euro) wurde die Stillhalteerklärung am 29. Oktober/1. November 2007 neu gefasst.

Verbunden mit der Stellung von Sicherheiten und der Erfüllung diverser Auflagen stehen seither die HSH Nordbank AG, die Flensburger Sparkasse, die Deutsche Postbank AG, die IKB Deutsche Industriebank AG, die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, die Nord/LB Norddeutsche Landesbank sowie die drei Investoren eines weiteren Schuldscheindarlehens über 10 Mio. Euro aus Februar 2006 der Beate Uhse AG mit einem Kreditvolumen von insgesamt 69,5 Mio. Euro mit Laufzeit bis zum 29. Februar 2008 zur Verfügung.

Die vereinbarten Sicherheiten bestehen aus:

- Verpfändung der Gesellschaftsanteile an den Gruppenfirmen Beate Uhse new medi@ GmbH, Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Versandhaus Beate Uhse GmbH, Scala Großhandel GmbH & Co. KG, Scala Beteiligungs GmbH und Beate Uhse B.V.
- Verpfändung der Marken-/Namensrechte (Markenwert 2007 gemäß Semion Brand: 59 Mio. Euro) und stille Abtretung der Lizenzforderungen. Die Erlöse aus Lizenzforderungen betragen in 2007 insgesamt rd. 1.028 TEUR.
- Offene Abtretung der Forderungen und Ansprüche der Beate Uhse AG aus dem Kaufvertrag und den Kaufrechtsvereinbarungen vom 3./25. September 2007 betreffend die Aktien der tmc Content Group AG (vormals: erotic media ag). Die Restkaufpreisforderung betrug zum 31. Dezember 2007 600 TEUR. Bei Ausübung des Kaufrechts über insgesamt 11.000.000 Stück tmc Content Group AG- Aktien würde eine weitere Forderung in Höhe von 27.541 TEUR entstehen.
- Offene Abtretung der Versicherungsansprüche der Beate Uhse AG aus dem Wasserschaden, NL-Walsoorden aus November 2006.
- Stille Abtretung sämtlicher gegenwärtiger und künftiger Forderungen der Beate Uhse AG aus Darlehen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen ihre Konzerngesellschaften. Per 31. Dezember 2007 beliefen sich die Forderungen auf 41.189.829,46 EUR.

Mit Unterzeichnung eines Konsortialkreditvertrages am 4./5. Februar 2008 wurde mit einem Bankenkonsortium, bestehend aus der HSH Nordbank AG zugleich auch Konsortialführerin, der Flensburger Sparkasse, der Deutsche Postbank AG und der IKB-Deutsche Industriebank AG der – durch geplante Assetverkäufe und die im Februar 2008 erfolgte Kapitalerhöhung – reduzierte Kreditbedarf durch eine Anschlussfinanzierung in Höhe von 42,5 Mio. Euro bis 28. Februar 2010 gesichert. Der Konsortialkredit umfasst die Bankkredite der Beate Uhse AG. Der Operatingleasingvertrag als auch das Tilgungsdarlehen der Tochtergesellschaften Pabo B.V./Pabo Holding B.V. und Christine le Duc sowie die Darlehen der Lebenslust GmbH bleiben daneben bestehen.

Kapitel 7

Der Konsortialkredit wurde auf Basis der im Rahmen der Stillhalteerklärung bis 29. Februar 2008 gewährten Sicherheiten, zusätzlicher Sicherheiten, der Erfüllung diverser Auflagen und Finanzkennzahlen gewährt.

Die Sicherheiten für den Konsortialkredit bestehen aus:

- Gesamtschuldnerische Mithaftung (sofern nicht rechtlich umsetzbar, Verpfändung) der Gesellschaften Beate Uhse new medi@ GmbH, Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Versandhaus Beate Uhse GmbH, Scala Großhandel GmbH & Co. KG, Scala Beteiligungs GmbH und Beate Uhse B.V., Pabo B.V, Pabo Versandhandel GmbH, Pabo S.A.S.U., Scala Agenturen B.V., ZBF Zeitschrift-Buch-und Film Vertriebs GmbH.
- Negativerklärung der Beate Uhse AG und der vorgenannten mithaftenden Firmen betreffend die Belastung von gegenwärtigen und künftigen Vermögensgegenständen.
- Verpfändung der Marken-/Namensrechte (Markenwert 2007 gemäß Semion Brand: 59 Mio. Euro) und stille Abtretung der Lizenzforderungen. Die Erlöse aus Lizenzforderungen betragen in 2007 insgesamt rd. 1.028 TEUR.
- Offene Abtretung der Forderungen und Ansprüche der Beate Uhse AG aus dem Kaufvertrag und den Kaufrechtsvereinbarungen vom 3./25. September 2007 betreffend die Aktien der tmc Content Group AG (vormals: erotic media ag). Die Restkaufpreisforderung betrug zum 31. Dezember 2007 600 TEUR. Bei Ausübung des Kaufrechts über insgesamt 11.000.000 Stück tmc Content Group AG- Aktien würde eine weitere Forderung in Höhe von 27.541 TEUR entstehen.
- Offene Abtretung der Versicherungsansprüche der Beate Uhse AG aus dem Wasserschaden, NL-Walsoorden aus November 2006.
- Stille Abtretung sämtlicher gegenwärtiger und künftiger Forderungen der Beate Uhse AG aus Darlehen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen ihre Konzerngesellschaften. Per 31. Dezember 2007 beliefen sich die Forderungen auf 41.189.829,46 EUR.

Die zu jedem Quartalsende, erstmals per 30. Juni 2008 auf Basis rollierender Konzernzahlen zu ermittelnden Financial Covenants sehen Mindest- bzw. Maximalgrenzen für die EBITDA-Marge, den dynamischen Verschuldungsgrad, die Zinsdeckung und die Eigenkapitalquote vor.

Im Einzelnen:

EBITDA Marge (EBITDA/Umsatzerlöse)

EBITDA Marge > 7,5 für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2008

EBITDA Marge > 8,0 für das dritte und vierte Quartal des Geschäftsjahres 2008

EBITDA Marge > 9,0 für das erste und zweite Quartal des Geschäftsjahres 2009

EBITDA Marge > 10,0 ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahres 2009

Dynamischer Verschuldungsgrad

Für das Geschäftsjahr 2008 (Debt/EBITDAR) $\leq 5,0$

Ab dem Geschäftsjahr 2009 (Debt/EBITDAR) $\leq 4,0$

Interest Cover Ratio (EBITDA/Zinsergebnis)

Für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2008: $> 5,0$

Für das dritte und vierte Quartal des Geschäftsjahres 2008: $> 7,0$

Ab dem Geschäftsjahr 2009: $> 10,0$

Wirtschaftliche Eigenmittelquote $= > 40,00\%$ ab Geschäftsjahr 2008

21

ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schuldscheindarlehen sowie Zahlungsmittel, kurzfristige Einlagen und Aktien von börsennotierten Aktiengesellschaften. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören Zinsswaps, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash Flowrisiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung überwacht die im Folgenden dargestellten Risiken im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems.

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus kurz- und langfristigen Kreditverbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Die Steuerung des Zinsaufwands des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Zur Erreichung dieser Zielsetzung schließt der Konzern Zinsswaps ab, bei denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit den Kreditinstituten tauscht.

Zum 31. Dezember 2007 deckten die bestehenden Zinsswaps betragsmäßig 95,9 % (2006: 66,3%) der variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten ab.

Kapitel 7

Zinsswaps

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich ein positiver Marktwert von insgesamt 2.199,8 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2007 zu einem Wertzuwachs von 1.096,8 TEUR geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, hätte sich ein positiver Marktwert von insgesamt 19,2 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2007 zu einem Wertverlust von 1.083,7 TEUR geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen – ohne Berücksichtigung der Zinsswaps:

	Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2007		
EUR	+ 100	(427)
EUR	- 100	427
2006		
EUR	+ 100	(642)
EUR	- 100	642

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus Wareneinkäufen in konzerntfremder Währung. Zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos werden teilweise Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen. Per 31. Dezember 2007 bestanden keine Absicherungen von Währungsrisiken aus Zahlungsverpflichtungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung für Forderungen und Verbindlichkeiten relevanter Währungen.

	Kursentwicklung der Fremdwährung zu 1 EUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
2007			
USD	+ 10%	(78)	(78)
	- 10%	95	67
GBP	+ 10%	21	15
	- 10%	(26)	(26)
SKK	+ 10%	(10)	(10)
	- 10%	12	8
CZK	+ 10%	(20)	(20)
	- 10%	24	17
Insgesamt 2007	+ 10%	(87)	(93)
	- 10%	105	66
2006			
USD	+ 10%	(105)	(105)
	- 10%	128	79
GBP	+ 10%	15	9
	- 10%	(18)	(18)
SKK	+ 10%	(2)	(2)
	- 10%	3	2
CZK	+ 10%	(9)	(9)
	- 10%	11	7
Insgesamt 2006	+ 10%	(101)	(107)
	- 10%	124	70

Kredit- und Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Darlehen werden grundsätzlich nur innerhalb der Beate Uhse Gruppe oder an nahestehende Personen ausgereicht. Ausnahmen stellen Kredite im Zusammenhang mit Warenlieferungen dar.

Die Beate Uhse Einzelhandels GmbH hat dreizehn Lizenzpartnern mit einem Volumen per 31. Dezember 2007 von 289 TEUR Ratenkredite für Warenlieferungen eingeräumt.

Die Beate Uhse Fun Center GmbH hat einem Dritten einen Kredit für die Übernahme des Inventars eines aufgegebenen Shop eingeräumt, der per 31. Dezember 2007 in Höhe von 202 TEUR valutierte.

Zur Absicherung eines Warenkredites in Höhe von 225 TEUR dienen der Scala Agenturen BV die Übereignung eines Warenlagers und die Abtretung von Forderungen. Die Rückzahlung des Warenkredites ist bis Februar 2009 vereinbart.

Kapitel 7

Zur Absicherung der am 30. Juni 2008 fälligen Restkaufpreisforderung in Höhe von 400 TEUR aus dem Verkauf des Objektes „Am Pferdewasser, Flensburg“ hat die Beate Uhse AG eine Bankbürgschaft in gleicher Höhe erhalten.

Ferner hat sich die Beate Uhse AG gegenüber der Flensburger Sparkasse für einen Kredit in Höhe von 5 Mio. Euro der tmc Content Group AG verbürgt. Der Kredit hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009.

Liquiditätsrisiko

FÄLLIGKEITEN DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

TEUR	0 Tage	30 Tage	60 Tage	90 Tage	> 90 Tage	Summe
31.12.2006	7.190	6.118	3.130	4.053	46.385	66.876
Einzelwertberichtigung						-39.272
31.12.2007	3.984	11.608	4.515	3.429	27.582	51.118
Einzelwertberichtigung						-21.004

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 12.906 TEUR (Vorjahr: 16.120 TEUR) erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Liquidität des Konzerns wird durch Cash-Pooling auf Ebene der Beate Uhse AG und durch das zentrale Cash-Management im Bereich Finanzen sichergestellt. In das Cash-Pooling sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Marktrisiko

Aus der im Geschäftsjahr 2007 gewährten Option zum Kauf von insgesamt 11 Mio. Stück Aktien der tmc Content Group AG resultiert grundsätzlich ein Marktrisiko. Die Beate Uhse AG hat sich verpflichtet, die Aktien zu einem Preis zwischen 2,36 EUR und 2,69 EUR bei Ausübung der Kaufoption zu verkaufen. Wir verweisen auf die Angaben unter Punkt 4. 'Beteiligungen' dieses Konzernanhangs. Da die Beate Uhse AG die Aktien im Bestand hält und während der Laufzeit der Kaufoption nicht veräußern darf, wird das Marktrisiko der gewährten Option durch Wertsteigerungen der im Bestand gehaltenen Aktien kompensiert. Es verbleibt ein Marktrisiko für die im Bestand gehaltenen Aktien in Höhe des Buchwerts von 25.300 TEUR.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

FINANZINSTRUMENTE

	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Beizulegender Zeitwert 31.12.2007
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
AKTIVA					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.494	7.391	-	1.103	8.494
Beteiligungen	26.223	923	25.300		26.223
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	3.867	3.867	-	-	3.867
PASSIVA					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Darlehen	6.822	6.822	-	-	6.457
Sonstige langfristige finanziellen Schulden	529	115	-	414	529
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.423	20.423	-	-	20.423
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	14.738	14.738			14.738
Kurzfristige Darlehen	26.427	26.427	-	-	26.427
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	32.797	32.797	-	-	32.797

Der beizulegende Zeitwert der unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Zinsswaps (1.103 TEUR) entspricht dem Marktwert zum 31. Dezember 2007.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (11.000.000 Aktien der tmc Content Group AG), die in Höhe von 25.300 TEUR unter den Beteiligungen ausgewiesen werden, wurde ein Ertragswertverfahren verwendet. Aus der Neubewertung der Aktien zum 31. Dezember 2007 resultierte ein Gewinn in Höhe von 137 TEUR, der erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Sonstigen Rücklagen erfasst wurde. Der Ertragswert wurde berechnet, indem die erwarteten Jahresüberschüsse der nächsten 3 Jahre zuzüglich einer ewigen Rente, die dem Jahresüberschuss des dritten Jahres entspricht, abgezinst wurden. Für die ewige Rente wurde ein Wachstumsabschlag von 0,25 % berücksichtigt. Für die Abzinsung wurde ein Zinssatz von 9,95 % verwendet.

Unter den sonstigen langfristigen finanziellen Schulden werden gewährte Optionen zum Kauf der 11 Mio. Aktien der tmc Content Group AG ausgewiesen. Die Bewertung dieser Calloptionen mit einem Black-Scholes Optionspreismodell ergab einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 414 TEUR.

Kapitel 7

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen und anderen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cash Flows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Der Zinssatz von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Der Zinssatz auf festverzinsliche Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2007

Festverzinslich	Innerhalb	1-2	2-3	3-4	4-5	Über 5	
TEUR	eines Jahres	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Summe
Schuldscheindarlehen	19.712	0	0	0	0	0	19.712
Tilgungsdarlehen*	13.085	810	854	871	914	3.373	19.907
Kontokorrentkredite*	24.293	0	0	0	0	0	24.293
Payer-Swaps*	0	(42)	(516)	0	(184)	(361)	(1.103)

* Per 31. Dezember 2007 bestanden acht Zinsswaps (Payer-Swaps) in Höhe von 41.609 TEUR mit Laufzeiten bis Juni 2009 (5 Mio. Euro), April 2010 (15 Mio. Euro), März/Juni 2012 (11,3 Mio. Euro) und März 2016 (10,3 Mio. Euro), die ein entsprechendes Volumen an Tilgungsdarlehen und Kontokorrentkrediten zinsmäßig absicherten.

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2007

Variabel verzinslich	Innerhalb	1-2	2-3	3-4	4-5	Über 5	
TEUR	eines Jahres	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Summe
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	(7.408)	0	0	0	0	0	(7.408)
Kontokorrentkredite	2.051	0	0	0	0	0	2.051
Tilgungsdarlehen	0	0	0	0	0	0	0

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2006

Festverzinslich	Innerhalb	1-2	2-3	3-4	4-5	Über 5	
TEUR	eines Jahres	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Summe
Schuldscheindarlehen	1.428	1.429	1.429	1.428	0	10.000	15.714
Tilgungsdarlehen *	3.181	3.182	8.181	3.182	3.182	7.595	28.503
Kontokorrentkredite*	13.000	0	0	0	0	0	13.000
Payer-Swaps*	0	0	(5)	(303)	0	(664)	(972)

* Per 31. Dezember 2006 bestanden Zinsswaps (Payer-Swaps) in Höhe von 43,5 Mio. Euro mit Laufzeiten bis Juni 2009 (5 Mio. Euro), April 2010 (10 Mio. Euro), März 2012 (7,8 Mio. Euro), April 2012 (5 Mio. Euro) und März 2016 (15,7 Mio. Euro), die ein Kreditvolumen (Tilgungs-) darlehen und Kontokorrentkredite von insgesamt 41,5 Mio. Euro zinsmäßig absicherten.

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2006

Variabel verzinslich	Innerhalb	1-2	2-3	3-4	4-5	Über 5	
TEUR	eines Jahres	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Summe
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	(6.432)	0	0	0	0	0	(6.432)
Kontokorrentkredite	27.754	0	0	0	0	0	27.754
Tilgungsdarlehen	1.008	1.212	0	0	0	0	2.220

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung von Finanzgarantien

Zum 31. Dezember 2007 bestanden folgende Finanzgarantien:

TEUR			Beizulegender Zeitwert	
Lfd. Nr.	Avalgeber	Anfangswert	2006	2007
1	Commerzbank AG	80	80	80
2	Beate Uhse AG	5.000	5.000	5.000
3	Beate Uhse AG	9.218	6.711	5.741
			11.791	10.821

Zu lfd. Nr. 1

Mit Bürgschaftsurkunde vom 25. Januar 2007 hat die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG im Auftrag und unter dem Obligo der Beate Uhse AG einen unbefristeten Betriebsmittelkredit der DVV GmbH bei der Raiffeisenbank Dietramszell-Thanning eG besichert.

Zu lfd. Nr. 2

Mit Bürgschaftsurkunde vom 29. Dezember 2006 hat sich die Beate Uhse AG gegenüber der Flensburger Sparkasse verbürgt. Die Bürgschaft dient der Sicherung eines am 30. Juni 2009 endfälligen Kredites der tmc Content Group AG.

Zu lfd. Nr. 3

Mit Bürgschaftsurkunde vom 13. April 2004 hat sich die Beate Uhse AG gegenüber der Commerzbank (Niederlande) BV für die an diese verpfändeten Mietzahlungen der 100prozentigen Tochtergesellschaft Scala Agenturen BV, Niederlande, an die Immo Almere BV verbürgt. Der zugrunde liegende Kreditvertrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Der beizulegende Zeitwert errechnet sich aus dem Anfangswert (Jahresmiete x Laufzeit des Kredites) abzüglich der jährlich erfolgten Mietzahlungen.

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows

Zum 31. Dezember 2007 bestanden acht Payer-Swaps zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt aufteilt:

Kapitel 7

INEFFEKTIVE ZINSSWAPS

TEUR	Höhe per		Marktwert (Marketing-to
Art der ineffektiven Zinsswaps	31.12.2007	Laufzeit	market) per 31.12.2007
Payer-Swap	5.000	29.04.2005–29.04.2010	156,4 positiv
Payer-Swap	5.000	29.04.2005–29.04.2010	145,8 positiv
Payer-Swap	5.000	29.04.2005–30.04.2012	214,0 positiv
Payer-Swap	7.013	31.01.2006–30.03.2016	254,1 positiv
Payer-Swap	6.296	29.04.2005–30.03.2012	176,6 positiv
Payer-Swap	3.300	09.02.2006–30.03.2016	106,9 positiv
Payer-Swap	5.000	14.11.2006–30.06.2009	41,9 positiv
Payer-Swap	5.000	21.05.2007–15.06.2012	7,2 positiv
Insgesamt	41.609		1.102,9 positiv

Im Geschäftsjahr 2007 ist ein Wertzuwachs gegenüber dem 31. Dezember 2006 aus den ineffektiven Zinsswaps von 632,4 TEUR ergebniswirksam erfasst worden. Davon resultieren 425,1 TEUR aus der Umbuchung der Marktwerte für fünf Payer-Swaps, die erstmals per 31. Dezember 2007 als „Ineffektive Zinsswaps“ (vorher „Effektive Zinsswaps“) ausgewiesen werden müssen. Ohne diese Umbuchung hätte sich ein Wertzuwachs von 45,6 TEUR ergeben.

23

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern hat für verschiedene Immobilien, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen.

Folgende wesentliche Verträge bestehen zum Bilanzstichtag:

Das Gebäude Rondebeltweg 2 in 1329 Almere, Niederlande, wurde beginnend ab dem 1. Juli 2003 durch die Scala Agenturen B.V., Niederlande, von der Immo Almere B.V., Niederlande, angemietet. In dem Gebäude befindet sich das Großhandel Zentrallager des Konzerns. Die Mietdauer beträgt 15 Jahre, der jährliche Mietzins beläuft sich auf 950 TEUR netto jährlich. Nach Ablauf der Mietdauer besteht die Option, das Mietverhältnis um weitere 10 Jahre zu verlängern. Eine Indexanpassung des Mietzinses erfolgt jährlich, erstmalig zum 1. Juli 2004.

Das im Anlagevermögen des Konzerns befindliche Versandhandel Zentrallager in Walsoorden, Walsoordenstraat 72, wurde im Juni 2007 an die Duinweg Investeringsmij B.V., Niederlande, zu einem Preis von 19.500 TEUR veräußert. Anschließend wurde das Gebäude von der Duinweg Investeringsmij B.V. angemietet. Der Mietvertrag beginnt am 15. Juni 2007 und läuft bis einschließlich 14. Juni 2032. Nach Ablauf der Mietdauer besteht die Option das Mietverhältnis um weitere 5 Jahre zu verlängern. Der Anfangsmietpreis für das Mietobjekt beträgt jährlich 1.651 TEUR netto. Eine Indexanpassung des Mietzinses erfolgt jährlich, erstmalig zum 15. Juli 2008.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund der oben genannten Operating-Leasingverhältnisse:

MINDESTLEASINGZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

TEUR	2006	2007
Innerhalb eines Jahres	990	2.653
Zwischen einem und fünf Jahren	3.960	10.610
Über fünf Jahre	6.436	29.448
	11.386	42.711

24

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (einschließlich unkündbarer Operating-Leasingverpflichtungen) setzten sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

TEUR	2008	2009	2010	2011	2012 und später	Gesamt	Vorjahr Gesamt
Mieten Räume/ Einrichtungen	19.040	17.720	16.332	19.306	61.270	133.668	100.773
Avalgebühren/ Zinsaufwendungen	679	381	332	279	581	2.252	10.529
Lizenzgebühren	153	153	153	153	13	625	778
Wartung/ Reinigung/ Instandhaltung	578	260	256	248	242	1.584	1.633
Beratungskosten	114	15	15	15	15	174	324
Übrige	798	81	14	15	16	924	830
Summe	21.362	18.610	17.102	20.016	62.137	139.227	114.867

Zum Bilanzstichtag bestehen Ansprüche aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen von 7.163 TEUR (Vorjahr: 4.347 TEUR).

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Untermietverhältnissen von 1.027 TEUR (Vorjahr: 709 TEUR) erfasst.

25

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Im Konzern bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

TEUR	2006	2007
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Wechselbürgschaften	5.600	5.278
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	72	0
	5.672	5.278

Kapitel 7

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

26 UMSATZERLÖSE

TEUR	2006	2007
Ware	215.901	217.385
Versandspesen	14.315	13.193
Telefonmehrwertdienste	9.715	8.332
Videokabinen	8.196	7.038
Kino	5.939	5.663
Onlineumsätze	5.590	8.194
Adressvermietung	1.958	1.819
Spielgeräte	1.769	1.332
Lizenzen	1.132	878
Übrige	6.419	4.207
	270.934	268.041

27 UMSATZKOSTEN

TEUR	2006	2007
Wareneinsatz	90.052	96.121
Personal	9.372	9.349
Abschreibungen	821	2.148
Sonstige Steuern	1.035	938
Übrige	6.327	8.179
	107.607	116.735

28 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	2006	2007
Erlöse Mahnungen	8.910	8.632
Mieterträge	1.395	1.454
Erträge aus dem Verkauf Anlagevermögen	0	1.807
Erträge aus Wertpapierverkäufen	3.040	0
Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen	3.304	0
Übrige	3.511	4.195
	20.160	16.088

29 VERTRIEBSKOSTEN

TEUR	2006	2007
Personal	29.960	31.360
Abschreibungen	5.659	8.446
Übrige	106.793	96.545
	142.412	136.351

30**ZINSEERGEBNIS**

TEUR	2006	2007
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	861	1.696
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.630	-5.152
	-2.769	-3.456

31**ERTRAGSTEUERN**

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEUR	2006	2007
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	4.692	1.258
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	112	458
	4.804	1.716
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-4.217	3.227
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	1.363	323
	-2.854	3.550
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.950	5.266

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR	2006	2007
Latente Ertragsteuern in Bezug auf Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden		
Netto-Verlust aus der Neubewertung der Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows	201	0
Nicht realisierter Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-53	0
Im Eigenkapital erfasster Ertragsteueraufwand	148	0

Überleitung des erwarteten Steueraufwandes auf den ausgewiesenen Steueraufwand

Aufgrund des in Deutschland eingeführten Unternehmenssteuerreformgesetzes sank der bisherige Steuersatz von 38 Prozent auf jetzt 28,95 Prozent. Der im Inland anzuwendende Steuersatz beinhaltet die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze sowie die Körperschaftsteuer. Der anzuwendende Steuersatz in den Niederlanden von 25,5 Prozent beinhaltet die Ertragsteuer.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns und dem Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 setzt sich wie folgt zusammen:

kapitel 7

ÜBERLEITUNG STEUERAUFWAND

TEUR	2006	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	11.990	-7.895
Erwarteter Steueraufwand (38 Prozent)	4.556	0
Erwarteter Steuerertrag (28,95 Prozent)	0	2.286
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste des laufenden Jahres	161	-4.656
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-188	-458
Steuereffekt auf Abschreibung Firmenwerte	102	-546
Effekte aus steuerfreien Einnahmen	-1.347	0
Effekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	172	-22
Abweichende Steuersätze im Ausland	-537	166
Veränderung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen	-1.002	620
Effekte aus der Steuersatzänderung	0	-2.641
Übrige Effekte	33	-15
Summe der Überleitungen zum Konzernsteuerergebnis	-2.606	-7.552
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.950	5.266

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

LATENTE ERTRAGSTEUERN

TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2006	2007	2006	2007
Latente Ertragsteuerschulden				
Wertberichtigung Darlehen an Tochterunternehmen	2.118	1.614	0	504
Bewertung Vorräte	0	0	31	0
Marktbewertung Zinsswap	383	166	-234	21
Übrige	41	31	22	10
Passivierte latente Ertragsteuerschulden	2.542	1.811	-181	535
Latente Ertragsteueransprüche				
Steuerliche Verlustvorträge	5.480	2.175	4.217	-3.305
Zwischenergebniseliminierung	1.454	1.332	-36	-122
Bewertung Rückstellungen/Abgrenzungsposten	129	880	-145	751
Firmenwert aus Ergänzungsbilanzen	4.093	2.776	-665	-1.317
Bewertung der Pensionsverpflichtungen	387	302	88	-85
Katalogkosten	2.160	2.132	-437	-28
Bewertung Altersteilzeitverpflichtungen	2	2	-1	0
Übrige	186	370	14	21
Aktiviert latente Ertragsteueransprüche	13.891	9.969	3.035	-4.085
Latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag			2.854	-3.550

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2007 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 31.527 TEUR sowie über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 25.824 TEUR deutscher Konzerngesellschaften, für die keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt wurden. Die Verlustvorträge stehen zeitlich unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis zur Verfügung. Bei den niederländischen Konzerngesellschaften bestehen zum 31. Dezember 2007 steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.058 TEUR für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2007 noch zum 31. Dezember 2006 abzugsfähige temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Beate Uhse AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

32

PERSONALAUFWAND

TEUR	2006	2007
Löhne und Gehälter	38.207	40.728
Gesetzliche soziale Aufwendungen	6.887	6.641
Freiwillige soziale Aufwendungen	122	80
Übrige	3.061	2.856
	48.277	50.305

Aufteilung der Personalkosten nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

TEUR	2006	2007
Umsatzkosten	9.372	9.349
Vertriebskosten	29.960	31.360
Allgemeine Verwaltungskosten	8.902	9.563
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42	33
	48.276	50.305

Anzahl Mitarbeiter nach Segmenten

	2006	2007
Einzelhandel	856	828
Versandhandel	272	255
Großhandel	217	219
Entertainment	69	77
Dienstleistungen	44	35
	1.458	1.414

Bei den assoziierten Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2007 90 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 75 Mitarbeiter).

Kapitel 7

33 AUFTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN NACH POSITIONEN DES UMSATZKOSTENVERFAHRENS

Planmäßige Abschreibungen

TEUR	2006	2007
Umsatzkosten	821	2.148
Vertriebskosten	5.253	6.162
Allgemeine Verwaltungskosten	2.730	3.750
Sonstige betriebliche Aufwendungen	60	61
	8.864	12.121

Außerplanmäßige Abschreibungen

TEUR	2006	2007
Vertriebskosten	368	2.284
Allgemeine Verwaltungskosten	131	4.902
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	800
	498	7.986

Die in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen im Wesentlichen die Abschreibung einer Softwarelizenz.

34 ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt. Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge.

Ergebnis

TEUR	2006	2007
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft)	9.664	-13.843
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	9.664	-13.843

Anzahl der Aktien

In Tausend	2006	2007
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	47.042	47.042
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	47.042	47.042

Aufgrund der Ausgabe von Mitarbeiteraktienoptionen tritt kein Verwässerungseffekt ein, da der Ausübungspreis der Optionen den durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode übersteigt.

Zur Berechnung der Ergebnisse je Aktie für die fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereiche wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien sowohl für die verwässerten als auch die unverwässerten Ergebnisse aus der obigen Tabelle übernommen. Die folgenden Tabellen enthalten die als Zähler verwendeten Ergebnisse:

TEUR	2006	2007
Zurechenbarer Ergebnisanteil der Aktionäre der Muttergesellschaft	9.664	-13.843
Ergebnis für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	9.664	-13.843
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	9.664	-13.843

35

DIVIDENDE

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, den Bilanzverlust der Beate Uhse AG von EUR 11.095.044,26 auf neue Rechnung vorzutragen.

Dividende

TEUR	2006	2007
Beträge, die als Ausschüttungen an die Aktionäre im Geschäftsjahr erfasst wurden		
Dividende für das Geschäftsjahr 2006 von 10 Cent (2005: 14 Cent) pro Aktie	0	4.705
Vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2007 von 0 Cent (2006: 10 Cent) pro Aktie	4.705	0

36

SONSTIGE ANGABEN

VERÖFFENTLICHUNG GEMÄSS §§ 15A; 21 UND 41 WPHG

Im Geschäftsjahr 2007 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 15a WpHG bei der Gesellschaft ein:

Handelsdatum	Meldung
09.02.2007	Jan A.A. Boddaert, sonstige Führungsperson (Kauf) 10.000 Stücke
07.02.2007	Rotermund Holding AG, juristische Person (Verkauf) 1.050.000 Stücke
09.02.2007	Jan A.A. Boddaert, sonstige Führungsperson (Verkauf) 10.000 Stücke
01.05.2007	Ulrich Rotermund, Aufsichtsrat (Verkauf) 79.713 Stücke

Die Mitteilungen hat die Gesellschaft an das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel weitergeleitet und in der Börsenzeitung veröffentlicht.

Kapitel 7

Im Geschäftsjahr 2007 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 21 WpHG bei der Gesellschaft ein:

Datum	Meldung
19.03.2007	Philipp & Reuben Rotermund GmbH & Co. KG überschreitet 3 % der Stimmrechte
19.03.2007	Beate Rotermund GmbH & Co. KG unterschreitet 3 % der Stimmrechte
02.07.2007	Rotermund Handels- und Verw. Ges. mbh & Co. KG überschreitet 5 % der Stimmrechte
02.07.2007	Ulrich Rotermund Verw. Ges. mbh überschreitet 5 % der Stimmrechte

Die Mitteilungen hat die Gesellschaft an das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel weitergeleitet und in der Börsenzeitung veröffentlicht.

Bezüglich weiterer bestehender Beteiligungen in mitteilungspflichtiger Höhe sind folgende Angaben zu machen:

Im April 2002 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 41 WpHG bei der Gesellschaft ein:

Die Consipio Holding BV, Walsoordensestraat 72, Niederlande-45588 KD Walsoorden, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 20,98 Prozent der Stimmrechte an der Beate Uhse AG zustanden.

Die Summa NV (vormals: Fienco NV), Zegersdreef 96, Belgien-29330 Brasschaat, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 mittelbar 20,98 Prozent der Stimmrechte an der Beate Uhse AG zustanden. Diese Stimmrechte sind ihr gem. § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen.

GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN IAS 24

Personen in Schlüsselpositionen

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu ‚Angaben zu den Organen‘.

Tochterunternehmen

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahestehende Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

Assoziierte Unternehmen

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Bezüglich der Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern verweisen wir auf die Ausführungen zu ‚Veröffentlichungen gemäß §§ 15a, 25 und 41 WpHG‘.

Über folgende angabepflichtige Geschäfte ist zu berichten:

Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Herr Reuben Rotermund ist als Sohn des Ulrich Rotermund, der Vorsitzender des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG ist, ein naher Familienangehöriger, über dessen Geschäftsbeziehungen mit dem Beate Uhse Konzern berichtet wird. Er ist Eigentümer des Objektes Düsseldorf, Graf Adolf Strasse, in dem die Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg, ein Filialgeschäft betreibt. Des Weiteren ist Herr Reuben Rotermund Eigentümer des Gebäudes Gutenbergstr. 13, Flensburg, das von der Beate Uhse AG angemietet wird. Die Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die gezahlte Miete belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 230 TEUR (Vorjahr: 230 TEUR). Aus dem Mietverhältnis bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2007 und des Vorjahres keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Aus den Mietverträgen bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 545 TEUR.

An der Immo Almere BV, Walsoorden, Niederlande, ist die Summa Finance BV, Niederlande, mit 100 Prozent beteiligt. Alle Anteile an der Summa Finance BV wiederum werden von der Summa NV, Belgien, gehalten. Gesellschafter dieses Unternehmens ist die Familie Cok. Zwischen der Immo Almere BV und der Scala Agenturen BV, Amsterdam, wurde ab dem 1. Juli 2003 ein Mietvertrag bezüglich eines Logistik-Zentrums in Almere, Niederlande, zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 1.002 TEUR (Vorjahr 990 TEUR). Aus dem Mietverhältnis bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2007 und des Vorjahres keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Aus diesem Mietvertrag bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 10.515 TEUR.

Die Summa Finance BV, Niederlande, ist Vermieter von 32 Filialgeschäften der Beate Uhse Retail Holding, BV, Niederlande, und war bis Juni 2007 Vermieter des Verwaltungs- und Lagergebäudes der Pabo BV, Niederlande. Sämtliche Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete aus diesen Verträgen belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 1.558 TEUR (Vorjahr: 1.528 TEUR). Aus diesen Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 15.391 TEUR. Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2007 und des Vorjahres keine.

Herr Nicolaas Bootsma, der bis zum 25. Juni 2007 Mitglied des Aufsichtsrats war, und Herr Gelmer Westra, der seit dem 25. Juni 2007 Aufsichtsratsmitglied der Beate Uhse AG ist, sind Partner der Crop registeraccountants, Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlande. Die Crop registeraccountants hat im Geschäftsjahr 2007 Honorare für die steuerliche Beratung von Konzerngesellschaften in einer Gesamthöhe von 192 TEUR (Vorjahr: 214 TEUR) erhalten. Das Honorar für diese Dienstleistungen ist angemessen und marktüblich. Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Zwischen der MWW Medien- Vertriebs GmbH, Wiesbaden, Geschäftsführer Herr Günter Schmitt, und der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden, Geschäftsführer Herr

Kapitel 7

Günter Schmitt, wurde mit Vertrag vom 17. Januar 2002 ein Filmlizenzvertrag über eine jährliche Lizenzgebühr von 153 TEUR beginnend ab Januar 2002, befristet auf 10 Jahre, abgeschlossen. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 767 TEUR. Dieser Lizenzvertrag wurde zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Aus dem Filmlizenzvertrag bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Herr Gerard Cok, Vorstandsmitglied der Beate Uhse AG und Alleingesellschafter der European Business Consult GmbH, Bereldance, Luxemburg, hat über die European Business Consult Vorstandsbezüge von insgesamt 190 TEUR (Vorjahr: 191 TEUR) erhalten. Die Bezüge für diese Dienstleistungen sind angemessen und marktüblich. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres bestanden keine Verbindlichkeiten. Diese Angabe erfolgt ebenfalls in den Ausführungen zu den im Geschäftsjahr gezahlten Vorstandsbezügen.

Die Consipio Holding BV, Walsoorden, Niederlande, ist mit 20,7 Prozent an der Beate Uhse AG beteiligt. Für Personalüberlassung wurden von der Consipio Holding BV im Geschäftsjahr 2007 725 TEUR (Vorjahr 575 TEUR) an die Beate Uhse BV, sowie 120 TEUR (Vorjahr 65 TEUR) an die Pabo BV berechnet.

Im Juni 2007 hat die Duijweg Investeringsmij BV das Grundstück in Walsoorden, auf dem das Fulfillmentzentrum steht, sowie die Gebäude für einen Betrag von 19.500 TEUR gekauft. 45 % der Anteile an der Duijweg Investeringsmij B.V. wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs von der Summa Finance BV gehalten. Kurz nach dem Erwerb des Fulfillmentzentrums wurden die Anteile an der Duijweg Investeringsmij BV an eine Gesellschaft der Immobilienmaklergruppe CB Richard Ellis verkauft. Die Geschäftsanteile an der Summa Finance BV werden von Mitgliedern der Familie des Vorstandsmitglieds Gerard Cok gehalten.

Beteiligte Unternehmen

Die Beate Uhse AG ist an der tmc Content Group AG (früher: erotic media ag), Baar, Schweiz, mit 26,83 Prozent beteiligt. Mit Vertrag vom 29. September 2005 hat die Beate Uhse AG der tmc Content Group AG ein Darlehen in Höhe von 5.000 TEUR gewährt. Die Auszahlung erfolgte am 13. Oktober 2005. Die Rückzahlung hat bis spätestens 30. Juni 2009 einschließlich aller bis zu diesem Zeitpunkt aufgelaufenen Zinsen zu erfolgen. Eine vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich. Der Zinssatz beträgt 2,5 Prozent p. a. Die Darlehensforderung nebst Sicherheiten wurde am 11.2.2008 zum Preis von 5.014 TEUR veräußert.

Darüber hinaus hat sich die Beate Uhse AG für einen von der tmc Content Group AG bei der Flensburger Sparkasse aufgenommenen Kredit von 5.000 TEUR verbürgt. Der entsprechende Kredit hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009.

ERLÄUTERUNG ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Beate Uhse Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns im Wesentlichen von Unterschieden in den Geschäftsbereichen beeinflusst werden. Die Geschäftsbereiche werden unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar. Die geographischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar und werden nach dem geographischen Standort der operativen Einheiten (Konzerntochtergesellschaften) bestimmt. Dieser deckt sich im Wesentlichen mit dem geographischen Standort der entsprechenden Kunden.

Der Beate Uhse Konzern unterscheidet die Geschäftssegmente Einzelhandel, Versandhandel, Großhandel, Entertainment sowie Holding Service.

Das Segment Entertainment umfasst Onlinedienste, wie Internet Content, E-Commerce und Telefonie sowie TV/Telemediendienste. Die Aktivitäten des Segments Holding Service umfassen im Wesentlichen die zur Verfügungsstellung eines Konzern Cash Pools, die Vermietung von konzerneigenen Gebäuden sowie die zur Verfügungsstellung zentraler Stabstellen im administrativen Bereich.

Die Ergebnisse des assoziierten Unternehmen Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin, wurden dem Segment Holding Service zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

ANGABEN ZU DEN ORGANEN

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten an:

Otto Christian Lindemann Kaufmann
Finanzvorstand, Sprecher des Vorstandes

Gerard Philippus Cok Kaufmann
Vorstand Operatives Geschäft

Serge van der Hooft Kaufmann
Vorstand Operatives Geschäft
seit Januar 2008

Die im Geschäftsjahr 2007 gezahlten Vorstandsbezüge des Vorstandssprechers Herrn Otto Christian Lindemann betragen 240 TEUR (Vorjahr: 265 TEUR). Für die erfolgsbezogenen Bezüge des Herrn Otto Christian Lindemann für das Geschäftsjahr 2007 war keine Rückstellung zu berücksichtigen (Vorjahr: 0 TEUR). Nebenleistungen erhielt Herr Lindemann in Form eines Dienstwagens (Sachbezugswert: 11 TEUR).

Kapitel 7

Für die Dienstleistungen des Herrn Gerard Philippus Cok wurden der European Business Consult GmbH, Bereldance, Luxemburg, im Geschäftsjahr 2007 Honorare von 190 TEUR (Vorjahr: 191 TEUR) gezahlt.

Für frühere Organmitglieder der Beate Uhse AG bestehen Pensionsrückstellungen von 1.145 TEUR (Vorjahr: 1.312 TEUR). Die Pensionsbezüge dieser Organmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 2007 94 TEUR (Vorjahr 94 TEUR).

Der Aufsichtsrat wurde von folgenden Mitgliedern besetzt:

Ulrich Rotermund	Meggen, Schweiz Privatinvestor Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied im Personal- und Investitionsausschuss
Michael Papenfuß	Hamburg Mitglied des Vorstands der Schwäbische Bank AG Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Beate Uhse AG Mitglied des Audit Committees Mitglied im Personalausschuss der Beate Uhse AG Mitglied im Nominierungsausschuss
Martin Weigel	Hamburg Vorstandsvorsitzender der GLC Glücksburg Consulting AG, Hamburg Mitglied des Aufsichtsrats Vorsitzender des Audit Committees Mitglied im Investitionsausschuss Mitglied im Nominierungsausschuss
Nicolaas Bootsma	Blokker, Niederlande Wirtschaftsprüfer bei Crop Registeraccounts and belastingadviseurs maatschap, Hoofddorp, Niederlande Mitglied des Audit Committees Mitglied im Investitionsausschuss ausgeschieden zum 25. Juni 2007
Gelmer Westra	Egmond aan den Hoef, Niederlande Steuerberater bei CROP registeraccountants and belastingadviseurs maatschap, Hoofddorp, Niederlande Mitglied im Investitionsausschuss Mitglied des Audit Committees Mitglied im Nominierungsausschuss seit 25. Juni 2007

Monika Wilk	Flensburg Justitiarin bei der Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg (Arbeitnehmervertreterin) Mitglied im Personalausschuss
Carlo Floridi	Köln Filialleiter bei der Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg (Arbeitnehmervertreter) Mitglied im Investitionsausschuss

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden weiteren Aufsichtsräten:

Ulrich Rotermund	Präsident des Verwaltungsrats tmc Content AG, Baar, Schweiz
Michael Papenfuß	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) HVB Leasing GmbH (zuletzt Beiratsvorsitzender) (bis Februar 2007) HVB Investitionsbank GmbH (zuletzt Beiratsvorsitzender) (bis Februar 2007) HypoVereinsbank BKK (Verwaltungsrat) (bis Juni 2007) HVB Bank Latvia AS (Mitglied des Aufsichtsrats) (bis April 2007)
Martin Weigel	BHC AG, Liepaja (Mitglied des Aufsichtsrats) Athena IT-Group A/S, Haderslev (Mitglied des Aufsichtsrats) Goldmind GmbH, Hamburg (Mitglied des Beirats) ABG AG, Augsburg (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) (seit Januar 2008)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine jährliche feste Vergütung von 7,5 TEUR. Als variabler Bestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 TEUR pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitgliedes. Aufsichtsratsmitglieder, die Mitglieder im Audit Committee sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von 7,5 TEUR, der Ausschussvorsitzende 11,25 TEUR.

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2007 betragen 97,1 TEUR. Der fixe Bestandteil belief sich auf TEUR 76,9 für den variablen Bestandteil wurden 20,2 TEUR gezahlt. Es erhielten die Aufsichtsratsvorsitzenden 15,8 TEUR, der Stellvertreter 20,6 TEUR, alle übrigen Aufsichtsratsmitglieder zusammen 60,8 TEUR.

Kapitel 7

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 11. Dezember 2007 abgegeben und am 20. Dezember 2007 den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht worden.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Honoraraufwand für den Abschlussprüfer der Beate Uhse AG für das Geschäftsjahr 2007, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Rothenbaumchaussee 78, Hamburg, beläuft sich auf 266 TEUR und betrifft in Höhe von 154,5 TEUR die Abschlussprüfung. 110 TEUR entfielen auf Kosten im Zusammenhang mit einer geplanten Kapitalerhöhung, und 1,5 TEUR wurden für allgemeine Beratungskosten berechnet.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 hat der Aufsichtsrat Serge van de Hoofst zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Am 8. Februar 2008 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Das Grundkapital der Beate Uhse AG wurde im Rahmen der Kapitalerhöhung von 47.323.696 EUR um 23.661.000 EUR durch Ausgabe von 23.661.000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von 1,00 EUR gegen Bareinlage auf 70.984.696 EUR erhöht. Das Bezugsangebot fand in der Zeit vom 18. Februar bis 3. März 2008 statt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 13. Februar 2008. Insgesamt gingen aus dieser Kapitalerhöhung ein Gesamtnettoerlös von 24,9 Mio. EUR ein. Die Mittel wurden zur Rückführung von Bankverbindlichkeiten verwendet, und bilden damit die Basis für die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms.

BEFREIUNG BESTIMMTER TOCHTERUNTERNEHMEN VON DER ABSCHLUSSPRÜFUNG UND VON DER OFFENLEGUNG

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg
- Versandhaus Beate Uhse GmbH, Flensburg
- Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg
- Mae B. GmbH, Flensburg

Flensburg, den 5. März 2008

Otto Christian Lindemann

Gerard Philippus Cok

Serge van der Hoofst

7.5

SEGMENTDATEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2006 / 2007

TEUR	2006						
	Einzelhandel	Versandhandel	Großhandel	Entertainment	Dienstleistungen	Konsolidierung	Konzernwert
Umsatzerlöse	86.821	113.754	79.181	17.887	0	-26.709	270.934
-davon mit Dritten	86.461	113.754	54.700	16.019	0	0	270.934
-davon mit anderen Segmenten	360	0	24.481	1.868	0	-26.709	0
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-280	-74	-456	-177	-462	0	-1.449
Abschreibungen auf Sachanlagen	-4.976	-552	-1.072	-133	-680	0	-7.413
außerplanmäßige Abschreibungen	-331	0	-166	0	0	0	-497
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0
Zinsergebnis	-1.498	-464	-1.186	50	262	67	-2.769
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	210	0	771	0	981
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	52	0	-2	0	7	0	57
EBT	4.401	-2.216	2.831	3.000	3.974	0	11.990
Ertragsteuern	-1.252	729	-748	-867	188	0	-1.950
JAHRESERGEBNIS*	3.149	-1.487	2.083	2.133	4.162	0	10.040
Vermögen (einschl. Beteiligungen)	51.124	42.886	54.065	12.300	204.691	-188.923	176.143
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	31.943	0	31.943
Investitionen in das langfristige Vermögen	6.768	6.771	6.109	344	18.976	0	38.968
Schulden	43.501	39.261	34.750	4.123	95.618	-87.772	129.481

SEGMENTDATEN NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN 2006 / 2007

TEUR	2006					
	Deutschland	Niederlande	Frankreich	übriges Europa	Konsolidierung	Konzernwert
Umsatzerlöse	111.350	96.522	36.850	52.921	-26.709	270.934
-davon mit Dritten	109.063	72.581	36.850	52.440	0	270.934
-davon mit anderen Segmenten	2.287	23.941	0	481	-26.709	0
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-884	-402	0	-163	0	-1.449
Abschreibungen auf Sachanlagen	-3.988	-2.702	-129	-594	0	-7.413
außerplanmäßige Abschreibungen	-497	0	0	0	0	-497
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Zinsergebnis	-2.136	-449	-66	-185	67	-2.769
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	396	0	0	585	0	981
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	5	0	0	52	0	57
EBT	5.810	4.519	1.082	579	0	11.990
Ertragsteuern	101	738	-1.315	-1.474	0	-1.950
JAHRESERGEBNIS*	5.911	5.257	-233	-895	0	10.040
Vermögen (einschl. Beteiligungen)	163.567	170.813	3.623	27.063	-188.923	176.143
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	31.943	0	0	0	0	31.943
Investitionen in das langfristige Vermögen	5.425	32.855	92	596	0	38.968
Schulden	86.132	108.880	-4.189	26.432	-87.774	129.481

* ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen

2007

Einzelhandel	Versandhandel	Großhandel	Entertainment	Dienstleistungen	Konsolidierung	Konzernwert
83.221	109.323	78.600	18.697	0	-21.800	268.041
82.695	109.263	59.771	16.312	0	0	268.041
526	60	18.829	2.385	0	-21.800	0
-1.616	-3.759	-2.103	-190	-365	0	-8.033
-6.753	-2.058	-1.426	-118	-447	0	-10.802
0	0	-119	0	0	0	-119
0	0	0	0	-1.152	0	-1.152
-1.663	-709	-1.480	95	302	-1	-3.456
0	0	306	0	621	0	927
0	0	-42	0	0	0	-42
-4.042	-1.568	772	3.124	-6.143	-38	-7.895
-404	-3.686	-524	-1.463	811	0	-5.266
-4.446	-5.254	248	1.661	-5.332	-38	-13.161
47.210	34.248	52.856	15.581	201.342	-182.024	169.213
0	0	0	0	2.989	0	2.989
5.955	2.978	4.053	370	613	0	13.969
44.784	32.818	35.080	4.869	75.509	-80.481	112.579

2007

Deutschland	Niederlande	Frankreich	übriges Europa	Konsolidierung	Konzernwert
107.338	99.297	42.214	40.992	-21.800	268.041
105.066	79.939	42.214	40.822	0	268.041
2.272	19.358	0	170	-21.800	0
-765	-5.906	-51	-1.311	0	-8.033
-4.803	-5.134	-272	-593	0	-10.802
-119	0	0	0	0	-119
-1.152	0	0	0	0	-1.152
-2.428	-842	-4	-181	-1	-3.456
927	0	0	0	0	927
-42	0	0	0	0	-42
-9.422	-1.355	2.013	907	-38	-7.895
-1.964	-1.488	-944	-870	0	-5.266
-11.386	-2.843	1.069	37	-38	-13.161
187.756	134.198	6.667	22.616	-182.024	169.213
2.989	0	0	0	0	2.989
4.908	7.255	566	1.240	0	13.969
98.158	72.724	356	21.822	-80.481	112.579

7.5

AUFSTELLUNG DES KONZERNANTEILSBESITZES PER 31. DEZEMBER 2007

NAME, SITZ	Anteil %	Konsolidierung
BEATE UHSE AG		
Beate Uhse Grundstücksgesellschaft bR, Flensburg	100,00	V
Beate Uhse Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Flensburg	100,00	V
BU production Kft. (ehemals: Lavetra International Kft.), Börcs (Ungarn)	100,00	V
Ceproma central product management GmbH, Flensburg	100,00	V
Mae B. GmbH, Flensburg	100,00	V
Scala Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,00	V
Versandhaus Beate Uhse GmbH, Flensburg	100,00	V
TEILKONZERN BEATE UHSE EINZELHANDELS GMBH		
Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg	100,00	V
Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg	100,00	V
Beate Uhse Italia GmbH, Bozen (Italien)	96,54	V
Erotic Delite AG, Haag (Schweiz)	100,00	V
TEILKONZERN BEATE UHSE NEW MEDIA GMBH		
Arena Online-Service GmbH, Flensburg	100,00	-
Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg	100,00	V
Beate Uhse New Media AS, Oslo (Norwegen)	100,00	V
COM VTX Multi Media BV, Rotterdam (Niederlande)	100,00	V
D.N.I. Dutch Net Info BV, Rotterdam (Niederlande)	100,00	V
EXITEC GmbH, Flensburg	100,00	V
M.O.S. Media Online Services BV, Hoorn (Niederlande)	100,00	V
METAVOX Service & Communication GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Meerbusch	52,00	V
METAVOX Service & Communication GmbH, Meerbusch	52,00	-
TEILKONZERN BEATE UHSE BV		
Beate Uhse BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
B.U. BVBA, Knokke-Heist (Belgien)	100,00	V
Erotic Centre BVBA, Brügge (Belgien)	100,00	V
The Golden Meteor BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
V.U.H. Video Holland BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
TEILKONZERN BEATE UHSE RETAIL HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV)		
Anvo BVBA, Brüssel (Belgien)	100,00	V
Beate Uhse France SAS, Lille (Frankreich)	100,00	V
Beate Uhse Ltd., Sutton (Großbritannien)	100,00	V
Beate Uhse Retail Holding BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
Christine le Duc BV, Voldendam (Niederlande)	100,00	V
Gezed BV, Amsterdam (Niederlande)	100,00	V
Interieur & Elektra Service BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
Retail Belgie BVBA, Brügge (Belgien)	100,00	V
Sandereijn BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V

NAME, SITZ	Anteil %	Konsolidierung
TEILKONZERN GEZED HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV)		
Adult Video Netherlands Productions BV, Almere (Niederlande)	100,00	V
Both Multimedia & Internet Exploitatie BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
Daring Media Group SL, Barcelona (Spanien)	100,00	V
Gezed Holding BV, Amsterdam (Niederlande)	100,00	V
Intex Nederland BV, Amsterdam (Niederlande)	100,00	V
Scala Agenturen BV, Almere (Niederlande)	100,00	V
Scala Agenturen UK Ltd., Birmingham (Großbritannien)	100,00	V
Scala France SARL, Champigny sur Marne (Frankreich)	100,00	V
World Entertainment BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
TEILKONZERN BEATE UHSE SCANDINAVIA AB (ÜBER TEILKONZERN GEZED HOLDING BV)		
Beate Uhse Max's AB, Stockholm (Schweden)	99,97	V
Beate Uhse Scandinavia AB, Stockholm (Schweden)	99,97	V
TEILKONZERN PABO HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV)		
Beate Uhse United Kingdom BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
Calston Industries Inc., Toronto (Kanada)	38,00	-
Pabo BV, Hulst (Niederlande)	100,00	V
Pabo BVBA, Kieldrecht (Belgien)	100,00	V
Pabo Holding BV, Hulst (Niederlande)	100,00	V
Pabo Ltd., Birmingham (Großbritannien)	100,00	V
Pabo Services SARL, Villeneuve-d'Ascq (Frankreich)	100,00	V
Pabo SASU, Tourcoing (Frankreich)	100,00	V
Pabo Versandhandel GmbH, Innsbruck (Österreich)	100,00	V
TEILKONZERN KONDOMERIET AS		
Beate Uhse AS, Oslo (Norwegen)	80,00	V
KONDOMERIET AS, Kolbotn (Norwegen)	80,00	V
Max's AS, Kolbotn (Norwegen)	80,00	-
TEILKONZERN SCALA GROSSHANDEL GMBH & CO. KG		
Lebenslust GmbH, Köln	78,91	V
Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH, Wiesbaden	100,00	V
Scala Großhandel GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	V
ZBF Zeitschrift- Buch- und Film Vertriebs GmbH, Wiesbaden	100,00	V
TEILKONSOLIDIERTE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN		
Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin	49,00	E
Beate Uhse Verwaltungs GmbH, Berlin	49,60	-
tmc content Group AG (ehemals: erotic media ag), Baar (Schweiz)	26,83	E
FunFactory GmbH, Bremen	25,10	E
MJP Medien- Produktions- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Eschenbur	60,00	-

V = vollkonsolidiert

E = Ausweis und Bewertung gemäß §§ 311, 312 HGB

- = kein Einbezug gemäß § 296 Abs. 2 HGB sowie § 311 Abs. 2 HGB

Wir haben den von der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 17. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jöns Tuchen
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



Otto Christian Lindemann



Gerard Cok



Serge van der Hooft

9.1

MEHRJAHRESÜBERSICHT - BEATE UHSE KONZERN 1999-2007

Mio. EUR	1999	2000	2001	2002	
Umsatzerlöse	116,4	163,5	222,8	244,5	
ERTRAGSLAGE					
EBITDA	15,4	21,0	21,3	30,1	
EBIT	10,1	13,9	10,6	20,3	
EBT	10,2	13,0	8,7	17,2	
Jahresüberschuss	5,1	9,6	2,2	9,5	
WEITERE ERTRAGSKENNZIFFERN					
Umsatzrendite nach Steuern	%	4,4	5,9	1,0	3,9
FINANZLAGE UND DIVIDENDE					
Cash Flow aus betriebl. Tätigkeit		-1,5	10,4	12,8	21,4
Flüssige Mittel		14,3	8,2	14,8	13,9
Abschreibungen		5,3	7,1	10,7	9,9
Abgeflossene Dividende		0,9	4,2	6,2	0,0
VERMÖGEN UND KAPITAL					
Bilanzsumme		145,8	132,0	169,4	169,1
Eigenkapital		105,6	63,9	60,3	64,6
Eigenkapitalquote	%	72,4	48,4	35,6	38,2
Langfristige Vermögenswerte		-	-	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte		-	-	-	-
AUFWENDUNGEN					
Personalaufwand		22,8	32,5	42,3	42,3
Umsatzkosten		-	-	-	-
Vertriebskosten		-	-	-	-
SONSTIGES					
Mitarbeiter	absolut	722	905	1.173	1.251
Dividende je Aktie	EUR	0,10	0,14	0,00	0,10
Cash Flow je Aktie	EUR	0,24	0,36	0,27	0,41
Kurs zum 31. Dezember	EUR	19,00	14,00	11,98	11,35
Höchstkurs des Jahres	EUR	28,20	20,03	14,34	12,00
Tiefstkurs des Jahres	EUR	12,52	11,00	8,10	8,65
Aktien im Umlauf (Jahresende)	absolut	41.989.768	46.962.988	46.729.692	47.018.072
Marktkapitalisierung zum Jahresende		803,9	577,5	563,7	534,8

2003	2004 (IFRS)	2005 (IFRS)	2006 (IFRS)	2007 (IFRS)
265,6	273,1	284,8	270,9	268,0
31,5	26,8	32,1	24,4	15,7
21,5	17,9	22,7	14,8	-4,4
19,3	15,6	20,4	12,0	-7,9
9,9	8,7	14,4	10,0	-13,2
3,7	3,2	5,0	3,7	-4,9
20,3	8,6	24,3	16,9	13,4
8,3	9,2	6,8	6,4	7,4
10,1	9,1	9,5	9,7	20,1
4,7	4,7	0,0	6,6	4,7
181,2	187,2	189,7	222,9	183,4
67,8	67,8	83,6	84,5	66,4
37,4	36,2	44,1	37,9	36,2
-	105,7	111,6	142,3	106,0
-	81,6	78,0	80,6	77,4
47,3	50,6	50,1	48,3	50,3
-	110,9	109,1	107,6	116,7
-	130,4	142,6	142,4	136,4
1.344	1.477	1.523	1.458	1.414
0,10	0,00	0,14	0,10	-
0,43	0,34	0,49	0,43	0,13
13,25	10,48	6,10	4,04	1,82
13,43	13,02	10,37	6,95	5,80
8,90	10,05	5,80	4,00	1,79
46.492.614	47.042.201	47.042.292	47.042.381	47.042.425
623,0	495,0	288,7	191,2	85,6

Wichtige Termine:

14. Mai 2008
3-Monatsbericht 2008

16. Juni 2008
Ordentliche Hauptversammlung, Beate Uhse AG,
diesmal in Flensburg

 14. August 2008
6-Monatsbericht

14. November 2008
9-Monatsbericht 2008

31. Dezember 2008
Geschäftsjahresende

Für Fragen

Assia Tschernookoff
Beate Uhse AG
Gutenbergstr. 12
24941 Flensburg
Fon: +49 4 61 99 66 - 125
Fax: +49 4 61 99 66 - 440

atschernookoff@beate-uhse.de

Herausgeber

Beate Uhse AG
Gutenbergstraße 12
24941 Flensburg
www.beate-uhse.ag

Redaktion

Beate Uhse AG
Haubrok Investor Relations GmbH

Prüfung

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Design

visuphil®

Illustrationen

(Sexstyles 2010, Kapitel, Überschriften)
Silke Werzinger

Handschriften

AnkeHand, Anke Calligraphic FG

Produktion

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG

69

SEX UP YOUR LIFE!

